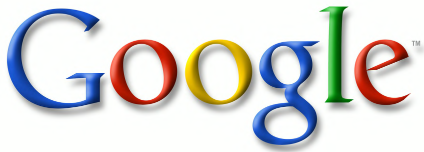



VE
RI
TAS

IL LIBRO

DI ANTONIO BILLI

ESISTENTE

IN

DUE COPIE NELLA BIBLIOTECA NAZIONALE
DI FIRENZE.

—

HERAUSGEGEBEN

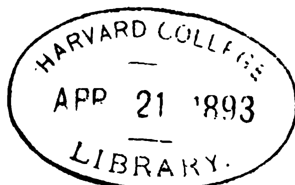
VON

CARL FREY.



BERLIN.
G. GROTE'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1892.

32



Druck von Fischer & Wittig in Leipzig.

Avvertimento.

Die Compilation des Anonymus Magliabechianus über die Künstler des Alterthumes sowie des 13. bis 16. Jahrhunderts in Italien, hauptsächlich in Florenz, welche ich zum ersten Male in einer vollständigen Ausgabe, gleichzeitig mit der vorliegenden, den Fachgenossen biete, hat für die neuere Kunstforschung, von ihrem Inhalte abgesehen, auch desshalb Werth, als ihr Verfasser in einzelnen Randnoten eine Reihe von Vorlagen theils mit Namen anführt, theils indirekt andeutet, welche er für seine Arbeit ausgeschrieben bezüglich eingesehen hat. Unter den Quellen für den zweiten Theil von Cimabue bis Michelangelo nennt der Anonymus mehrfach „il libro di Antonio", an zwei Stellen „il libro di Antonio Billi", dessen Inhalt er fast vollständig, bisweilen wörtlich, meist jedoch, wie es scheint, in selbständiger Reproduktion aufgenommen hat. Aus diesem Umstande und, weil der Autor daneben noch andere Gewährsleute gehabt hat, kann die Handschrift des Anonymus Magliabechianus ebensowenig eine Kopie des libro di Antonio Billi genannt werden wie die Vite Vasari's, der das „Buch", freilich ohne es zu nennen, gleichfalls ausgiebig verwerthet hat.

G. Milanesi, welcher im Jahre 1876 (Archivio storico Italiano Serie III. XVI. p. 226 seq.) einige auf Lionardo da

Vinci und Michelangelo Buonarroti bezügliche Stücke des Anonymus (nicht sonderlich exakt) abgedruckt hat, dann in der Sansoniausgabe Vasari's sich mehrfach auf diesen Autor beruft, hat meines Wissens zum ersten Male auf das „Buch Antonio's Billi" als Vorlage des Anonymus aufmerksam gemacht, ohne freilich zunächst seine Existenz nachweisen zu können. Herr von Fabriczy hat dann unter Beihilfe Milanesi's zwar nicht die Originalhandschrift Billi's, wohl aber zwei Kopien derselben aufgedeckt, welche in der Nazionale von Florenz befindlich, bereits seit längerer Zeit den Forschern als nicht gerade wichtige Quellenschriften zur Kunstgeschichte, aber nicht in ihrem Verhältnisse zu Antonio Billi bekannt waren, da in ihnen jeder Hinweis auf das zu Grunde liegende Original fehlt. Der Text dieser beiden Kopien liegt in einem jüngst im Archivio storico (1891 Serie V Tomo VII) erschienenen Aufsatze des Herrn von Fabriczy vor.

Ich selbst bin, unabhängig von Milanesi und von v. Fabriczy, zu der gleichen Erkenntniss gelangt, welche ich in der von mir längst versprochenen Ausgabe des Anonymus Magliabechianus in entsprechender Weise, zunächst ohne Abdruck der Texte, zu verwerthen beabsichtigte.*) Die Mangelhaftigkeit aber der während der Drucklegung meiner Ausgabe veröffentlichten von Fabriczy'schen Version Billi's, der Umstand, dass von Fabriczy (resp. Milanesi) doch nicht eingehend genug von dem oder den Verfassern und ihren Elaboraten gehandelt hat, dass meine Untersuchungen weiter gehen, haben mich bestimmt, meine Absicht zu ändern und nun

*) Noch im Jahre 1886 (*vid.* V F. III p. 115) kannte ich nur die eine Handschrift Petrei's, die ich damals irrthümlich für eine Compilation aus dem Anonymus Magliabechianus und Vasari erklärt habe. Erst Herbst 1887 lernte ich den codex Strozzianus und damit den wirklichen Zusammenhang der beiden Schriften als Kopien des libro di Antonio Billi kennen.

meinerseits eine neue und, wie ich hoffe, in historisch-philologischer Beziehung exaktere Ausgabe der Billikopien nach meinen Abschriften der Originale in Florenz in dem vorliegenden Büchlein zu geben. Beide Ausgaben, die des Anonymus wie der Billiabschriften, bilden ein Ganzes, die eine den nothwendigen Apparat zur anderen und umgekehrt. Sie desshalb auch äusserlich als eine, vielleicht durch einen gemeinsamen Titel, zu kennzeichnen, erschien mir gleichwohl nicht räthlich. Gewisse unbedeutende Unebenheiten meines Commentares zum Anonymus Magliabechianus, besonders in den Anfangsparthien, finden dadurch ihre Erklärung bezüglich Erledigung. Mein Verfahren hinsichtlich der Textbehandlung ist das aus meinen früheren Ausgaben bekannte. In Betreff der Abkürzungen verweise ich auf den Anonymus. Der Verlagsbuchhandlung Müller-Grote gebührt aber mein ganz besonderer Dank dafür, dass sie auf das Bereitwilligste die ursprünglich gesteckten Grenzen dieses Unternehmens ohne Rücksicht auf die dadurch bedingte Erhöhung von Kosten und Arbeit erweitert hat.

Il libro di Antonio Billi liegt, wie erwähnt, in zwei Kopien vor. Die Originalhandschrift ist, soweit unsere Kenntniss reicht, verschollen, doch ist nicht ausgeschlossen, dass sowohl sie wie noch andere Abschriften und Excerpte aus den bisher wenig geordneten und benutzbaren Handschriftbeständen der Nazionalbibliothek von Florenz zum Vorschein kommen können. Beide Abschriften stammen aus der Bibliothek der Strozzi. Der Schreiber der einen (codex Magliabechianus Classe XXV Nro. 636) ist unbekannt. Nach ihrer Provenienz wird diese Handschrift passend Codex Strozzianus — Strozzianus — genannt. Der Verfasser der zweiten Abschrift (codex Magliabechianus Classe XIII Nro. 89) ist der in litterarischer Beziehung bekannte Canonicus von St. Lorenzo, später von Sta. Maria del Fiore, Antonio Petrei gewesen —

daher codex Petrei — Petrei — bezeichnet.*) Beide Kopien mögen ungefähr gleichzeitig, doch von einander unabhängig, in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts lange nach der Niederschrift des Originales, aber auch nach der des Anonymus Magliabechianus abgefasst worden sein. Die Entstehungszeit des Strozzianus ist nicht genauer zu bestimmen, doch deuten palaeographische Merkmale auf das 7te (auch 8te Jahrzent) des Cinquecento, nach dem Erscheinen der Vite Vasari's (II), die der Verfasser jedoch nicht gekannt resp. nicht benutzt hat.

Strozzianus wie Petrei sind Miscellenhandschriften. Der Strozzianus ein codex von 117 Blättern in Quartformat besteht aus 9 von verschiedenen Händen zu verschiedener Zeit geschriebenen Stücken. Ob diese in der Strozziana oder nicht vielmehr nach ihrem Uebergange in die Magliabechiana (also seit 1755) zu einem Bande vereinigt und foliirt worden sind, mag dahinstehen. Von dem Inhalte dieses bis zur Neuzeit meines Wissens so gut wie unbekannten Handschrift**) hebe ich hervor Nr. 1: Copia del parlamento del anno 1433 al 34 leuato dal libro di ppª martino di cosimo de medici: doue ſcriueua e suoi ricordi diportãza — Blatt 1—12. (Blatt 13. 14 sind leer.) Nr. 2: Ein Stück Florentiner Geschichte vom Jahre 1494, die cacciata der Medici betreffend. — Blatt 15. 16. (Fol. 17. 18 leer.) Nr. 4: Excuſatione di ppª Leone con li 8 di pratica: qn nel 15 mãdo la ſue

*) Von Fabriczy (resp. Milanesi) hat überzeugend nachgewiesen, dass die Kopien weder aus dem Anonymus Magliabechianus noch die eine aus der anderen entstanden sind, vielmehr auf ein gemeinsames Original, das libro Billi eben, zurückgehen. Ich verzichte also auf die Wiederholung dieser Darlegung, zumal da jeder Leser meiner Ausgaben diese Thatsache sofort aus der Vergleichung der Texte erkennen wird.

**) Baldinucci scheint den codex nicht gekannt zu haben. Von Neueren hatte ihn Janitschek nur flüchtig gesehen.

gente in lombardia. — Blatt 26—29. (Fol. 30—35 leer.) Nr. 9: Bellum mediolanense Bernardi Oricellarij. — Blatt 106 —117. — An die 6te Stelle (Fol. 73—85) gehört die Kopie des libro Billi in der schönen gleichmässigen Schrift eines Kalligraphen, wie es scheint. Darauf folgen von Blatt 86—92 (nicht 93b.) andere sehr flüchtig und schlecht geschriebene Künstlernotizen, die mit dem libro Billi in keinem Zusammenhange stehen (*vid.* unten p. 98).

Der codex Petrei ist ein von Antonio Petrei stellenweis recht nachlässig, wie es scheint, aber in einem Zuge geschriebener Octavband von 110 Blättern.*) Fol. 1 enthält das Verzeichniss des bunten Inhaltes. Von fol. 38b bis fol. 51b geht die Abschrift des libro Billi, danach topographische Notizen über die Monumente in Florenz, wie solche seit dem 16. Jahrhundert besonders beliebt waren, im Stile des Memoriale Francesco's Albertini, nur vollständiger und unter starker Benutzung Vasari's. Es hat den Anschein, als ob „das Buch Antonio's Billi" mit besonderer Rücksicht auf diese Zusammenstellung, gleichsam als Vorarbeit zu derselben, von Petrei kopirt worden sei. Die Abfassungszeit des Bandes ist annähernd zu fixiren: Pag. 85a steht das Datum: Di roma alli 22 di maggio 1541. Ein Bericht über die rotta dalgieri (p. 20a) schliesst (p. 23a) alli 9 di diciembre 1542. P. 106a heisst es in ecc^a S^ti Laurentj flor in Die Refurrectionis Dñi X^a aprilis 1547; p. 15b di parigi il di X di giennaio 1558. P. 90a steht ein Bericht über das conclaue nelquale fu creato Papa Pio V lanno 1564 (sic. für 1566). P. 56b erwähnt Petrei das Martyrium des Titelheiligen in St. Lorenzo, eine Freskomalerei Angelo Bronzino's, begonnen

*) Baldinucci hat ihn benutzt unter Ueberschätzung seines Inhaltes (Vita Nanni's di Banco und Verrocchio's); ferner kennen ihn Janitschek, Semper u. a. m.

1565 und 1567 noch nicht vollendet; p. 57b den Neptunsbrunnen auf dem Signoriaplatze, der innerhalb der Jahre 1564 und 1575 gearbeitet wurde. Die Kopie Petrei's zeigt endlich mehrfach Benutzung der Vite Vasari's, die 1568 im Druck erschienen sind; aber ich habe bereits (p. 106) die Vermuthung ausgesprochen, dass Petrei das Manuscript von 1568, nicht das fertige Buch vor Augen gehabt haben kann, daneben die erste Ausgabe Vasari's zu Rathe gezogen hat. Am 16. Januar 1570 starb Petrei. Der codex Petrei, speziell die Kopie Billi's und die topographische Zusammenstellung möchten also innerhalb der Jahre 1564 oder 1566 und 1570 entstanden sein. Vielleicht dass der Tod Petrei am weiteren Compiliren gehindert hat.

Strozzianus und Petrei bieten also, wie man sieht, keinen Anhalt für die Datirung des libro Billi. Sie sind allem Anscheine nach von litterarisch gebildeten Leuten gleichsam für den Privatgebrauch*), zur eigenen Belehrung resp. Unterhaltung abgeschrieben worden und keineswegs mit der Treue, dass eine sichere Rekonstruktion des Originaltextes mit ihrer Hilfe jetzt schon möglich wäre; denn beide divergiren formal wie inhaltlich auf mannigfache Weise voneinander. Aus diesem Grunde habe ich mich mit der Gegenüberstellung beider Versionen begnügt.

Verglichen mit dem Petrei, scheint der Strozzianus noch die verhältnissmässig beste Textredaktion zu gewähren, denn der Anonymus Magliabechianus, welcher früher als der Strozzianus entstanden ist, hat trotz aller Umformungen einen dem Strozzianus näher wie dem Petrei stehenden Text. Das hat auch von Fabriczy in seinem Abdrucke erkannt, um so unbegreiflicher, dass er den Petrei an erster Stelle gibt, ihn

*) Der Strozzianus scheint von einem Kalligraphen oder gewohnheitsmässigen Abschreiber verfasst zu sein, aber auch wohl im Auftrage eines unbekannten Privatmannes aus Florenz.

auch am ausführlichsten kommentirt. Speziell die Anordnung der Künstler scheint genau derjenigen des Originales zu entsprechen, wie auch der Anonymus (p. 121) zeigt. Leider ist der Strozzianus nur lückenhaft überliefert. Es fehlen in der Handschrift das Ende des ersten Abschnittes über die Maler von fra Filippo Lippi an und der Anfang der Vita Brunelleschi's, d. h. fol. 9—13 nach der ursprünglichen Foliirung; ferner bricht die Handschrift mitten im Leben Ghiberti's (p. 15 b) ab. Aus dem Fortlaufen der alten Blattzählung, ferner aus dem Umstande, dass die correspondirenden Parthien im Petrei und Magliabechianus über die Künstler von fra Filippo Lippi bis Brunelleschi (Anfang), unter Berücksichtigung der besonderen Eigenthümlichkeiten beider Autoren, genau den fehlenden Blättern 9—13 resp. den Notizen auf ihnen gleichkommen, ist zu schliessen, dass nicht nur der erste Theil, sondern der ganze Strozzianus ehedem so vollständig wie Petrei gewesen ist. Der Verlust der Blattlagen muss eingetreten sein, bevor die einzelnen Stücke zu dem jetzigen Sammelbande vereinigt, gebunden und nummerirt worden sind, denn die jetzige Foliirung ist intakt und nimmt auf die Lücken keine Rücksicht. *)

Codex Petrei ist bei weitem nachlässiger gearbeitet. Sein Verfasser kürzte bedeutend den Text des Originales; vielfach hat er Worte, dann den Index zu Beginn weggelassen. Zahlreiche Missverständnisse und Flüchtigkeiten, wunderbar entstellte Namen von Künstlern **) begegnen. Theilweise

*) Beim Einbinden ist als fol. 81 ein einzelnes weisses Blatt eingefalzt worden, das sich durch Farbe, Textur und Wasserzeichen von den übrigen 15 Blättern deutlich unterscheidet. Welchem Zwecke es dient, ob der Haltbarkeit des Bandes oder für Notizen eines Besitzers, etwa des Senatore Strozzi, ist nicht zu sagen.

**) Z. B. il Mea, Bonorio, Eliseo del Fino für Andrea Pisano, Benozzo Gozzoli, Maso Fiorentino etc.

finden sich Zusätze aus Vasari II, wie z. B. gleich zu Anfang der Passus über Andrea Tafi, den Petrei fälschlich, aber konstant (z. B. auch im Guida) Andrea Tassi nennt, wohl in Erinnerung an den bekannten Florentiner Holzschnitzer und -Intarsiator. Ganz besonders hat er die Disposition des Originales missachtet und eine der wunderlichsten und buntesten Anordnungen zu Stande gebracht, für die sich kaum ein plausibler Grund finden lassen möchte.*) Trotz alledem ist die Abschrift Petrei's in Ermangelung einer besseren Ueberlieferung werthvoll, da sie eben den Inhalt des Originales relativ vollständig wiedergibt.

---

*) Das krause Durcheinander ist vielleicht so entstanden: Petrei wollte sich über Brunelleschi, für den in Florenz ja zu allen Zeiten ein besonderes Interesse bestand, zumal da der Künstler für St. Lorenzo sehr in Betracht kam, genauer unterrichten und kopirte aus dem libro Billi zunächst die ihn betreffenden Ausgaben. Nach Absolvirung dieser Arbeit beschloss er noch den Rest Billi's anzufügen, verlor aber dabei alle Richtung und schrieb nun alles untereinander, wie es ihm in die Feder kam. — Ohne Rücksicht auf Petrei habe ich die originale, im Strozzianus erhaltene und auch vom Anonymus Magliabechianus trotz des erweiterten Programmes im Grossen und Ganzen beobachtete Disposition wieder hergestellt und beide Texte in paralleler Folge abgedruckt. Durch diesen eigenmächtigen Eingriff gewannen die Uebersichtlichkeit und Leichtigkeit der Quellenvergleichung und -Analyse. Der Vollständigkeit halber gebe ich aber hier die von Petrei beliebte Anordnung: **Pag. 38 b.** Pippo di ſere Brunellescho. — **Pag. 40 b.** Andrea Tassi. — **Pag. 41 a.** Cimabue. — **Pag. 41 b.** Giotto. — **Pag. 42 a.** Giottino. — **Pag. 42 b.** Agnolo Gaddi. — Gaddo. — Taddeo Gaddi. — Donatello. — **Pag. 44 a.** Lorenzo Ghiberti. — **Pag. 44 b.** Luca della Robbia (Desiderio da Settignano). — **Pag. 45 a.** Antonio il Rossellino. — Nanni di Bancho. — **Pag. 45 b.** Andrea del Verrocchio. — Michelozzo. — Antonio del Pollaiuolo. — **Pag. 46 a.** Buonamicho Buffalmacho. — Giouannino da Sto. Stefano. — Bicci Fiorentino. — **Pag. 46 b.** Bernardo. — Alesso Baldouinetti (id est Maso). — Jacopo di Casentino. — Andrea Orcagna. — **Pag. 47 a.** Masaccio (Masolino). — Stefano Fiorentino. — **Pag. 47 b.** Gherardo Starnina. — Giouanni da Fiesole. —

Ueber den Autor dieses bis jetzt verschollenen Originales wissen wir wenig sicheres. Die Quellencitate des Anonymus Magliabechianus lassen unentschieden, ob Antonio Billi der Verfasser oder nur der zeitweilige Besitzer des „Buches“ gewesen sei. Jedenfalls steht fest, dass als der Anonymus und auch wohl Vasari die Quelle benutzten, Antonio Billi ihr Besitzer war. Aus dem Ausdrucke „libro“ ist wohl nicht zu schliessen, dass es sich um ein Druckwerk handelt, von dem sich auch noch eher eine Spur erhalten hätte; vielmehr bezeichnet libro hier eine Handschrift in Buchform, d. h. die fest zusammenhängend, geheftet ist. Die Billi waren eine Florentinische Familie, die sich bis in's Trecento zurückverfolgen lässt. (*vid.* den Stammbaum p. 75.) Der Grossvater Antonio's, ebenfalls Antonio genannt, war der Sohn eines Rechtsgelehrten ser Antonio Billi und lebte in der ersten Hälfte des Quattrocento. A. 1460 war er vielleicht schon todt. Derselbe hatte zwei Söhne: Bartolommeo, geboren 1405/6, gestorben nach 1480, und Francesco, geboren 1432 oder 1434 und noch 1508 am Leben. Unser Antonio Billi scheint eines der jüngsten Kinder Francesco's gewesen zu sein. Seine Geburt fällt nach 1480, sein Tod nach 1550 vielleicht auch erst nach 1568. Die Billi waren mit Ausnahme des ser Antonio Walker und Kaufleute. Der in Florenz ja besonders ausgedehnten und schwungvollen Tuchfabrikation scheinen auch sie ihren Wohlstand verdankt

---

Don Lorenzo Monaco. — **Pag. 48 a.** Lippo del Fino. — Eliseo del Fino. — Spinello Aretino. — **Pag. 48 b.** Andrea da Castagno. — **Pag. 49 a.** Paolo Uccelli. — Pisello. — Fra Filippo Lippi. — **Pag. 49 b.** Berto linaiuolo. — Sandro Botticelli. — Filippino Lippi. — **Pag. 50 a.** Bonorio. — Alesso Baldouinetti. — Domenico del Ghrillandajo. — **Pag. 50 b.** Piero del Pollaiuolo. — Fra Bartolommeo. — Andrea del Sarto. — Lionardo da Vinci. — **Pag. 51 a.** Filippo da Anghiari. — Michelagniolo Buonarroti.

zu haben. Ihre Familienkappelle (die einzige?) befand sich in der Annunziatenkirche. Für diese stiftete Salvadore Billi (geboren 1453/54), der Sohn Bartolommeo's und Vetter Antonio's, der als Banquier lange Jahre in Neapel ansässig gewesen und seit 1515 wieder in Florenz war, wohl um in der Heimath den Rest seiner Tage zu verleben, ein Gemälde, welches fra Bartolommeo für 100 Goldgulden gemalt hatte: Christus als Salvator mundi mit den Evangelisten (und Jesaias und Hiob?). Dasselbe, eines der vollendetsten Schöpfungen des Frate, gehört jetzt zu den Zierden des Pittipalastes.

Antonio Billi war allem Anscheine nach ein gebildeter Mann, der geistige Interessen hatte, Bücher besass und zu den litterarischen Kreisen von Florenz Beziehungen unterhielt. Er mag selbst geschriftstellert haben und kann nach dem hier Gesagten recht wohl der Autor des libro Billi gewesen sein; und meiner (subjektiven) Ueberzeugung nach ist er in der That Compilator der ganzen Handschrift und der selbständige Verfasser der letzten Parthien derselben gewesen. In den Jahren 1516 bis spätestens 1530, ja bis höchstens 1525, wie ich aus gewissen Anzeichen schliessen zu dürfen glaube (*vid.* die Noten zu Billi und zum Anonymus), scheint das „Buch" entstanden zu sein.

Der Stoff des libro Billi ist nach sachlichen Principien disponirt: Zuerst die Maler, dann die Architekten und Bildhauer zusammen. Innerhalb einer jeden Abtheilung herrscht eine historische Anordnung. Dass sie vielfach mangelhaft ist, beweist nichts gegen diese Thatsache. Aber der Inhalt der einzelnen Abtheilungen deckt sich nicht völlig mit dem Dispositionsprincipe. Nachdem bereits Künstler wie A. del Pollajuolo, Alesso Baldovinetti, Sandro Botticelli u. a. abgehandelt sind, also die zum Theil bereits in's Cinquecento hineinreichen, beginnt eine neue Reihe mit den Trecentisten Bernardo und Jacopo del Casentino. Lionardo und Michelangelo hinken

ganz zuletzt nach. Die Annahme drängt sich auf, dass der Compilator Stücke verschiedener Provenienz und Entstehungszeit nur äusserlich aneinander gereiht, aber nicht ineinander zu verarbeiten verstanden oder beabsichtigt hat. Und die nähere Analyse des Textes hat in der That diesen Schluss als höchst wahrscheinlich gerechtfertigt.

Der ältеste Bestandtheil, das Hauptstück des ganzen „Buches", reicht von Giovanni Cimabue bis Antonio del Pollaiuolo († 1498) — eine Zusammenstellung von kurzen Künstlerviten aus einer älteren Quelle, die Antonio Billi ihrem ganzen Umfange nach verbotenus abgeschrieben (oder in einer Abschrift bereits vorgefunden) und ohne weitere Zusätze in seine Compilation aufgenommen hat. Mannigfaltige Unebenheiten, auch Unachtsamkeiten in formaler Beziehung beweisen die Existenz dieser schriftlichen Vorlage, die ich in Ermangelung besserer Kenntniss mit dem Buchstaben — A — bezeichnet habe. Ob Billi dem Texte derselben Zusätze einverleibt hat, ist eine offene Frage; wenn überhaupt, dann nur in sehr geringem Umfange.

Dieser Quelle A, welche die historische Folge sowie die Anordnung der Künstler nach den Kunstgattungen wahrscheinlich bot, hat Antonio Billi zweimal Nachträge, meist über zeitgenössische Maler, in den Jahren 1516 bis 1525/30, wie erwähnt, hinzugefügt und schliesslich dem ganzen Elaborate den Index vorgesetzt, der abschriftlich zum Theil auch im Anonymus Magliabechianus (p. 121) wiederkehrt. Welcher Hilfsmittel sich Billi bei der Datirung der Künstler des Index bediente, ob er die Zeit selbständig berechnete, steht dahin.

Die nähere Vergleichung zeigt, dass Billi in seinen Nachträgen Ton und Stil der Vorlage zu wahren gesucht hat, doch nicht immer mit Erfolg. Ein Unterschied in der Behandlung, der keineswegs dem späteren Kopisten Petrei zur Last fällt, ist unverkennbar. Der Tenor der Nachträge ist

ein anderer; sie sind kürzer, katalogmässiger, ohne die Breite des novellistischen Elementes, das Quelle A kennzeichnet.

Welche Quellen im Einzelnen Antonio Billi bei seinen Nachträgen benutzen konnte, ist kaum zu sagen. Möglich dass für diese Landin Einiges beigesteuert habe, doch habe ich im Anonymus Magliabechianus Bedenken dagegen erhoben, auch war der Humanist seit 1504 todt. Nach gewissen Wiederholungen zu urteilen, hatte Billi wenigstens bei Lionardo da Vinci mehrere Gewährsleute, die, wie es scheint, ihm mündlich Manches erzählt haben mögen. Das Meiste wusste er selbst; freilich nennt er nur das Nothwendigste, was stadtbekannt war, ohne eine besonders eingehende Kenntniss der Dinge zu besitzen. An die zeitgenössischen Künstler selbst scheint er sich nicht gewandt zu haben, die Vite des fra Bartolommeo, Andrea del Sarto, Lionardo (von Michelangelo zu schweigen) wären andrerseits wohl reichhaltiger geworden; und dass er sich gegen ein Zuviel von Nachrichten gesträubt hätte, ist kaum glaublich. Seine Arbeit war eine litterarische. Eigenes Verständniss der Kunstwerke war nicht seine Sache. Wie der Autor der Quelle A, so vermeidet auch Antonio Billi peinlich ein selbständiges Urtheil zu fällen; die Aufstellung des Thatbestandes genügt, allenfalls durch anekdotenhafte Einschiebsel belebt. Zu betonen ist aber, dass derartig der Charakter fast aller Erzeugnisse der Kunstlitteratur von Florenz bis auf Vasari, den Anonymus nicht ausgeschlossen, ist. Nur Ghiberti bildet eine rühmliche Ausnahme. Und auch darin steht Antonio Billi diesem grossen Vorgänger nach, aber auch seinen Nachfolgern, dem Anonymus Magliabechianus und Vasari, dass er nur florentinische Künstler in seiner Compilation behandelt hat, vielleicht in einer gewissen absichtlichen, lokalpatriotischen Einseitigkeit.

Der Werth des libro di Antonio Billi ist somit für die moderne Kunstforschung ein recht bedingter. Er ist einmal

ein, ich möchte sagen, litterarisch-historischer, dadurch dass die Entwicklung der florentinischen Kunsthistoriographie an sich kontinuirlicher verfolgt werden kann.

Sodann bildet das „Buch des Antonio Billi“ ein nicht unwichtiges Zwischenglied zwischen Ghiberti's Commentarien, unserer Hauptquelle für die Kunst des Trecento und Ghiberti's selbst, und den späten cinquecentistischen Autoren, dem Anonymus Magliabechianus und Vasari. Besonders gibt es Nachricht (wenngleich dürftige) über das Quattrocento und das erste Drittel des Cinquecento. Freilich dürfen diese Angaben niemals ungeprüft verwerthet werden, nicht sowohl weil bei dem Verfasser eine besondere Tendenz wie etwa bei Antonio Manetti oder bei Vasari (in einzelnen Parthien) vorauszusetzen wäre, sondern weil er kritiklos einseitige, gefärbte Berichte ausgeschrieben hat.

Der Werth Billi's besteht ferner darin, dass mit seiner Hilfe die gesammte litterarische Tradition von der Kunstentwicklung in Florenz, wie sie bei dem Anonymus Magliabechianus und schliesslich am vollendetsten in Vasari's Vite kodificirt erscheint, in nicht unwesentlichem Umfange in ihre Bestandtheile zerlegt und in ihrer allmählichen Entstehung erkannt werden kann.

Und schliesslich besteht der Hauptwerth des libro Billi m. E. darin, dass in ihm eine neue, bisher unbekannte kunsthistorisehe Quelle (A) nachgewiesen werden kann, die nach ihrem Inhalte wie nach ihrer Zusammensetzung das grösste Interesse erregt.

Diese Quelle A behandelt in biographischer Weise nach der Gewohnheit die florentinische Kunst vom Ende des 13. Jahrhunderts bis zum Ende des 15., von Cimabue bis Alesso Baldovinetti und Antonio del Pollaiuolo. Ihr Inhalt ist in einzelnen Parthien ungleichmässig. Gewisse Künstler, wie z. B. Giotto, Andrea dal Caſtagno, Donatello, Brunelleschi etc.

sind ausgiebiger bedacht; meist bietet sie Aufzählungen von Werken der verschiedenen Maler und Bildhauer, nicht abgerundete Lebenskizzen, sodass von Künstlerviten hier wie bei Antonio Billi nur in bedingter Weise die Rede sein kann. Auffällig ist die Fülle novellistischer Züge, Anekdoten, ja Geklätsch, hauptsächlich bei den Lieblingskünstlern des Publikums, die von Anfang an freilich die Helden der florentinischen Novelle gewesen waren. Dadurch hat sie resp. Billi auf Vasari einen schlimmen Einfluss ausgeübt, der seine Vorlagen nach dieser Richtung zu steigern und zu übertrumpfen pflegte.

Der unbekannte Autor der Quelle A mag zu Beginn des 16. Jahrhunderts, wenige Jahre vor A. Billi, gearbeitet haben. Wenn nach seiner Erzählung Ghirlandajo die Chorfresken Orcagna's in St. Maria Novella „a nostri di guaſtò", so berichtet er von Selbsterlebtem, das freilich schon vor längerer Zeit (22. Dec. 1490) geschehen war. Die Schicksale einiger medicaeischer Bildwerke kennt er, wenn er angibt, „al presente" befänden sich im Palaste und in der Loggia der Signoren fra Filippo's Lippi Nativität sowie Donatello's David und Judith, die bekanntlich 1495 bezüglich 1506 dorthin versetzt worden sind. Quelle A scheint also innerhalb der Jahre 1500 bis 1506/7 geschrieben zu sein.

Der Verfasser A war allem Anscheine nach ein gebildeter Mann, vielleicht ein Humanist, kein Künstler, und als er schrieb, in vorgerücktem Alter. Er handelt nur von Florentiner Künstlern wie Billi, beschränkt sich auch bei der Aufzählung der Werke meist auf das in der Arnostadt Vorhandene. Zwar nennt er Vieles ausserhalb von Florenz — Padua z. B. hatte er besucht — allein dafür mag er andere Gewährsleute und Quellen gehabt haben, wenigstens bei Donatello's Bildwerken erklärt er von denen fuori di Firenze keine Kunde zu besitzen. Damit ist nicht gesagt, dass unser

Autor überall nach Autopsie gearbeitet habe. Grosses Kunstverständniss ist auch bei ihm (wie bei Billi) nicht zu finden, ebensowenig ein tieferes Eingehen auf die Dinge oder selbständige Urtheile über den Stil oder die Persönlichkeit der einzelnen Meister.*) Wieder nur bei Donatello spricht er von der leichten Erkennbarkeit der maniera und von der vivacità des Meisters, dass es den Anschein hat, als sei er zu diesem Bildhauer in besonderen Beziehungen gestanden. Und selbst wo er Augenzeuge und Zeitgenosse gewesen ist, also für die Zeit von der Mitte des Quattrocento an, kommt er über die dürre Aufzählung des Wichtigsten, dessen was sozusagen an der Strasse lag, nicht hinaus. Er scheint sein Wissen, besonders für die früheren Parthien des Trecento und der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts aus der Litteratur von Florenz geschöpft zu haben; und dieser Umstand lässt die Zusammensetzung und Oekonomie unseres Autors A besser erkennen.

Die beste Fundgrube für die Kunst des Trecento seit Cimabue boten Ghiberti's Commentarien. Charakteristisch für A ist, dass nirgends eine Benutzung derselben nachzuweisen ist, ja nicht einmal für Ghiberti selbst, dessen Lebensabriss unglaublich dürftig ist und desshalb zu denen Brunelleschi's und Donatello's in schreiendem Missverhältnisse steht. Autor A mag also Ghiberti's Werke überhaupt nicht gekannt oder mit Absicht bei Seite gelassen haben. Somit hat A für diese älteren Zeiten eine andere unbekannte Quelle benutzt, die ich Z nennen will, und die etwa parallel mit Ghiberti anzusetzen sein wird.

Dieselbe bot hier und da analoge Parthien mit Ghiberti, insofern als z. Th. die gleichen Werke genannt werden, aber

*) Die Urtheile, welche sich finden, stammen meist aus anderen Quellen, die der Autor ausschrieb, z. B. aus Landin und Manetti.

doch in anderer Verknüpfung und Motivirung und mit Zuthaten, deren Abwesenheit Ghiberti nur zum Vorzuge gereicht, nämlich mit novellistischer Ornamentik. Die Uebereinstimmung würde sich bei beiden vielleicht durch die Benutzung gleicher Quellen erklären. Freilich ist die Frage, wie weit Ghiberti ausser Filippo Villani noch andere schriftliche Elaborate verwendet habe, eine offene. Ich bin geneigt, bei Ghiberti ein sehr weitgehendes Maass von Selbständigkeit anzunehmen, und glaube, dass das Meiste auf Autopsie und auf bei der Besichtigung der Werke gemachten Notizen beruhe.*) Ebensowenig wie Ghiberti scheinen mir Filippo Villani's kurze Skizzen benutzt zu sein. Welche Gewährsleute A sonst noch ausser Z für das Trecento gehabt habe, weiss ich nicht.

Für das Quattrocento standen dem Autor A mehr Quellen zu Gebote. Manetti's Fortsetzung der Vite F. Villani's kannte er freilich nicht, wohl aber dessen panegyrische Biographie Brunelleschi's, die er in sehr gekürzter Bearbeitung, gleichsam im Auszuge bringt. Donatello's Abriss ferner zeichnet sich durch den Reichthum an Anekdoten aus. Vielleicht dass Bertoldo Manches beigesteuert habe. Die meisten Werke dieses Künstlers hat er selbst gesehen. Auf die Möglichkeit persönlicher Beziehungen zu Donatello ist bereits hingewiesen. Aber es erscheint mir nicht räthlich, aus dem einen „non ho notitia" einen allgemeinen Schluss auf die Arbeitsweise und die Verbindungen unseres Autors zu machen. Höchstens folgt daraus, dass ihm für das Quattrocento von der Mitte desselben ab eine grössere Selbständig-

*) Freilich kann nicht Alles so erklärt werden, wie z. B. nicht die Nachrichten über die Arbeiten Giotto's in Neapel und Assisi. — Padua ist Ghiberti gewesen. — Allein da mögen mündliche Beric zur Hand gewesen sein. Ghiberti selbst betont überall die Auto (*vid.* V F. III. p. 35. 38. 39. 42. 45. 47 seq.), und andererseits s er, wo ihm von Anderen Kunde zugeführt worden sei (p. 45.).

keit zukäme, der wir aber darum auch nicht reichere Notizen verdanken. Gerade über Zeitgenossen ist er am dürftigsten. Endlich hat Autor A Landins Apologia vom Jahre 1482 verbotenus, wenngleich auf die einzelnen Künstler zertheilt, in seine Compilation aufgenommen. Landin bot ihm die meisten allgemein charakterisirenden Bemerkungen. Ob Landin † 1504, der also ungefähr ein Altersgenosse von A gewesen sein muss, noch weiteres Material geliefert habe, ist nicht zu sagen, mit Rücksicht auf den Anonymus Magliabechianus eher abzuweisen. Albertini's Memoriale hat er nicht benutzt, wohl weil er vor dem Erscheinen desselben geschrieben hat.

Das Gesammturtheil über diesen Autor A wird dahin lauten, dass die Zuverlässigkeit seiner Angaben gerade mit Rücksicht auf das anekdotenhafte Element nicht gross ist. Ghiberti ist ihm für die früheren Parthien vorzuziehen. Für das Quattrocento bleibt aber, nach Abzug dessen was Manetti und Landin gewährten, doch ein Quantum von Nachrichten zurück, die, in Erwägung dass der Verfasser Zeitgenosse war, und soweit sie nicht fabulosen Charakters sind, erhebliches Gewicht beanspruchen. Ohne specielle Prüfung ist aber der Inhalt auch dieser Quelle nicht zu verwerthen.

Wer ihr Verfasser war, ist, wie erwähnt, nicht zu sagen. Ich rieth auf Francesco Billi, den Vater Antonio's, einmal mit Rücksicht darauf, dass Antonio Billi diese Quelle ganz seiner Compilation einverleibt und fortgeführt hat, und sodann weil diese Fortsetzung in dem A eigenthümlichen Charakter versucht ist. Wir hätten dann eine Familienaufzeichnung, welche wie die des Landucci — (Luca's Diario fortgesetzt von 1516 bis 1542 von Benedetto Landucci) — nach dem Ableben des Vaters von dem Sohne weitergeführt worden wäre. Allein ich selbst habe zu dieser Hypothese kein grosses Zutrauen.

Wie weit Quelle A in Florenz verbreitet war, ist auch nicht zu sagen. Fest steht nur, dass sie vollständig in die

Compilation Antonio's Billi und durch diesen in diejenige des Anonymus Magliabechianus und in die Vite Vasari's übergegangen ist. Ob neben dem libro Billi der Anonymus Quelle A selbst noch gekannt habe, diese weiter dann mit einer der verschiedenen vom Anonymus angedeuteten Vorlagen identisch sei, etwa mit dem testo primo, alle diese Fragen entziehen sich einstweilen noch der Lösung. Um das Verständniss des nicht einfachen Quellenverhältnisses zu veranschaulichen, verweise ich auf das Schema am Ende der Vorrede zum Anonymus Magliabechianus.

Als Beilagen zu der Ausgabe Billi's habe ich einmal die bereits erwähnte topographisch geordnete Zusammenstellung aller künstlerisch merkwürdigen Denkmäler von Florenz gegeben, welche Antonio Petrei nach Vollendung der Abschrift Billi's, also etwa innerhalb der Jahre 1567 und 1570 verfasst hat. Ich hielt dieselbe der Erwähnung nicht für unwerth, weil Petrei doch noch als ein später Zeuge der klassischen Vergangenheit von Florenz gelten kann, die von ihm notirten Werke noch meist an ihrem alten Standorte und verhältnissmässig intakt gesehen hat. Freilich haben die Kritiklosigkeit und Flüchtigkeit des Verfassers den Werth der Uebersicht stark beeinträchtigt. Petrei setzte damit Vorgänger wie Francesco Albertini fort. Benutzt zu diesem „Führer" hat Petrei die Angaben seiner Kopie Billi's mit allen ihren Fehlern und Nachlässigkeiten, — (nicht das Original, das also nicht mehr in seinen Händen war) — dann amtliche Akten, besonders was die Maasse der einzelnen Kirchen von Florenz anlangt, endlich die erste und zweite Ausgabe der Vite Vasari's, von der letzten aber nicht sowohl die gedruckte von 1568, sondern ihr Manuscript*), wie es scheint. Albertini's Memoriale hat er nicht benutzt.

---

*) Desshalb fixirte ich die Abfassungszeit gerade auf 1567 bis 1570.

An zweiter Stelle folgen urkundliche Angaben über die Familie Billi, welche aus dem Staatsarchive von Florenz stammen.

An dritter Stelle habe ich den die Künstler betreffenden Abschnitt der Biographien Filippo's Villani nach der Originalhandschrift des Verfassers in der Laurenziana zu Florenz abgedruckt. Dieselbe ist durch ihre Correkturen von der Hand Coluccio's Salutato noch besonders merkwürdig. Die Lücken des Originales sind nach einer Kopie des 15. Jahrhunderts ergänzt. Ueber mein Verfahren im Einzelnen verweise ich auf die Bemerkungen pag. 108.

Damit sind, (wenn man meine Ausgaben Condivi's, Brunelleschi's und Ghiberti's sowie diejenige des Anonymus Magliabechianus hinzurechnet), die hauptsächlichsten Quellenschriften zur Kunstgeschichte bis auf Vasari in bequemer und handlicher Form zur Benutzung von mir vereinigt. Der Zeitpunkt möchte nunmehr gekommen sein, die so sehr nothwendige kritische Neubearbeitung unseres Hauptschriftstellers, Vasari, in Angriff zu nehmen.

Zum Schlusse bitte ich, etwaige Versehen und Irrthümer, auch die mannigfachen Wiederholungen, zu denen mich die Quellenanalyse gezwungen hat, in der vorliegenden Edition entschuldigen zu wollen. Um dem spröden Stoffe nach Möglichkeit Resultate abzugewinnen, habe ich vielfach zu Hypothesen greifen müssen. Nicht alle, glaube ich, werden Lebensfähigkeit beweisen; mögen sie wenigstens solange bestehen, bis ein besserer Ersatz sie überflüssig macht, und mögen sie der wahren Erkenntniss die Wege geebnet haben!

Carl Frey.

Indice Della Materia.

Pittorj.

Cimabue . . . . 1200.
Giotto . . . . 1230.
Giottino, discepolo di detto Giotto.
Taddeo Gaddj . . . . 1290.
Agnolo suo figliuolo.
Gaddo.
Stephano, detto lo Scimmia . . . . 1330.
Buonamico, detto Buffalmacco . . . . 1340.
Andrea di Cione, detto l'Orcagnia . . . . . . 1350.
Giouannino da Santo Stephano a Ponte . . . . 1360.
Maso Fiorentino.
Gherardo, detto lo Starnina . . . . 1390.
El Bicci . . . . 1410.
Masàccio . . . . 1420.
Masolino . . . .
Frate Lorenzo negli Agnolj . . . . 1420.
Frate Giouannj da Fiesole . . . . 1430.
Lippo Fiorentino.
Spinello, padre di Forzore.
Andreino da Cistagno *(sic)* . . . . 1430.
Pagolo Uccello.
Frate Philippo.
Pisello.
Pisellino.
Pietro del Pollaiuolo.
Sandro di Botticello.
Alesso Baldouinetti.

Architettj Fiorentinj et Scultorj.

Philippo di ser Brunellesco.
Donato, detto Donatello.
Lorenzo, detto Lorenzo di Bartoluccio.
Luca della Robbia.
Desiderio.
Antonio, detto el Rossellino.
Andrea del Verrocchio.
Nannj di Banco.
Michelozo.
Antonio del Pollaiuolo.

Bernardo dipintore.
Jacopo di Casentino dipintore.
Messer Dello pittore.
Filippo, figliuolo di frate Filippo pittore.
Benozo Fiorentino pittore.
Dommenico del Ghirlandaio pittore.
Frate Bartolomeo pittore.
Andreino del Sarto pittore.

Leonardo di ser Pietro da Vincj, architetto e pittore 1500.
Michelagnolo Buonarrotj 1530

Andrea Tafi.

1. Andrea Tassi (*sic*) Fiorentino.
2. Fu costui compagnio di Cimabue et fu maestro di mu-
3. saico. Fu scolare di maestro Appollonio Greco pittore; et
insieme con il suo maestro lauoro la parte di sopra della
tribuna di Santo Giouanni, doue sono que troni et denomi-
nationj, et da se solo fecie il Cristo sopra la banda della
4. cappella maggiore. Mori lo anno 1294.

Giovanni Cimabue.

1. 2. Giouanni, cognominato Cimabue. Costui trouo e linia-
mentj naturalj et la uera proportione et le figure morte le
fece uiue et di uarij gesti, in modo che egli laſcio di se
3. gran' fama.[1] Fu negli annj circa al 1300.
4. Truouasj dell' opere sue in Pisa nella chiesa di Santo
Francesco in tauola et in Firenze nel primo chioſtro di
Santo Spirito certe storiette, che hanno maniera Greca, et
altre pitture et in Pisa uno Santo Francesco scalzo.
5. Dipinse a 'Scesi nella chiesa di Santo Francesco, segui-
tata da Giotto, et in Empoli nella pieue et in Santa Maria
Nouella et in Santa Trinita una tauola.

Giotto di Bondone.

6. Esso Giotto dipinse nella Parte Guelfa la figura a capo
alla scala et tutta la sala prima.
7. Giotto fu suo discepolo et coetaneo di Dante Alinghierj
et ritrasse la figura sua nella capella del palagio del Podeſtá
a riscontro all' entrata, da man' destra, allato al comincia-
8. mento della finestra, a capo al' altare. Costui fu tanto per-
fetto, che molti di poi si sono affaticatj et hanno uoluto
9. superarlo. È piena l'Italia delle sue pitture, ma mirabile la
Naue dj musaico in Santo Piero in Roma di doddicj apostolj,
e quali ciaſcuno ha gesti uiui et pronti et in tutto tra loro
differentj et nientedimeno condecentj et proprij.

1 onde Dante: Credette Cimabue nella pictura tener lo grido, hora ha Giotto il grido.

Giovanni Cimabue.

1. Cimabue nacque nel 1240, mori l'anno 1300.
2. 3. Giouanni Cimabue. Costui trouo e liniamenti naturali et la
uera proportione et le figure morte fecie uiue et di uarij giesti, di
4. modo che lascio di se grandissima fama. Fu negli anni circha 1240.
5. Truouansi delle opere sue im Pisa nella chieſa di Santo
Francesco in tauola et in Firenze nel primo chioſtro di Santo
Spirito cierte hystorie, che anno maniera Grecha, et altre
pitture im Pisa in Santo Francesco ſcalzo.
6. Dipinse a 'Sciesi nella chiesa di Santo Francesco, che
la fini Giotto, et in Empoli nella pieue et in Santa Maria
Nouella una tauola grande con una Nostra Donna con an-
gioli intorno, oggi posta alto fra la cappella de Bardj et
7. de Ruciellai. Andolla a uedere im borgo Allegri, mentre
che la dipignieua, il re Carlo d'Angio, et fu portata in chiesa
a suono di trombe.
8. Staua ad casa nella uia del Cocomero.

Giotto di Bondone.

9. Giotto fu nel 1280.

10. Giotto fu discepolo di Cimabue et dipinse nella Parte Guelfa la fiura a capo alla scala et tutta la prima sala.

11. Fu costui tanto perfetto, che moltj dipoi si sono affaticatj per inmitarlo; et è piena la Italia delle sue figure.

1. Comincio ad aquistare fama per la pittura grande in Santo Francesco d' Ascesi, cominciata da Cimabue.

2. Di poi ando a Roma et dipinse la trebuna in Santo Piero et di poi la sopradetta Naue et altre cose.

3. Ando poi a Napoli et dipinse nell' Incoronata et in Santa Chiara l'Apocalipse; dicesj con l'aiuto di Dante, ilquale sendo esule ui capitó sconoſciuto.

4. In Firenze dipinse la cappella del palagio del Podeſta, nella quale ritraſse, come è detto, la figura di Dante acanto da man destra, al principio della finestra di detta cappella.

5. Nella Badia di Firenze la cappella dell' altare maggiore.

6. In Santa Croce quattro cappelle: cioe tre allato alla grande inuerso la sacrestia et una dall' altra banda pure allato alla grande et la tauola nella cappella de Baroncegli, a pie della quale è il suo nome.

7. Dipinse ancora in molti altri luoghi in tauole et in fresco.

8. Fece il modello del campanile di Santo Giouannj, ilquale doppo la morte sua si seguitó per Taddeo Gaddj, suo discepolo.

9. Dipinse in Santa Maria Nouella uno crocifixo grande, che hoggi è sopra la porta di mezzo, et uno Santo Lodouico sopra il tramezzo da mano destra apresso a Santo Girolamo di mano di Taddeo Gaddj.

10. Dicesj, che il re Carlo di Napolj lo richieſe, che gli dipignessj il detto reame, et che Giotto gli dipinse uno asino imbaſtato, a pie del quale era uno altro basto nuouo in terra, et che detto asino guardandolo moſtraua apetirlo.

11. Apresentando questa pittura al re, ilquale lo domando, perche in tal modo l'hauessi figurato, gli rispose, cosi essere e suoi sudditj, et che ogni giorno desiderauano nuouo signore.

12. Di costuj uscirno mirabilj pittorj.

13. Dipinse in Santa Croce di Firenze uno Santo Francesco sopra la cappella de Bardj allato all' altare maggiore colle stimmate.

1. Comincio costuj ad acquistare fama per la pittura grande in Santo Francesco d'Asciesj, cominciata da Cimabue.

2. Ando a Roma et dipinse la tribuna in Santo Pietro et una Naue et altre cose mirabili.

3. A Napoli nella Incoronata et in Santa Chiara *(dipinse)*, doue trouo Dante Aldinghieri; et in Firenze la cappella del palagio del Podesta, doue ritraſse esso Dante a mano destra, al principio della finestra di decta cappella.

4. Nella Badia di Firenze la cappella dello altare maggiore.

5. In Santa † *(Croce)* quatro cappelle, che tre al lato alla grande uerso la sagrestia et l'altra dall' altra banda dello [dello] altare maggiore et la tauola nella cappella de Baroncielli, doue è il suo nome, et in assaj altri luoghi.

6. Fecie il modello del campanile di Santo Giouanni, el quale dopo la morte sua ſeguito Taddeo, suo disciepolo.

7. Dipinse in Santa Maria Nouella uno crocifisso grande, che è oggi sopra la porta di mezo, et uno Santo Lodouico sopra il tramezo da mano destra apresso a Santo Girolamo, che è di mano di Taddeo Gaddi.

8. Il re Carlo di Napoli lo richiese, che lui gli dipigniessi l suo reame, et Giotto gli dipinse uno asino imbaſtato, a pie del quale era un altro basto nuouo in terra, et decto asino guardandolo moſtraua appetirlo; et dimandato da il re, perche in tal modo lo hauessi fiurato, gli rispuose, cosi eſsere i sua subditi, equali sempre desiderauano un altro signore.

9. Dipinse in Santa † *(Croce)* di Firenze uno Santo Francesco sopra la cappella de Bardi al lato allo altare maggiore con le ſtigmate.

10. Nacque a Vespignano di uno contadino l'anno 1276.

Giottino.

1. Giottino, discepolo di Giotto et per fama suo figliuolo, ilquale fra l'altre cose dipinse il tabernaculo inſu la piaza di Santo Spirito di Firenze et nel primo chioſtro tre archettj.

2. Nella chieſa d'Ognisantj uno Santo Cristofano allato alla porta et apressouj una Nunziata et in Santo Gallo nel primo chioſtro una Piata molto bella *(et)* nelle Campora fuori di Firenze.

3. Nella chiesa delli Herminj uno Santo Cosimo et Santo Damiano; sono guastj.

4\. 5. In Roma in Santa Maria Aracelj. In Santo Joanni la storia d'uno papa in piu quadri.

6. Al Ponte a Romitj in Valdarno uno tabernacolo.

Taddeo Gaddi.

7. Taddeo Gaddj, ilquale dipinse nella Mercatantia dj
Firenze sopra il banco, nelquale luogo disse essere discepolo
di Giotto il gran' maestro, dipinse nella chiesa di Santa
Croce circa al mezo la chiesa il miraculo del fanciullo resus-
8\. citato. Doue è la figura di Dante Alinghierj, doue sono
tre figure al naturale insieme; et la sua è quella del mezo.
9\. 10. Sono ritte. Sopra l'uscio della sagrestia *(dipinse)* Cristo
quando disputaua.

11. Il tabernacolo a testa alla uia del Crocifisso *(doue è Cristo)* esposto di croce.

12. Uno archetto nel chioſtro di Santo Spirito, quando Cristo è uenduto, et in detto sopra la porta, che uá nel refettorio, uno crocifisso.

13. In Santa Maria Nouella uno Santo Girolamo a capo alla sua sepoltura.

14. A Pisa in campo santo molte historie di Job.

15. In Santa † *(Croce)* la cappella de Baroncellj.

Giottino.

1. Giottino, disciepolo di Giotto et per fama ſuo figliuolo, infra l'altre cose dipinse il tabernacolo in ſulla piaza di Santo Spirito di Firenze et nel primo chiostro tre archetti.

2. Nella chieſa d'Ognisanti al lato alla porta uno Santo Criſtofano et una Nuntiata et a mano ſiniſtra uno Santo Giorgio et in Santo Gallo nel primo chiostro una Pieta molto bella et alle Campora piu fiure.

3. Negli Ermini uno Santo Cosimo et uno Santo Damiano, che sono guasti;

et in Roma in Santa Maria Araceli et in Santo Jannj la storia di uno papa im piu quadri.

4. Al Ponte al Romito in Valdarno dipinse uno tabernacolo.

Taddeo Gaddi.

5. Taddeo Gaddi dipigniendo nella Mercanzia, disse eſsere stato disciepolo di Giotto; et dipinse nella chiesa di Santa † *(Croce)* circha al mezzo della chiesa il miracolo del fanciullo risucitato, doue è la fiura di Dante Aldinghieri, che ui sono tre figure al naturale insieme;

et uno archetto nel chiostro di Santo Spirito, quando Chriſto è uenduto, et in detto sopra la porta, che ua nel chiostro, uno crocifiſso et una Nostra Donna et Santo Giouanni;

et in Santa Maria Nouella uno Santo Girolamo a capo alla sepoltura sua.

6. A Pisa in campo santo molte historie di Job

et in Santa † *(Croce)* la cappella de Baroncielli.

Agnolo Gaddi.

1. Agnolo Gaddj dipinse la cappella grande di Santa † *(Croce)* et un' altra cappella in detta chieſa et nel refettorio.

2. In Santo Jacopo tra le Fosse quando Cristo resuscita Lazero.

3. A Prato la cappella, doue è posta la Cintola.

Gaddo Gaddi.

4. 5. Gaddo ancora dipinse piu coſe. Et dettj Gaddj hanno in caſa piu pitture di sua mano et dj Agnolo et di Taddeo.

Stefano Fiorentino.

6. Stephano, detto lo Scimmia, che dalla natura espresse qualunche cosa uolse, fu diligentissimo maeſtro.

7. Dipinse in Santo Spirito la transfiguratione di Cristo allato all' arco, fatto da Antonio da Vinegia, de cinque panj et dua pescj.

8. Dipinse in campo santo di Pisa l'assumptione dj Nostra Donna.

9. Diceuasi, che esso era parente di Giotto.

Buonamico Buffalmacco.

10. Buonamico, detto Buffalmacco, insieme con Bruno, suo compagno, et Calandrino, del quale traheuano assaj piacere, come mostra il Boccaccio nella nouella di Niccolo Cornacchinj.

11. Costoro dipinsono la chiesa di Faenza, doue stanno le moniche; et perche intesano, che esse haueuano uernaccia molto buona et a loro dando uino assaj feriale, feciono pensiero, come la potessino asaggiare, et dipinsono figure smorte.

12. Il perche il castaldo gli domando della cagione, alquale risposono, che ben si poteuano fare piu colorite, se con

13. qualche uino buono si spruzassino qualche uolta. Il perche

Agnolo Gaddi.

1. Agnolo Gaddi dipinse la cappella grande di Santa † *(Croce)* et una altra cappella in decta chiesa et nel refettorio.

2. In Santo Jacopo tra Fossi quando Cristo risucito Lazero et a Prato la cappella, doue è posto la cintura di Nostra Donna.

Gaddo Gaddi.

3. 4. Gaddo anchora dinpinse piu cose. Et detti Gaddi anno in casa piu pitture di sua mano et di Agnolo et di Taddeo.

Stefano Fiorentino.

5. Stefano, detto lo Scimmia, che dalla natura expreſse qualunche cosa uolesse, fu diligientissimo maeſtro.

6. Dipinse in Santo Spirito la transfiguratione di Cristo allato al' archo, fatto da Antonio da Vinegia, de cinque pani e dua pescj.

7. In campo sancto di Pisa dipinse la absuntione di Noſtra Donna.

8. Et intesi, lui essere diſcieso di Giotto.

Buonamico Buffalmacco.

9. Buonamicho, detto Buffalmacho, insieme con Bruno et
Capardino *(Calandrino)*, sua compagni, dipinsono la chiesa
di Faenza, doue ſtanno le monache; doue intesono, che
quelle haueuono uernaccia molto buona, et feciono disegnio,
come potessino aſsaggiarla, et cominciorno a dipigniere le
10. fiure ſcolorite. Et addimandati dal castaldo, perche cosi le
faciessino, rispuosono, che bene ſi ſarebbono colorite, ſe
qualche uolta ſi ſpruzaſsino la bocha con qualche buono
uino; onde il caſtaldo comincio a dare loro alle uolte di
11. decta uernaccia, et alle fiure torno il colore in uiso. Usauono

il castaldo [re]fece dare di detta uernaccia, et loro comin-
ciorono a colorirle; et in tal modo n' hebbono più uolte.
1. Et perche a loro era dato al mangiare spesso agrumj, come
sono agli et cipolle, essi faceuano le figure, che uolgeuano
2. le spalle et celauano la faccia. Furono domandati, perche
faceuano le figure in tal modo uolte, lequali non satisface-
3. uano loro. Alli quali essi risposono, che non s'amirassino,
perche cosi fussino uolte, conciosiache mangiando essi
maestri continue detti agli et cipolle, esse figure non piaceua
loro cotalj fiatj, et pero si uolgeuano, dimonstrando loro, che
mentre che osseruassino tal uita, le figure sarebbono in tal
4. modo. Et cosi feciono, che a loro fu mutato uita, et le
figure si uoltorono.
5. Dipinsono in casa detto Niccolo Cornacchinj in Camerata
et in molti altri luoghi, doue si ueggono moltj buoni trattj.

Andrea detto l'Orcagna.

6. 7. Andrea di Cione, detto l'Orcagnia. Costuj dipinse la
cappella maggiore in Santa Maria Nouella, guasta dal Ghir-
8. landaio, della quale trasse molte belle cose. Dipinse la
cappella delli Strozi et *(la)* tauola in detta chiesa;
(*et*) l'inferno nella chiesa di Santa † *(Croce)* col paradiso,
nelquale ritrasse Guardj, messo del comune, con uno giglio in
9. su la berretta, perche lo pegnoro. Di questo Guardj ne
ſono diſcesi quellj d'Andrea di Lapo de Guardj.
10. Fece in marmo l'assumptione di Nostra Donna nel
tabernacolo di Orto Santo Michele, doue è la sua figura di
mezo rilieuo col uiso tondo et alquanta barba col capuccio
in capo, et scritto a piede nella cornice il nome suo, come
Giotto: „Costui fece".
11. Dilettossj di sonettj, de qualj alcunj sene truoua.
12. Reſta de sua discendentj al nostro secolo uno Jacopo

le monache anchora dare loro a mangiare aſsai agli et cipolle,
et loro cominciorno a far le fiure, che uolgieuano le spalle,
1. ne si uedeua il dinanzi. Et dimandati, perche in tal' modo
le facieuano uolte, che alle monache non satiſfacieuano niente,
2. [allj qualj] cosi rispuosono: „Non ui marauigliate di questo,
perche le suore ci danno a mangiare tanti agli e cipolle, el
quale puzo tanto diſpiacie a queste figure, che tutte ci uol-
tano la ſtiena, come uedete, per non sentire il nostro tristo
3. fiato". Et cosi fu cambiato loro uita, et le fiure tornarono
ben fatte.

4. Dipinsono in casa di Nicholo Cornachini in Camerata
et in altri luoghi, doue si uede aſsai buoni tratti.

5. Di coſtoro fa mentione il Bochaccio.

Andrea detto l'Orcagna.

6. Andrea di Cione, detto l'Orgagnia, dipinse la cappella
maggiore di Santa Maria Nouella, che le guasto a nostri di
7. il Grillandaio et ne traſse di molte belle cose. Guardisi al
8. messo del comune. Dipinse la cappella delli Strozi et la
tauola in detta chiesa et lo inferno et messelo nello inferno.
9. Et euui dipinto il messo del comune con uno gilio in sulla
berretta, perche lo pegnioro.

10. Fecie di marmo la absuntione di Nostra Donna nel
tabernacolo d'Orsanmichele, doue è la sua fiura di mezo
rilieuo con uiso tondo e barba e capuccio in capo; et a
piedi nella cornicie è ſcritto il nome suo.

11. Dilettosi di comporre, et anchora ſi truoua de sua ſonetti.

12. Resta de sua disciendentj al nostro tempo Jacopo di

di Cione merciaio nel corso degli Adimarj, et haueua la casa nella uia de Corazaj uecchia.

Giovanni dal Ponte.

1. Giouannino da Santo Stephano a Ponte di Firenze.
2. Costui dipinse tre cappelle in Santa Trinita, cioe una degli
Schalj et una allato a essa et la terza dall' altro lato della
capella maggiore di Santo Pagolo; et dipinse piu altre cose.

Maso.

3. 4. Maso Fiorentino. Costuj infra l'altre sue pitture dipinse il duca d'Athene et i suoi seguacj nella faccia della torre del Podesta di Firenze.

Gherardo Starnina.

5. Gherardo, detto lo Starnina, dipinse nel Carmino la
6. cappella di Santo Girolamo. Et perche gli era stato assai
tempo in Ispagna et in Francia, fene in detta cappella certi
uestirj al modo di dettj paesi.

7. Dipinse nell' acquisto di Pisa l'anno 1406 nella faccia della Parte Guelfa dal lato di fuori Santo Dionigi et la citta di Pisa alto sopra la scala.

8. Costui si disse essere huomo molto uirtuoso, in modo che la minore uirtu, che si diceua essere in luj, era la pittura.

9. Sono e discendentj detti quelli di Mariano di Gherardo in Firenze et hanno a fare alla torre del' Ognogni di la dall' Aparita et stanno a casa nella uia de Buonfantj, passato il canto di uia Ghibellina.

Bicci di Lorenzo.

10. 11. El Bicci Fiorentino. Di costui si uede e martirj nella chiesa del Carmino et nella compagnia de Martiri drieto a Camaldolj *(et)* uno Santo Cristofano allato alla porta del

Cione merciaio nel corso degli Aldimari, et ſtaua ad casa nella uia de Corazai, coe nella uia Vechia.

Giovanni dal Ponte.

1. Gioуannino da Santo Stefano a Ponte di Firenze dipinse tre cappelle in Santa Trinita, quella degli Scali et una al lato et la terza dall' altro lato della cappella maggiore
2. di Santo Paolo. Anchora dipinse piu altre cose.

Maso.

3. Alesso Baldouinetti *(sic.)* Fiorentino fra l'altre sipolture (*sic.*) dipinse il duca di Athene et suoi seguaggi nella faccia della torre del Podesta di Firenze.

Gherardo Starnina.

4. Gherardo, detto lo Starnina, dipinse nel Carmine la cappella di Santo Girolamo, et perche egli era ſtato aſsai in Francia et in Spagnia, ui achomodo cierti uestiti alla usanza di que paesi.
5. Dipinse alla auta di Pisa nel 1406 la facciata della Parte Guelfa di fuorj, Santo Dionigi et la citta di Pisa allato sopra la scala.
6. Era costui molto uirtudioso, et la minore era la pittura.
7. Sono disciesi di lui quelli di Mariano di Gherardo et anno a fare a torre del' Ogniogni di la dalla Apparita et ſtanno ad chasa nella uia de Buonfanti.

Bicci di Lorenzo.

8. Bicci Fiorentino dipinse e martiri nel Carmine et nella compagnia de Martiri drieto a Candegli *(Camaldoli)* et uno Santo Criſtofano a lato alla porta del Martello di Santa

Martello di Santa † *(Croce)* et la fana *(faccia)* allato di fuorj
et dentro nel chiostro.
1. La sala della casa uecchia de Medicj in uia Larga.
2. 12. apostolj, che sono in Santa Maria del Fiore, et i
santj a pie delle finestre delle cappelle.
3. La cappella de Martirj in San Marco, fatta per Neri
4. suo figliuolo, et una cappella in Ogni Santj de Lenzi. Dicono,
che Nerj suo figliuolo dipinse la cappella de Lenzi in
Ogni Santj.

Masaccio.

5. Masaccio fu optimo immitatore della natura, dj gran'
rilieuo, uniuersale et buono componitore et puro, senza or-
nato, perche solo si dette all' immitatione del uero et rilieuo
6. di figure. Fu certo buono prospettiuo quanto huomo di
quelli tempi et di gran' facilitá nel fare, sendo giouane,
perche mori d'annj uentisej a Roma; dissesj di veneno.
7. Costui dipinse nel Carmine di Firenze nel chioſtro della
porta, che entra in chieſa, una processione con grande arti-
ficio et in detta chieſa nel pilastro della cappella de Serragli
8. uno Santo Paulo con grande artifitio. Et nella cappella de
Brancaccj in detta chiesa una parte di essa, che infra l'altre
figure ui è uno, che triema, et dipinse altre cose.
9. Costuj era amato da Philippo di ser Brunellesco, el
grande architetto, perche lo uedeua d'ingegno perspicace; et
10. insegnollj molte cose dell' arte. Et quando esso Philippo
intese la sua morte, dimoſtro, esserlj molesta, et co' suoj
11. domesticj usaua di dire: „Noj habbiano fatto una gran'
perdita".
12. Costuj dipinse in Santa Maria Nouella uno crocifisso,
cioe la Trinita et a piede la morte, molto bella, dietro al
pergamo.

† *(Croce)* et la faccia allato et nel chiostro di drento
de frati.
1. Et nella sala della casa uechia de Medici dipinse piu
cose et dipinse dodici apostoli, che sono in Santa Maria
del Fiore, et piu santi a pie della finestra della cappella de
2. Lenzi in Ogniesanti. Et Neri ſuo fratello *(figliuolo)* dipinse
detta cappella de Lenzi in Ognisancti.

Masaccio e Masolino.

3. Masaccio fu ottimo inmitatore della natura, di gran
rilieuo, uniuersale et buono componitore, puro et senza or-
nato, perche solo si dette alla inmitazione del uero et del
4. rilieuo delle fiure. Fu ualente quanto huomo di quelli tempi
5. et di grande facilita. Mori di anni 26 a Roma di ueleno.

6. Dipinse ne chiostri del Carmine di Firenze dalla porta,
che entra in chiesa, una proceſsione con grande artifitio et
in chiesa nel pilastro della cappella de Serragli uno Santo
Piero con grande artifitio et nella cappella de Branchacci
in decta chiesa una parte di essa; et infra le altre cose
uno, che triema, et aſsai altre opere.
7. Molto era amato costui da Filippo di ſere Brunellescho
architettore mediante il suo ingiegnio perſpicacie; et in-
8. segniolli molte cose della arte. Et quando intese la sua
9. morte, mostro, che aſsai gli dolessi, diciendo sempre: „Noi
habbiano fatto una grande perdita“.

10. Dipinse in Santa Maria Nouella uno crocifiſso, coe una
Trinita, che ha a piedi una Morte, molto bella, dirieto al
pergamo.

Masolino.

1. 2. Masolino. Costuj dipinse inſieme con Masaccio *(la cappella)* de Brancaccj nel Carmine di Firenze.

3. Stette con Lorenzo di Bartoluccio Ghibertj a rinettare le porte di bronzo di San Giouannj et massime e pannj, che non ui sono [et] (*e*) meglio rinettj che i suoj.

4. Fece nel Carmine nel pilastro della cappella de Serragli uno Santo Piero et dipinse in Pisa in piu luoghj.

Don Lorenzo Monaco.

5. 6. Frate Lorenzo, frate negli Agnolj di Firenze. Costuj dipinse in detto luogo la tauola dell' altare maggiore in detta chieſa, con grande ornamento lauorata, et molte altre cose in detta chiesa.

7. Et in Santa Trinita la cappella delli Ardinghellj, doue sono le immagini di Dante et del Petrarca; la cappella de Bartolinj in detta chiesa, doue è lo sponsalitio di Nostra Donna.

Fra Giovanni da Fiesole.

8. Frate Giouannj, detto da Fiesole, angelico et vezzoso

9. et deuoto et *(di uirtu)* ornato molto. Dipinse con grandissima facilita et in Firenze et a Roma et altroue; et infra l'altre cose:

10. Il capitolo di Santo Marco et la tauola dell' altare maggiore et piu figure per la detta casa.

11. Et nella sagrestia di Santa Trinita la tauola, doue è disposto *(deposto)* Cristo di croce.

12. Una tauola in San Gallo *(Gilio)*, doue è dipinto il paradiso.

13. Una tauola nel Tempio, doue è Giesu morto et intorno uno coro delle Marie.

14. Nell' ornamento, doue ſtanno gli arientj, alla Nunziata de Seruj figure picole.

1. Dipinse insieme con Masolino la cappella de Branchacci nel Carmine.

2. Stette Masolino con Lorenzo Bartolucci a reſsattar' *(raſsettare o rinettare)* le porte di bronzo di Santo Giouanni et panni, che non ci sono li meglio rinetti che sua.

3. Et im Pisa dipinse aſsai cose.

Don Lorenzo Monaco.

4. Fra Lorenzo, frate negli Agnioli, dipinse la tauola dello altare maggiore di decta chiesa et in Santa Trinita la cappella delli Ardinghelli, doue ſono le inmagini di Dante et del Petrarcha, et la cappella de Bartolini in detta chiesa, doue dipinse lo sponsalitio di Nostra Donna.

Fra Giovanni da Fiesole.

5. Fra Giouanni, decto da Fiesole, angielicho, uezoso et diuoto et di uirtu ornato molto, con grande facilita dipinse in Firenze, in Roma et altroue;

et il capitolo di Santo Marcho di Firenze et la tauola dello altare maggiore con piu altre fiure nella decta chiesa

et nella ſagrestia di Santa Trinita le tauole, doue è diposto Cristo di † *(croce)*;

una tauola in Santo Celio *(Gilio)*, doue è dipinto il paradiso,

una tauola nel Tempio, doue è Jesu Cristo morto et intorno uno choro delle Marie,

et nello ornamento, doue ſtanno gli arienti, alla Nuntiata cierte fiure pichole

[illegible] paradiso.

In Roma [illegible] a papa Eugenio.

In Santa Maria Novella in Firenze [illegible] del [illegible] in detta [illegible].

La tavola della cappella [illegible] accanto [illegible] dipinse in [illegible].

Dipinse in [illegible] di Fiesole nella quale [illegible].

Lippo.

Lippo Fiorentino. [illegible] maestro, per quanto [illegible] e [illegible].

Dipinse in [illegible] in Santo Antonio [illegible] et nel [illegible] di Santo Antonio [illegible], quando [illegible] diseg- [illegible] che da quelli [illegible].

Fece una figura di musaico [illegible], la quale [illegible].

Et in San Giovanni una storia di musaico di Santo Francesco a capo alla porta [illegible] battesimo.

Spinello Aretino.

11. 12. Spinello, padre di Forzore. [illegible] perche più tempo habito in Arezo, era reputato Aretino; et i suoj
13. [illegible] di Firenze per le parti se ne [illegible] a Arezo. Costuj dipinse la sagrestia di San Miniato a Monte.

Andrea dal Castagno.

14. Andreino da Castagno, allevato da piccolo fanciullo in
15. Firenze. Alcunj dicono, fu levato da guardare le bestie; et

et nel munistero degli Agniolj uno inferno et paradiso.
1. In Roma [in] *(una)* cappella di papa Eugenio.
2. In Santa Maria Nouella tralle tre porte del tramezo,
3. coe del ponte, quando lui era giouanetto. Et in decta
chiesa, doue loro tengono le reliquie, fecie piu ornamenti
et la tauola della cappella del palazo de Medici, intorno
alla quale dipinse in frescho Benozo.
4. Et in Santo Domenico da Fiesole, doue lui habitaua,
dipinse piu tauole.

Lippo.

5. Lippo del Fino fu gientile maestro, per quanto patirno
i tempi ſuoi.
6. Dipinse in piu luoghi e fra gli altri in Santo Antonio
della porta a Faenza allo spedale certi poueri et nel chioſtro
la storia di Santo Antonio et la uisione, quando lui uidde
molti lacci nel mondo, apresso de quali erano disegniati
huomini con diuersi appetiti ſicondo dalli dimonij erano tirati.
7. Fecie una fiura di musaico inuetriata, la quale è al presente nella udientia della Parte Guelfa,
et in Santo Giouanni una ſtoria di musaico di Santo Francesco ad capo alla porta di mezo inuerso il battesimo.

Spinello Aretino.

8. Spinello di Forzore orafo, perche piu tempo habito in
9. Arezo, era reputato Aretino. In Arezo *(Firenze)* dipinse la
sagreſtia di Santo Miniato a Monte.

Andrea dal Castagno.

Andreino da Caſtagnio, alleuato da piccholo in Firenze,
10. [et] fu leuato da guardare le bestie da uno maestro Fioren-

trouato da uno nostro cittadino *(come)* disegnau ainsu le laſtre,
1. lo condusse a Firenze. Costuj fu grande disegnatore et di
gran' rilieuo, amatore delle difficulta dell' arte, viuo et pronto
molto et assaj facile nel fare.

2. Dipinse in piu luoghi, come fu una faccia in Santo
Gilio di Firenze, che è *(la prima)*; la seconda dietro all' altare dipinse Alesso Baldouinettj, et *(una)* maeſtro Dommenico da Vinegia, il quale fu morto da detto Andreino con una maza ferrata in sula teſta per inuidia, per ilche non poté finire detta facciata; et alla morte sua confesso detto homicidio.

3. Nel chiostro delle Ossa di detta chieſa uno Santo Andrea sopra uno uſcio.

4. Nel chiostro grande di Santa † *(Croce)* dipinse Cristo
5. alla colonna con piu figure intorno. Nella detta chieſa alla
cappella de Caualcantj uno Santo Girolamo et uno Santo Francesco.

6. Nella chiesa della Nunziata di Firenze nella cappella di messer Orlando de Medicj 3 figure, tra le qualj è la moglie di detto Andrea, et in un altra cappella di detta chiesa uno Santo Girolamo et in un altra uno Santo Giuliano con l'historia sua.

7. In Santa Maria del Fiore la figura di Niccolo da Tolentino a cauallo, stato capitano de Fiorentinj.

8. Nel muniſtero degli Agnolj nel primo chiostro riscontro alla porta del Martello uno crucifisso con altre figure.

9. Nel refettorio di Santa Maria Nuoua uno cenaculo di Cristo con gli apostolj, molto bello.

10. Sopra alla porta della chiesa di Santo Giuliano di Firenze uno crocifisso con Santo Giuliano con Maria, bellissimo.

11. Nella loggia della casa de Carduccj, hoggi de Pandolfinj moltj huominj famosj.

12. Alla Scarperia nel palagio del Vicario sopra la porta una Carità ignuda, cosa per escellenza.

tino, che lo trouo, che disegniaua una pecora in ſu una
1. laſtruccia, et lo condusse a Firenze. Fu costui grande di-
segniatore e di grande rilieuo et amatore delle difficulta
della arte.

2. 3. Dipinse im piu luoghi: Come fu *(u)*na facciata in Santo Gilio in Firenze; et drieto allo altare maggiore dipinse *(una)* Alesso Baldouinetti, et uno *(una)* Domenicho da Vinegia, elquale fu morto da detto Andreino con una maza ferrata in sulla testa per inuidia, et pero non potette finire detta facciata; et alla morte confesso detto omicidio.

4. Fece nel chiostro delle Ossa di Santa Maria Nuoua uno Santo Andrea ſeparato con *(sopra)* uno uſcio

et nel chiostro grande di Santa † *(Croce)* uno Cristo alla colonna con piu fiure intorno et in decta chiesa nella cappella de Caualcanti uno Santo Girolamo et uno Santo Francesco

et nella Nuntiata di Firenze nella cappella di messer Orlando de Medici tre fiure, infra le quali ui è la moglie di decto maestro Andreino, et in un altra cappella in decta chiesa uno Santo Giouanni *(Girolamo)* et in un altra uno Santo Gregorio *(Giuliano)* con la ſtoria sua

et in Santa Maria del Fiore la fiura di Nicholo da Tolentino a cauallo, stato capitano de Fiorentini di fuori.

5. Dipinse nel muniſtero degli Agnioli nel primo chiostro rincontro alla porta del Martello uno crocifiſso con molte fiure

et nel refettorio di Santa Maria Nouella *(Nuoua)* uno cenacolo di Cristo con li apostoli, opera bella,

et una bella pittura alla porta della chiesa di Santo Giuliano

et nella loggia de Carducci a Sofiano, che oggi è decta casa de Pandolfini, uno crucifiſso et uno Santo Girolamo *(Giuliano)* et Maria, opera excellentissima.

6. Alla Scarperia sopra la porta *(del palagio)* del Vicario *(dipinse)* una Carita igniuda, certo bellissima.

1. Dipinse nella faccia del palagio del Podesta di Firenze
piu huominj cittadinj, statj confinati per lo stato, a uso dj
2. impiccatj per diligione. Il perche acquisto il cognome detto
Andreino degli Impiccatj.

Paolo Uccelli.

3. 4. Pagolo Vccello Fiorentino. Costuj fu buono componi-
tore et vario, gran maestro di annimalj et di paesi, artificioso
negli scorcj, perche intese bene la prospettiua.
5. Fece nel primo chiostro di Santa Maria Nouella una
storia: quando Dio plasmo Adamo et Eua, et come furono
6. cacciatj del paradiso delle delitie. Et un altra storia del
diluuio, doue ſono cose molto belle.
7. In Santa Maria del Fiore la figura di messer Giouannj
Aguto, ingenuo *(Inglese?)* capitano de Fiorentinj, a cauallo
di uerde terra.
8. Fece dua figure nella faccia del muniſtero di Baldaccio.
9. Sopra la porta di Santo Tommaso di Firenze Cristo et
Santo Tommaso.
10. Dipinse negli Agnolj nel chiostro dell' orto grande di
uerde terra molte figure, con grand' artifitio et assaj lodate.
11. Dipinse nel chiostro di San Miniato a Monte ancora
di uerde terra, ma non molto stimata.
12. Fece piu storie in panni et in altrj luoghi, assaj com-
mendate.

Fra Filippo Lippi.

13. 14. Frate Philippo Fiorentino. Costuj fu gratioso di ornato
15. et artifitioso sopra modo. Valse molto nelle compositionj
et uarieta, nel colorire, nel rilieuo, negli ornamentj d'ogni
sorte, massime o immitatj dal uero o fittj — — — — —
— — — — — — — — — — — — — — — —

1. Dipinse nella faccia del palagio del Podesta di Firenze piu cittadini, ſtati confinati per lo stato, per dilegione a uso di impichati; et da indi in poi fu cogniominato maestro Andreino delli Impichati.

Paolo Uccelli.

2. Paulo Ucciello fu buono compositore et uario, grande
3. maestro di animali et di paesi. Fu artificioso nelli ſcorci
et intese molto bene la prospettiua.
4. Fecie nel primo chiostro di Santa Maria Nouella una ſtoria, quando Dio plasmo Adamo et Eua, et come loro furono cacciati del paradiso delle delitie, et una ſtoria del diluuio, cose bellissime.
5. In Santa Maria del Fiore la fiura di messer Giouanni Aguto, capitano Inghilese ad cauallo de Fiorentini, di verde terra.
6. Fecie dua fiure nella faccia del munistero di Annalena et sopra la porta di Santo Tommaſo di Firenze Cristo et Santo Tommaso.
7. Dipinse negli Agnioli nel chioſtro dellato (*dell' orto*) grande di uerde terra di molte figure, aſsai lodate.
8. Dipinse anchora nel chiostro di Santo Miniato a Monte di uerde terra.
9. Fecie piu ſtorie in panni et in altri luoghi, tutte belle.

Fra Filippo Lippi.

10. 11. Fra Filippo Fiorentino fu artifitioso sopra modo. Valse molto nelle compositioni et uarieta, nel colorire, nel rilieuo, nello ornamento d'ogni sorte et inmitatore del uero.
12. Dipinse una tauola nel nouitiato di Santa † (*Croce*).
13. Anchora in Firenze et di fuori di molte cose
et la cappella maggiore della pieue di Prato

et in Santo Ambruogio di Firenze una tauola allo altare grande, honoratiſsima et gratiosa.

1. Fecie una tauola in Santo Spirito nella cappella de Barbadori

et una tauola nella cappella degli operaj di Santo Lorenzo.

2. Una predella alla Nuntiata di Santa † (*Croce*).

3. Nel palazo de Medici una tauola, la quale è oggi nel palazo di Signori, che ui si meſſe, quando loro furno fatti rubegli.

4. La tauola dello altare maggiore delle Murate, doue è Santo Bernardo, che ha legato il diauolo;

et una tauoletta, doue è il presepio, in Annalena.

Giuliano di Arrigo, detto il Pesello, e Francesco di Stefano, detto il Pesellino.

5. Pisello ualse sopra gli altri negli animali, et se ne uede molti in grande perfectione; et infra gli altri nella caſa de Medici uno lione a una grata et in casa Pierfrancesco de Medici una ſpalliera di animali, molto bella,

et una tauola in Santo Jacopo di Piſtoia et molte altre fiure et tauole.

6. Lascio uno allieuo, detto Pisellino, coe Francesco, detto Pisellino, elquale lo seguito in cose pichole.

Piero del Pollaiuolo.

7. Piero del Pollaiuolo fecie uno Santo Criſtofano a Santo Miniato fra le Torri, che fu disegnio di Antonio suo fratello,

et una tauola di Santo Bastiano a Santa Maria de' Serui, doue ritraſse Gino di Lodouico Capponi,

et una tauola nella cappella del reuerendissimo (*cardinale*) di Portogallo a Santo Miniato a Monte.

1. Et delle Virtu sie (*sei*) ſi uede in una ſpalliera in sala della Mercantia,

et in Roma fecie piu opere exciellenti.

Sandro Botticelli.

2. Sandro di Botticello fu diciepolo di fra Filippo.

3. Fece da giouanetto nella Mercantia una Forteza bellissima.

4. Una tauola in Santo Marcho allato alla porta della chiesa a mano siniſtra

et uno Santo Agostino in Ognisancti nel pilastro del coro dinanzi.

5. Una tauola in Santo Spirito di Santo Giouanni.

6. In Santo Bernaba una tauola di Nostra Donna et Santa Catherina.

7. Una tauola nelle Conuertite.

8. Una tauola in Santa Maria Nouella alla porta del mezo.

9. Piu femmine igniude, belle piu che alchuno altro.

10. Et a Roma nella cappella di Sisto III (*IV*).

11. Fecie piu quadri di cose pichole et infra l'altre uno Santo Girolamo.

Alesso Baldovinetti.

12. Alesso Baldouinetti dipinse la tauola dello altare maggiore di Santa Trinita et la detta cappella.

13. Dipinse la faccia in Santo Gilio drieto al' altare maggiore.

14. Dipinse in frescho drieto alla Nuntiata nel chiostro.

15. Dichiaro (*Rischiaro*) il musaico in Santo Giouanni, doue fu fatto architettore (*La Ceccha, che*) fece uno ordingho, molto bello et facile, che si pensa hauefsi il disegnio da Bernardo Galluzi, che anchora ſi uede nella Sapientia, che è fiurata per tutta la cappella.

Filippo di ser Brunellesco.

— — — — — — — — — — — — — — — —

(le porte — — — le qualj dipoi furno date a fare a Lorenzo di Bartoluccio per la summessione, che esso) uso uerso e citta-
1. dinj, la qual cosa Filippo fare non uolse maj. Non dimeno detto Filippo non si poté contenere che non lauorassj in su dette porte, come et feciono et Donatò et Luca della Robbia et Antonio del Pollaiuolo, perche se cosi non fussi seguito, era impossibile, che si conducessino a perfectione.
2. Et conoscionsi tra gl'intendentj le maniere di tutte le figure et maestri distincte, perche in esse è grande uarieta et artifitio.

Di Pippo di ſere Brunelleſcho.

1. Pippo di ſere Brunelleſcho, ciptadino Fiorentino, fu
dotto in ſcrittura ſacra; et soleua dire maestro Pagolo aſtro-
2. lago, che udendolo parlare, gli pareua Santo Pagolo. Fu
3. arismetricho et geometra. Ritrouo la prospettiua, ſtata piu
4. tempo ſmarrita. Era ſtudioso delle opere di Dante et benis-
simo le intendeua.

5. Truouo il modo di uoltare la cupola di Firenze ſenza
armatura, ſtata piu anni imperfetta, per non trouare chi
uolessi o sapessi uoltarla; et erasi in Firenze quasi fatta
6. resolutione di riempire et fare il gietto di terra. Hebbe
7. per compagnio Lorenzo Bartolucci. Ma quando furono in
sul uoltarla, fingiendosi Pippo hauere male, et non potendo
o sapendo detto Lorenzo fare senza Pippo, Pippo gli mando
a dire, che ſarebbe ben lui senza Lorenzo; et cosi gli ufitiali
gli dettono tutto il carico et leuorno Lorenzo, alquale allo-
gorno le porte di bronzo di Santo Giouanni.

8. Fecie tutti gli ſtrumenti et modello (*modegli*), che alla
perfectione di tale opera erano neceſsarii, et gli lascio nella
Opera, che per mala cura (*sono*) parte guasti et parte perduti.

9. Fecie il modello della lanterna, a concorrentia delquale
sino a una donna ebbe ardire di fare un altro modello;
doue fu ucciellato da certi maestri, che non uedeuano la
salita, la quale lui scoperse loro drento a uno pilastro.

10. Valse aſsai nella ſcultura, come ſi uede nel modello
di bronzo, che lui fecie per le porte di Santo Giouanni; il
quale modello è oggi nel dossale della sagrestia di Santo
Lorenzo; anchora che poi furno allogate a Lorenzo Barto-
lucci ouero Ghiberti, anchora che sopra ui lauoraſsino detto
Filippo, Donatello, Luca della Robbia et Antonio del
Pollaiuolo.

1. Fece una Santa Maria Magdalena, posta nella chiesa di Santo Spirito, la quale arse, quando la chiesa (*arse*), cosa eccellentissima senza comparitione a quelle che sono in Santo Giouannj di mano di Donato.

2. Vedesi in Santa Maria Nouella il crocifisso dj rilieuo da non equipararlo all' altra figura, fatta a gara con Donato, il quale n' haueua fatto un' altro, hoggi in Santa Croce.

3. Furono allogate a luj et a Donato insieme due figure di marmo, che sono nellj pilastrj d' Orto Santo Michele, cioe la figura di Santo Piero et quella di Santo Marco, opere molto degne.

4. Fece in prospettiua la chiesa et la piaza di Santo Gallo (*Giouanni*) et il palagio de Priorj.

5. Fece il modello della chiesa di Santo Spirito, opera eccellente, benche non fussi seguito interamente l'ordine suo ne nelle porte ne ne ricignimentj di fuorj, che s' haueua a dimostrare, nel modo che esso era dentro, ne negli altarj delle cappelle, che haueuano a essere dallato dinanzj, et uolgere il prete el uolto alla chiesa a dire la messa, con-
6. trarij, come sono al presente. Ne etiam nella cupola, perche si sono alzati troppo ne pilastrj et ne capitellj delle colonne et nel ricignimento disopra, in modo che successiue la cupola uiene a essere uscita della sua ragione et proportione; per la qual cosa è detto edifitio indebilito et è per rouinare gran tempo prima che esso non harebbe fatto.

7. Ancora fece il modello della chiesa di Santo Lorenzo di Firenze; benche ancora non fussi seguito interamente il suo disegno, nondimeno è uno corpo molto bello; et etiam la sagrestia prima.

8. Simile fece il modello del capitolo de Pazi nel chiostro di Santa † (*Croce*).

9. El modello della casa de Businj, fatta per 2 fratellj.

10. Et il modello della casa et facciata et loggia degli

1. Fecie una Santa Maria Magdalena in Santo Spirito, che ardendo quella chiesa, ando male, a gara con una, che è in Santo Giouanni di Donatello.

2. Fecie il crocifisso di Santa Maria Nouella a gara con Donatello, che ne haueua fatto un altro in Santa † (*Croce*).

3. Furono allogate allui et a Donatello due figure di marmo, che sono ne pilastri di Orsanmichele, coe quella di Santo Piero et di Santo Marcho, opere degnie.

4. Fecie in prospettiua la chiesa et la piaza di Santo Giouanni et il palagio de Signorj.

5. Fecie il modello della chiesa di Santo Spirito, opera exciellente, benche non fu feguito interamente lo ordine suo ne nelle porte ne nel ricidimento (*ricigniemento*) di fuori, che si haueua a dimostrare, nel modo che esso era drento, (*ne*) nelli altari delle cappelle, che haueuono a essere dal lato dinanzi, et uolgiere il prete il uolto alla chiesa al dire la messa,
6. contrarii apunto a quel che sono al presente. Ne anchora (*nel*)la sua cupola non anno seguito lo ordine suo, che si sono alzati troppo ne pilastri et capitelli delle colonne et nel riagiugnimento (*ricigniemento*) disopra, in modo che la detta cupola uiene a essere uscita della uera ragione et proportione sua, et detto edifitio uiene tutto a essere piu debole et porta pericolo di non rouinare prima gran tempo che non sarebbe fatto; et anchora per un altro errore, fattoui da imulatori, di uno archo, che si posa in sul falso.

7. Anchora fecie il modello della chiesa di Santo Lorenzo; benche anchora quiui non fu exeguito interamente il suo disegnio, nondimeno è uno corpo molto bello; et cosi la sagrestia uechia.

8. Simile fecie il modello del capitolo de Pazi nel chiostro di Santa † (*Croce*)

Innocentj, la quale fu fatta senza armadura, nel qual modo
1. si è osseruato per moltj. Et a detto (*Eccetto*) che è uno ricigni-
mento, fatto per ordine di Francesco della Luna, che è falso
et non a proposito et senza architettura, perche Filippo si
trouaua in detto tempo a Milano a seruigi di Filippo Maria
duca per il modello d' una forteza; et alla sua tornata uidde,
detta facciata essere uscito con uno ricignimento fuori del
modello, stato seguito per ordine di Francesco della Luna,
2. il quale haueua opinione d'architettura. Et dimandato Filippo,
perche hauessi fatto tal cosa, rispose hauerlo tratto della
3. chiesa di Santo Giouannj. Il perche Philippo gli disse cosj:
4. „Uno errore era in detto edifitio, et tu l' haj preso et con-
seruatolo".

5. Fece il modello della forteza di Vicopisano et quello
del porto di Pesero et a Milano altre cose.

6. Et ufaua di dire, che se cento modellj di chiese o altrj
edificij hauessj a fare, tuttj uariatj gli farebbe et differentj.

7. Fece uno modello della casa o palazo di Cosimo de
Medicj, laquale haueua a essere situata in sulla piaza di
San Lorenzo riscontro alla chiefa; et doue al presente è il
palagio, haueua a essere piaza; edifitio forse non al presente
8. sopra la terra da uedersj. Ma Cosimo parendogli troppo
grande et suntuosa impresa, la lascio indietro; il che Filippo,
ilquale haueua in esso messo tutto il suo ingegno, per sdegno
9. lo spezo. Perche mentre che lo componeua, usaua dire, che
a sua dj haueua desiderato di fare una casa et erasj abat-
tuto a uno, che la uoleua et poteua fare; il perche si dice,
che mai fu uisto tanto allegro quanto nel tempo che lo
10. fabbricaua. Dissesj, Cosimo essersj pentito di non hauere
seguito tal disegno, et che non gli parue parlare maj a
huomo di maggiore intelligenza, ma molto di se medesimo.

11. Hebbe uno suo discepolo, quale teneua in casa, da
Buggiano, alquale fe fare l'acquaio di marmo, che è nella

et il modello della casa de Busini.
1. Fecie anchora il modello della casa et facciata della
loggia delli Jnnocienti, la quale fecie senza armadura; el qual
modo fu anchora obseruato per molti, excepto de uno reg-
gimento (*ricigniemento*), fatto per ordine di Francesco della
2. Luna, che è falso et fuori architettura. Perche Filippo in
detto tempo si trouaua a Milano a seruitij di Filippomaria
duca per il modello della forteza et alla tornata sua uisto
detto errore, lo uoleua rouinare, ma da i ministri con dolci
parole non fu lasciato; et cosi uidde, detta facciata essere
uscita fuori del modello con uno reggimento (*ricigniemento*),
stato fatto per ordine di decto Francesco, che haueua op-
3. pinione di architettura. Et domandandolo Filippo, perche
haueſse fatto tal cosa, rispuose hauerlo tolto della chiesa
4. di Santo Giouanni, al che Filippo diſse: „Uno solo errore
era in decto edifitio, et tu hai tolto a obseruarselo".
5. Fecie il modello della forteza di Vico Pisano et quella
del porto di Pesero et a Milano aſsai cose.
6. Et usaua di dire, che se ciento modelli di chiese o di
altri edifitii hauessi affare, tutti li farebbe uariati.
7. Fecie uno modello della casa ouero palazo di Cosimo
de Medici, laquale haueua a essere situata in ſulla piaza di
Santo Lorenzo, che la porta del palazo si riscontraſse con
la porta di Santo Lorenzo, edifitio forse, che pochi ne sa-
rebbe sopra la terra oggi, ſe si seguitaua l'ordine di decto
8. Filippo. Ma parendo a Cosimo troppo sumptuosa ſpesa,
lascio decto ordine indrieto, ancora che poi ſe ne pentissi
9. fortemente. Perche Filippo hauendo messo in quello tutto
il suo ingiegno, per ſdegnio lo spezo, diciendo, che sempre
a sua di haueua desiderato di fare una opera rara, et li
pareua eſsersi abattuto a uno, che la uoleua et poteua farla.
10. Et ſi dicie, che mai fu uisto tanto allegro, quanto nel tempo
11. che fabricaua decto modello. Cosimo ſi penti fortemente

sagrestia di Santa Liparata, con quelli bambinj in detto
lauoro che gettano acqua.
1. Ancora fece la testa di detto Filippo, che è in Santa
2. Liparata. Ancora fece l'acquaio di pietra della sagrestia
uecchia.
3. Fece detto Filippo piu disegni et modellj a signorj et
intra gli altrj a Filippo Maria di Milano di forteze, ilquale
fece forza con ogni premio di ritenerlo apresso luj, et al
signore di Pesaro del porto et a moltj altrj di case et altrj
edifitij (*et*) il modello degli Agnolj, non finito.

di non hauere eseguitolo et dicieua, che non li parue mai parlare a huomo di maggiore intelligentia, et molto di se ſtesso si dolse.

1. Hebbe uno suo discepolo, quale teneua in casa, detto
il Buggiano, alquale fecie fare lo acquaio di marmo della
sagrestia di Santa Reparata con quelli bambinj che giettano
2. acqua. Anchora fecie la testa di decto Filippo, che è in
Santa Reparata, et fecie uno acquaio di pietra in detta
sagrestia.

3. Detto Filippo fecie anchora piu disegni et modelli a uarij signori: infra gli altri a Filippomaria, duca di Milano, della forteza; et decto duca fecie ogni opera con ogni premio di ritenerlo ad presso di se.

4. Fecie il modello al signor di Pesero del porto et a molti altri di case et uarij edifitij et il disegnio del conuento degli Agnioli.

Donatello.

1. Donato Fiorentino, detto Donatello, scultore, da essere
connumerato fra gli antichj, mirabile in compositione et in
uarietà, pronto et con grande uiuacità et nell' ordine et nel
situare delle figure, lequalj tutte appaiono in moto, fu grande
immitatore degli antichj et dj perspettiue intese assaj bene.
2. Fece moltissime opere et in Firenze et altroue:
3. Nel pilastro di Orto San Michele la figura di Santo
4. Giorgio con gran' uiuacità et pronteza. El (*e 'l?*) tabernaculo
in dettj pilastrj riscontro alla chiesa di San Michele, doue
poi fu messo le figure di bronzo di Giesu Cristo et di San
5. Tommaso di mano dj Andrea del Verrocchio. Le figure di
San Marco et di Santo Piero a dettj pilastrj, benche fussino
allogate a luj insieme con Filippo di ser Brunellesco.

6. Nella faccia di Santa Maria del Fiore Santo Giouannj
Euangelista nel tabernaculo allato alla porta di mezo, in
ogni sua parte perfetta, et forse poche uolte dagli occhj
7. nostri simile si uedde. La figura di Daniello in detta faccia
8. intra dua colonne, assaj bella. Duo figure nel campanile
di detta chiesa dallato della piaza: una, ritratta al naturale,
(*è*) Giouannj dj Barduccio Cherichinj, et l'altra Francesco
Soderinj giouane, allato l'una all' altra, et è dallato della
Canonnica.
9. La figura della Judetta di bronzo, alpresente alla loggia
10. de nostri Signorj. La figura di Dauith di bronzo, laquale è
alpresente nel cortile del palazo di dettj Signorj.
11. Una testa et il collo d'uno cauallo di molta grandeza.
12. È opera molto degna, fatta per finire il resto del cauallo, sul
quale è l'immagine del re Alphonso di Ragona et Sicilia,
Napolj et altrj reamj; laquale è hoggi in Napoli in casa
del conte dj Mathalona de Caraffi.

Donatello.

1. Donato Fiorentino, decto Donatello, ſcultore, da eſser
numerato tra li antichi, mirabile cierto in compositione et
in uarieta, pronto et con grande uiuacita nello ordine e nel
situare le fiure, lequali tutte paiono in moto, fu grande
inmitatore degli antichi et di prospettiue.
2. Fecie moltissime opere in Firenze et altroue.
3. Et infra le altre nel pilastro di Orto San Michele la
4. fiura di Santo Giorgio con grande uiuacita. Fecie il taber-
nacolo in detti pilastri rincontro alla chiesa di Santo Michele,
doue poi fu messo la figura di bronzo di Yesu Cristo et di
Santo Tommaſo, di mano di Andrea del Verrocchio; et fecie
le figure di Santo Marcho et di Santo Pietro in detti pilastri,
benche le fussino allogate allui insieme con Filippo Brunel-
leschi.
5. Alla facciata di Santa Maria del Fiore fecie Santo
Giouanni Euangelista allato alla porta di mezo, in ogni sua
parte perfetto, et forse poche uolte dagli occhi nostri ſimili
6. ſtatue ſi uedano. La fiura di Donatello (*Daniello*) in decta
faccia è infra dua colonne, molto bella; et due fiure nel
campanile di decta chieſa verso la piaza, che (*ch'è*) una ritratta
al naturale, che è Giouanni di Duccio Ruchini (*Cherichini*),
et l'altra Francesco Soderinj giouane, allato l'una a l'altra.

7. Fecie anchora la Juditta di bronzo, che è nella loggia
di piaza de nostri Signori, et la fiura di bronzo di Dauitte,
laquale è nel cortile del palazo dei decti noſtri Signorj.
8. Fecie una testa col collo di uno cauallo di molta gran-
deza, opera molta degnia, con il resto del cauallo, in ſul
quale è la inmagine del re Alfonso di Aragona, Sicilia, Na-
poli et di altri reamj; la quale è in Napoli nel palazo del
conte di Matalona de Caraffi.

1. La figura di Santa Maria Madalena, alpresente nella
chiesa di San Giouanni di Firenze.
2. Uno uaso di granito con ornamentj di marmo nella
casa ouero palazo de Medicj, gittante aqua.
3. Uno altro uaso con simile nel orto de Pazi, molto
bello, che fa[nno] fonte.
4. Nella sagrestia di Santo Lorenzo uno vaso da lauare
le manj, opera molto bella, et il falcone et altrj ornamentj
5. intorno di mano d'Andrea del Vecchio (*Verrocchio*). Le
porte di bronzo in detta sagrestia, benche non habbino
molta gratia, et dua pergami di bronzo in detta chiesa, non
finitj, et quattro uangelistj di terra in detta chieſa in sula
cornice della croce di detta chiesa, bozatj; haueuano afarsi
di bronzo o di marmo.
6. La Nuntiata nella chiesa di Santa Croce e 'l tabernacolo
alla cappella de Caualcantj con suoj ornamentj begli.
7. Piu teſte et figure et massime in casa di Lorenzo della
Stufa, molto pronte.
8. Uno crucifisso a meza la chiesa di Santa † (*Croce*)
di rilieuo.
9. Gli ornamentj dell' organo della sagrestia uecchia, cioe
10. del minore organo, di marmo di Santa Maria del Fiore. Le-
qualj figure sono abozate et non finite, nondimeno di terra
appaiono assaj et rilieuano in apparenza, piu che non fanno
le figure dell' organo maggiore, che sono finite con molta
diligenza et di terra non appaiono tanto, che sono di mano
di Luca della Robbia.
11. Tolse a fare a Sanesj una porta di bronzo et fece il
12. disegno molto bello et le forme per gittarlo. Ma capitan-
douj uno Bernardetto orafo, detto di Mona Papera, Fioren-
tino, assaj intendente et suo domestico, et andandolo a uici-
tare, che tornaua da Roma, et ueduto ordinata tanto bella opera,
lo riprese assaj, che e Sanesj potessero gloriare di tanta degna

1. Fecie la fiura di Santa Maria Magdalena, posta in Santo Giouanni di Firenze,

et uno vaso di granito con lineamenti (*ornamenti*) di marmo, posto nella casa de Medici, che gitta acqua.

2. Uno altro uaso con ſimili ornamenti, che fa fonte, molto bello, nell' orto de Pazi.

3. Nella sagreſtia di Santo Lorenzo uno vaso da lauare le mani, opera molto bella, con uno falchone et altri ornamenti intorno, (*che*) sono di mano di Andrea del Verrocchio.

4. Le porte di bronzo in decta sagrestia, anchora che non habbino molta gratia, et 2 pergami, non finiti, et quatro euangielisti di terra in sulla cornicie di decta chiesa dalle sagrestie, abozati, che anno a farsi di bronzo o di marmo.

5. La Nuntiata nella chiesa di Santa † (*Croce*) et il tabernacolo della cappella de Caualcanti con sua ornamenti bellissimj.

6. Piu teste et fiure et maximo in casa Lorenzo della Stufa, molto pronte,

et uno crocifisso a meza la chiesa di Santa † (*Croce*) di rilieuo

et gli ornamenti dello organo della sagreſtia uecchia, coe del minore organo di marmo di Santa Maria del Fiore.

7. Lequali fiure sono abozate et non finite, nondimeno di terra paiono aſsaj et rilieuano in apparenza, piu che non fanno le figure dello organo maggiore, che sono finite con molta diligientia, et sono di mano di Luca della Robbia.

8. Tolse a fare a Siena una porta di bronzo et fecie il
9. disegno [della Robbia] bello et le forme per gittarlo. Ma capitandoui uno Bernardetto orafo, detto di Mona Papera, Fiorentino, aſsai intendente et suo domeſtico, che tornaua di Roma, et andandolo a uisitare et ueduto la bella opera, lo riprese aſsai, che i Sanesi si potessino gloriare di cosi ho-

cosa; et tanto lo persuase, che uno di di festa, che e garzonj
erano andatj a spasso, esso Donato et Bernardo guastorno ogni
1. cosa et ufcitj di casa, presono la uia di Firenze. Et i
garzonj tornando la sera a cafa, trouorono guasto tal cosa, et
non esseruj Donato, ne prima di luj intesono, che era giunto
in Firenze.

2. Fece il sepolcro di papa Janni in Firenze, posto nella
chiesa di San Giouannj, con tuttj e suoj ornamentj, eccetto che
una figura di mano di Michelozo, eccetto che una Fede, che
ha uno callice in mano et ha l'uno braccio minore che l'altro.

3. Dicono, che fece il disegno dell' occhio del uetro in
testa alla chiesa di Santa Maria del Fiore, cioe di quelli
della cupola, che è una incoronatione.

4. Fece a Siena nella porta del duomo una figura di
bronzo di San Giouannj Battista, cosa bella, ma ha meno
nel braccio dritto dal gommito in giu, il quale dissesj non
hauere finito, per non essere sodisfatto del resto del paga-
5. mento. Et partitosj di detto luogo, disse, se uoleuano finissi
detta figura, che gli dessino tanto quanto gli haueuano dato
del resto della figura; et cosi la lascio imperfetta.

6. Fece una figura di San Giouanni, hoggi in casa dellj
heredj di Ruberto Martellj.

7. Fece infinite cose, frall' altre la Douitia sopra la colonna
di Mercato Vecchio.

8. Fuori di Firenze furono assaj, di che non ho notitia.

9. A Padoua uno cauallo fuor della chiesa di Santo Antonio,
10. suuuj Gattamelata, dj bronzo. Nel dossale dello altare mag-
giore una Pieta dj marmo con le Marie, cosa eccellente.
11. Sonuj intorno al coro certi quadrj di bronzo, fattj dal Vellano
et (*con*) disegni di Donato, suo maestro, tanto similj alle cose
12. sue, che io guidicaj, essere fatte da luj. Conoscesi la ma-
niera sua dagli altri differente, che come le ueddj, guidicaj
per la uiuacita, essere fattj da luj.

norata cosa; et tanto lo persuase, che uno giorno di festa,
che i garzoni erano andati a spasso, esso Bernardetto et
Donato guaſtorno il tutto et usciti di casa, presono la uia
1. per a Firenze. I garzoni tornando la sera a casa, trouorno
questa tal cosa, et non esserui Donato, ne prima di lui in-
tesono, che esso era in Firenze.

2. Fece il sepolcro di papa Janni nella chiesa di Santo Giouannj di Firenze con tutti i sua ornamenti, excetto che una fiura, che è di mano di Michelozo, et cosi la Fede con uno calicie in mano, che ha uno braccio minore che l'altro.

3. Fecie il disegnio dello ochio di uetro in testa alla chiesa di Santa Maria del Fiore (*dell*)a incoronatione, coe (*di*) quelli della cupola.

4. Fecie in Siena nella opera del duomo una fiura di Santo Giouanni Batista di bronzo; ma per non eſsere fatiſfatto, la lascio imperfetta nel braccio ritto dal gomito in giu.

5. Fecie una fiura di Santo Giouanni, oggi in casa li eredi di Ruberto Martelli.

6. Fecie la Diuitia ſopra la colonna di Mercato Vecchio.

7. Fuori di Firenze fecie aſsaj opere, delle quali io non ho notitia.

8. A Padoua in sulla piaza di Santo Antonio fecie uno cauallo di bronzo, ſuui Gattamelata, et nel doſsale dello altare maggiore una pietra (*Pietà*) di marmo con le Marie, cosa exciellentissima; jntorno al coro cierti quadri di bronzo, che gli fecie Velano, suo diſciepolo, pure con il disegnio di Donatello, tanto ſimili alle opere sue, che sono tenute fatte dallui per la uiuacita, che in quelle si uede.

Lorenzo Ghiberti.

1. Lorenzo di Bartolo, detto Ghibertj, detto Lorenzo di Bartoluccio, è notissimo per le porte di bronzo del nostro Baptistero, cioe quella del mezo et quella di uerso l'Opera et gli stipitj della terza uerso la Misericordia, la quale porta
2. fece maestro Andrea Pisano. Et benche in sudette porte et massime a quella del mezo piu maestrj — — — — — —
— — — — — — — — — — — — — — — —

Lorenzo Ghiberti.

1. Lorenzo di Bartolo Berti, detto Lorenzo Bartolucci, è
notiſsimo per le porte di bronzo del nostro Santo Giouanni,
coe quella di mezo et (*quella di uerso l'Opera et*) gli ſtipiti
uerso la Misericordia, che la porta fecie maestro Andrea
2. Pisano. Et benche le decte porte et maſsimo quella di mezo
a piu mostra (*maestri?*) per la grandezza della opera et per
il desiderio, che li cittadini haueuano, che tale opera hauessi
la perfectione, non dimeno allui fu atribuita la palma et la
uictoria, anchora che ui sono di molte figure, che i nostri
della arte conoschano quelli che le lauororno.
3. Detto Lorenzo fecie anchora molte altre cose, come
la fiura di Santo Giouanni Batista nel pilastro d'Orsanmichele
di bronzo et Santo Stefano in decto pilastro.
4. Et fecie quasi tutti e disegni delle fineſtre di uetro di
Santa Maria del Fiore, excepto che lo ochio ſopra la porta
di mezo e quello a riscontro tondo che uiene a essere
sopra la cappella di Santo Zanobi, che sono disegnio di
Donatello.

Luca della Robbia et Desiderio da Settignano.

5. 6. Luca della Robbia. Costui fecie lo ornamento dello
organo maggiore di Santa Maria del Fiore, molto bene la-
uorato, et le ſtorie a proposito delle fiure, che dimoſtrano
gli effetti loro, benche per la altezza non molto ſi possono
7. considerare. Et anchora sotto detto organo la porta di
8. bronzo della sagrestia. Et nello archo di decta porta ui
è la resurrectione di Nostro Signore con le fiure allo intorno,
con molta diligentia lauorate, a chi bene le riguarda, che
sono di terra cotta inuetriate, artificio trouato dallui et con-
9. dotto alla sua perfectione. Anchora fecie la ſtoria sopra la
porta della sagrestia uechia di decta chiesa della medesima

1. terra cotta. Della quale fecie in Firenze et fuora di Firenze moltissime belle tauole et fiure, diuersamente con grande ornamento et artifitio lauorate.

2. Fecie a Napoli il sepolcro dello infante, fratello di Alfonso, et altre cose.

3. Lafcio di se Andrea, fuo nipote.

4. Furno le cose fua di somma gratia, et uezoso *(fu)* et molto puliua le cose sua; et se non fussi morto (*giouane Desiderio da Settigniano*), a cierto farebbe uenuto a somma perfectione et afcritto infra gli ottimi maestri.

5. Fecie il sepolcro di messer Carlo Marsupini in Santa † (*Croce*)

6. Vedesi uno ornamento del Corpus Dominj in Santo Lorenzo di Firenze con uno bambino, cosa mirabile.

7. Fecie la testa della Marietta delli Strozi di marmo, molto bella, et altre arme et uno leone in uno fcudo nella faccia della casa de Gianfigliazi.

8. Fecie la sipoltura della beata Villana nella chiesa di Santa Maria Nouella allato al tramezo di marmo.

Antonio e Bernardo Rosseillno.

9. Antonio, detto il Rossellino dal Proconsolo, perche quiui lauoraua, fu delicato et gientile maestro et molto diligiente et lauoro molte cose di marmo, belle, mandate in diuersi paesi et molto bene condotte.

10. Anchora in Santo Miniato a Monte fece la cappella et il sepolcro del cardinale di Portogallo, doue è la fiura del cardinale con piu fiure intorno et al dirimpetto, cierto compositione bellissima, el (*e'l*) cielo della quale è di terra inuetriata di Luca della Robbia, et la tauola dello altare è di mano di Piero del Pollaiuolo.

11. Fu Bernardo architettore suo fratello, che fecie il mo-

dello della caſa de Ruciellai; et della loggia de Ruciellai fecie il modello Antonio di Migliorino Guidotti.

1. Fecie costui in Santa † (*Croce*) il sepolcro di messer Lionardo Bruni da Arezo et una Nostra Donna di marmo nella prima colonna sopra il sepolcro di Francesco Norj.

2. Fecie decto Antonio dua tauole di marmo, che una ne mando a Lione nella chiesa de Fini (*Fiorentini*) et l'altra ando a Napoli; et nella pieue di Napoli (*Empoli*) uno Santo Bastiano, cosa miracolosa.

Andrea del Verrocchio.

3. Andrea del Verrocchio Fiorentino, diciepolo di Donatello, fecie dua fiure di bronzo di Cristo et di Santo Tommaso, poste nel pilaſtro d'Orto San Michele,

et una fiura di bronzo di Dauit al capo della ſcala di palazo de nostri signori.

4. Fecie la palla, il bottone et la crocie in sulla lanterna della cupola

et una fiura di Nostra Donna ſopra del sepolcro di messer Carlo (*Lionardo*) da Arezzo di marmo in Santa † (*Croce*).

5. Fecie uno cauallo di terra a Venetia, in sulquale era Bartolomeo da Bergamo, per gittarlo di bronzo; ma aſsalito dalla morte, non possette finirlo.

6. Fecie il sepolcro in Santo Lorenzo di Piero di (*et*) Giouanni di Cosimo de Medici et di molte altre in Firenze et fuori.

7. Era in oltre di grandissimo disegnio et fecie di molte ſtorie in Santo Giouanni

et in Santo Salui una tauola di battesimo di Nostro Signiore.

Nanni di Antonio di Bancho.

8. Nanni di Antonio di Bancho Fiorentino hebbe lo ſtato
9. nella citta di Firenze per le sue uirtu. Mori giouane, che ueniua ualentissimo.

1. Fecie la fiura di Santo Filippo di marmo nel pilaſtro di Orsanmichele et i quatro santi in detto luogho

et sopra la porta di Santa Maria del Fiore, che ua alla Nuntiata, una absuntione di Nostra Donna, bellissima.

2. Nella faccia dinanzi di decta chiesa al lato alla porta di mezo uerso i legniaiuoli uno de quatro euangelisti et altri acanto.

Michelozzo Fiorentino.

3. Michelozo Michelozi Fiorentino, architettore et ſcultore, fece la fiura di bronzo di Santo Matteo, messo nel pilastro d' Orsanmichele.

4. Fecie il modello del palazo di Cosimo de Medici

et il modello della cupola de Serui

et una fiura di marmo sotto il sepolcro di papa Janni in Santo Giouanni.

5. Fecie aſsaj modelli et edifitij a uarij signori.

6. A Raugia fecie una rocha

et in Firenze al palazo de Signori messe le colonne o pilastri nella loggia del cortile.

Antonio del Pollaiuolo.

7. Antonio del Pollaiuolo fu di grandissimo ingiegnio.

8. Lauoro di niello et bulino ſplendidissimamente.

9. Fecie in Roma il sepolcro di bronzo di papa Sisto.

10. Fecie piu iſtorie et quadri nello altare di ariento di

11. Santo Giouanni. Lauoro nella Parte Guelfa con Lorenzo di Bartoluccio, doue fecie cose miracolose, et (*per*) tutte le ſtorie di Santo Giouanni et paramenti di decta chiesa furno i disegni di sua mano.

Bernardo Fiorentino.

1. Bernardo Fiorentino dipinse in tauola aſsai et in Pisa
la chiesa di Santo Paulo [et] a ripa d' Arno et in campo
sancto lo inferno et in Firenze et di fuori.

Jacopo di Casentino.

2. Jacopo di Casentino, elquale fu della linea di messer
Criſtofano Landini da Prato Vecchio, dipinse aſsai in Casen-
tino in quelle chiese che ui sono et in Firenze il tabernacolo
di Mercato Vechio.

Dello Delli.

3. Eliseo del Fino (*Messer Dello Fiorentino*) lauoro fuora
di Firenze aſsai et maſsimo in Spagnia, nel qual luogo fu
4. fatto dal re caualiere. Et tornando in Firenze, gli fu fatto
molto honore, et datoli le bandiere del comune, le quali in
decto tempo a messer Filippo Scolari, decto lo Spano, caua-
liere similmente, [che] uenendo in Firenze, furno negate per
5. la inuidia. Et tornando decto messer Eliseo (*Dello*) dalla
Signoria con dette bandiere et honoranza et paſsando per
Vacchereccia, da certi orafi sua amici nel paſsare fu bociato;
et lui uolto uerso tali bocie, fecie loro con ambe le mani
le fiche et senza dire altro passo uia, et quelli tali che lo
bociauano quasi ſuergognati, li feciono reuerentia.
6. In Firenze non era notitia di sue dipinture se non nel
chiostro di Santa Maria Nouella di uerde terra, quando Isach
7. dette la benedictione a figliuoli. Et lui quando dipignieua,
usaua il grembiule di brochato.

Filippino Lippi.

8. Filippo di fra Filippo, anchora che morisse giouane,
fecie assai cose.

1. Et in Roma nella Minerua *(fecie)* una cappella a 'stantia di Giouanni Tornabuoni in Firenze.

2. Et la cappella di Filippo Strozi allato allo altare maggiore di Santa Maria Nouella.

3. Fini la cappella de Branchacci nel Carmine, cominciata da Maſaccio et seguitata da Masolino.

4. Et una tauola a Santo Donato a Scopeto dello altare maggiore.

5. Et una tauola nella chiesa di Marigniolle.

6. La tauola dello altare maggiore della Nuntiata illato
7. dinanzi non la fini, che morse. Fini la parte di drieto Pietro Perugino molto male.

8. Fecie una tauoletta di fiure pichole a Piero del Pugliese; et richiesto da altri cittadini, che ne faciessi una simile, diſse, essere impoſsibile.

9. Faceua coſtui una mano maggiore che l'altra et se ne aduedeua ne ſe ne sapeua correggiere.

10. Fecie una tauola a Tanai de Nerli in Santo Spirito et il disegnio della finestra di uetro di Santo Martino.

11. Fecie una tauola al decto Tanaj in Santo Saluadore fuora di Firenze.

12. Dipinse a Bolognia, a Gienoua et in altri luoghi.

Benozzo Gozzoli.

13. Bonorio Fiorentino dipinse im Pisa in campo santo et aſsaj cose in Firenze et la facciata di Santo Gilio di fuori, quando il papa lo conſagro, et in Santo Friano di Firenze uno transito di Santo Girolamo, la facciata di fuori di Santa Maria Maggiore et la cappella in frescho del palazzo de Medici.

Domenico del Grillandajo.

14. Domenico del Grillandaio dipinse la cappella maggiore in Santa Maria Nouella et la tauola et guaſtossi la dipintura

uechia, fatta per mano dello Orgagnia, donde cauo parechi
buoni tratti in fiure, molto belle.

1. Anchora dipinse la cappella et tauola de Saſsetti in
Santa Trinita et uno tabernacolo in Santa † (*Croce*) di Santo
Paulino preſso alla porta et uno Santo Giorgio in Ognisanti
et a Roma nella cappella di Sisto piu ſtorie, aſsai donne
et altre dipinture et uno Santo Girolamo nelle Murate.

Fra Bartolommeo.

2. Fra Bartolommeo, frate di Santo Marcho, dipinse in
fresco fra le Ossa di Santa Maria Nuoua uno Giuditio et
piu tauole, delle quali ne è in Santo Marcho dua.

3. Et uno Santo Vincentio sopra lo altare di sagreſtia et
uno Santo Bastiano nella cappella (*capitolo*) di Santo Marcho
igniudo et una tauola, che ando in Francia, molto bella.

Andrea del Sarto.

4. Andreino del Sarto dipinse una ſtoria nella compagnia
di Santo Giouanni Scalzo, bella, et piu ſtorie nel chiostro
5. della Nuntiata: Et fra le altre Santa Anna nel parto di
Santa Maria et di Santo Filippo; et piu opere in Francia
et altroue et a Milano.

Lionardo da Vinci.

6. Lionardo di ser Piero da Vinci, ciptadino Fiorentino.
7. Costui in disegnio auanzo gli altri et ebbe inuentioni bellis-
sime, ma non colori molte cose, perche mai in niente anchor
che belle satiſfecie a se medesimo; et pero ci sono poche
cose di ſuo, che il suo tanto conoſciere gli errori non lo
lascio fare.

8. Ritraſse la Gineura di Amerigho Benci, tanto bene
finita, che ella propria non era altrimenti.

1. Fecie una Nostra Donna in tauola, cosa rara, et uno
Santo Giouanni.

2. Fecie una tauola da altare al signore Lodouico di
Milano, che ha nome delle piu belle cose che in pittura ſi
uegha, laquale esso signore mando nella Magnia allo
imperatore.

3. Et in Milano è di suo uno cienacolo, cosa excellente.

4. Fecie di terra un cauallo di ismisurata grandeza, ſuuj
il duca Francesco Sforza, per gittarlo di bronzo; ma da tutti
fu giudicato impossibile, perchè uoleua gittarlo di uno pezo.

5. 6. Fecie infiniti disegni, marauigliosi: Et fra l'altre una
Nostra Donna et Santa Anna, che ando in Francia, et uno
cartone della guerra de Fiorentini, quando ruppono Nicholo
Piccinino, capitano del duca di Milano *(a Anghiari)*. [Filippo
7. da Anghiari.] El quale comincio a mettere in opera nella
sala del Consiglio di materia, che non ferraua, in modo che
8. rimase imperfetta. Dettesi la colpa, che lui fu ingannato
nello olio del seme del lino, che gli fu falsato.

9. Era uniuersale in diuerse cose, come nel tirare nelli
10. edifitij et acque, in prospettiua. Et come è detto, nel disegnio
quasi paſso tutti gli altri ne mai ſi quietaua con lo animo;
11. sempre con lo ingegnio fabricaua cose nuoue. [Et fecie in
Milano uno cenacolo miracoloso.]

Michelangelo Buonarroti.

12. Michelagniolo di Lodouicho Buonarroti è da considerare quale piu conueniente chiamare ſi possa, architettore, ſcultore overo pittore, perche in tutte le dette faculta hà tanto perfettamente operato:

13. Nella pittura, come ſi uede in aſsaissime opere et maximo a Roma nella cappella di Julio II in Santo Pietro, doue ha uolsuto a tutto il mondo moſtrare, che tutti li altri pittori gli sono inferiori, et *(da?)* tutti quegli che uogliono di

tale arte eſsere chiamati maestri, apari di quella di Michel-
agniolo, conoſciesi eſsere tutte l'altre cose impiaſtrate; et
anchora che habbino lo esemplo di decto unico maestro,
nondimeno non anno ſaputo inmitarlo, conoſciuta la difficulta
della arte et la maestria, laquale in neſsuno delli altri appa-
riscie ne antiqui o moderni.

1. Nella architettura ha composte tante altre coſe fuori
del modello della nuoua ſagreſtia di Santo Lorenzo, doue
si potrebbe dire, che nella maggiore parte habbia auto
esemplo dalla uechia, fatta in decto Santo Lorenzo, ordinata
2. insieme con la chiesa da Filippo di ser Brunelleſcho. Non-
dimeno si conoscie, quanto negli edifitij, fatti dallui, esso ui
habbia giuditio marauiglioso et (*nello*) conmendare dallui le
cose fatte bene et con ragione et i manchamenti conosciere
in esse et renderne chiara et ampia ragione et nello hauere
praticha in tutte le cose, et come il giuditio et parere suo
tutti gli altri buoni architettori fa taciere.

3. Nella ſcultura ſi uede andarsi acostando a quei maestri
antichi et soprafare i moderni.

4. Si uede di lui in Roma infra le altre cose una Pieta
di marmo da fare ſtupire tutti gli intelligienti et aſsai altre
figure di marmo.

5. Et nella sagrestia di Santo Lorenzo di Firenze maraui-
gliose et stupende opere con la libreria di decta chiesa.

6. Uoglio lasciare ſtare il Dauitte di marmo in piaza auanti
la porta del palazo de Signiori et tante altre opere miracolose,
dallui fatte, per non fare ſtupire gli audienti.

Berto linaiuolo.

7. Berto linaiuolo (*Fiorentino?*) im pueritia (*stette al linai-*
8. *uolo*). Mori giouane, nondimeno fecie molte belle tauole.

Aggiunte Dell' Editore.

I. Memoriale di curiosità artistiche in Firenze, fatto dal canonico Antonio Petrei.

Santa Maria del Fiore.

1. Lungha sino alla cappella di Santo Zanobi . . braccia 260,
largha dalla cappella della † (croce) a quella
di Santo Antonio . . . . braccia 156.
La tribuna largha . . . . braccia 78.
Largheza delle 3 nauj . . . . braccia 66 1/2.
Alteza della cupola sino alla lanterna . . braccia 204.
La lanterna di decta tribuna . . . . . braccia 36.
Alteza della naue di mezo . . . . . . braccia 72.
Alteza delle naui dalato . . . . braccia 48.
El uano di ciafchuno ochio della cupola . braccia 8.
El uano dello ochio della tribuna . . . . braccia 10.
El diametro della tribuna . . . . . . braccia 27.
El giro di fuori di tutta la chiesa . . . braccia 780 3/4.
Altezza del campanile . . . . braccia 144.
Largheza di decto campanile . . . . . braccia . . .
El giro intorno . . . . braccia 106.
2. Fecie il modello di decta fabricha et la piaza Arnolfo
3. Tedescho, compagnio di Cimabue. Modello del campanile:
4. Giotto, che morj nel 1336(/*37*.). La palla, il bottone et la
5. † (*croce*): Andrea del Verrochio. Dodici apostoli per la chiesa:
6. Bicci Fiorentino. Volto la cupola *(e)* fecie il modello della lan-

terna come la sta con la ſchala in una colonna Filippo Brunel-
1. leschi. L'acquaio di marmo con ſuo ornamento nella ſagrestia
2. uechia: Filippo detto. Santo Giouanni Euangelista nella fac-
ciata allato alla porta di mezo: Donatello; et in decta facciata
infra dua colonne è la fiura di detto Donatello *(di Daniello:*
3. *Donatello).* Dua fiure al naturale nel campanile uerso la
piaza, che sono Giouanni di Duccio Ruchini *(Cherichini)*
4. et Francesco Soderinj: Donatello. Gli ornamenti dello organo
della sagreſtia uechia con le fiure sopra di terra, abbozate:
5. Donatello. (*De*)Gli ochi della cupola a incoronatione *(la incoro-*
6. *natione di Nostra Donna):* Decto. Lo ornamento dello organo
maggiore e la porta di bronzo sotto detto organo, che ui è
7. la resurreſsione di Nostro Signore: Luca della Robbia. La
8. storia sopra la sagrestia uechia: Luca detto. La absumptione
di Nostra Donna sopra la porta, che ua alla Nuntiata: Nanni
9. di Bancho. Vno de quatro evangielisti sopra la porta di
10. mezo uerso i legniaiuoli: Nanni detto. Mori nel 1430
11. *(1421).* Nicholo da Tolentino a chauallo: Andreino delli
12. Impichatj. Messer Giouannj Acuto a chauallo Inghilese:
13. Paulo Uciello. Tutte le fiure delle cappelle: Bicci Fiorentino.
14. Il musaicho, coe la Nuntiata sopra la porta, che ua alla
Nuntiata: Gaddo Gaddi, che mori nel 1312 *(Domenico*
15. *Ghirlandaio).* Uno euangielista a sedere dalla porta di mezo:
16. 17. Nicholo da Arezo. Mori nel 1414 *(Dopo 'l 1444).* La
18. caſsa di Santo Zanobj: Lorenzo di Bartoluccio. Il crocifisso
ſopra l'altare maggiore: Benedetto di Damiano *(Maiano).*
19. 20. Mori nel 1548 *(1497).* La palla sopra la cupola è alta
21. braccia $4^1/_2$. — La impronta del Ficino: Andrea da Fiesole.
22. Tre fiure grandi nel campanile uerso i pupillj: Il Mea dipin-
23. tore (*Andrea Pisano; ma non è di lui*). Santo Stefano et Santo
Lorenzo in sulle cantonate nella faccia dinanzi: Il Mea (*Andrea.*)
24. 25. Mori nel 1538 *(1348?).* Una fiura grande uerso i pupilli:
26. 27. Giottino. Viſse annj 32. I principij delle arti liberali nel campa-

1. nile: Luca della Robbia. Uno Daniello profeta nella facciata
2. della chiesa: Donatello. Uno uechio fra due colonne nella faccia,
che uolta per andare nella uia del Cocomero: Donatello.
3. Quatro fiure nel campanile uerso Santo Giouanni: Il detto.
4. E colossi fuora in ſu cantj delle cappelle di mattoni et
5. ſtucho: Donatello detto. La statua di Giotto di marmo:
6. Benedetto da Maiano. Il musaico della cappella di Santo
7. Zanobi: Il decto Domenico. La porta del campanile con
8. lo ornamento: Andrea Pisano. Le storie intorno al campa-
9. nile di pichole fiure: Il Mea *(Andrea.)*. La palla della cupola
10. la fecie Andrea del Verochio Fiorentino. La incoronatione
di Nostra Donna di musaicho sopra la porta principale in
mezo tondo: Gaddo Gaddj.

Santa Crocie.

11. Lungha . . . . braccia 200,
largha la † (croce) con le cappelle . . . . braccia 126,
largha in le naui . . . . braccia 66.
12. Il modello del capitolo lo fecie Filippo di ser Brunel-
13. lescho. Quatro cappelle, che tre allato alla maggiore diuerso
la sagrestia et l'altra all' altra banda pure acanto al altare
14. maggiore, le dipinse Giotto. La tauola nella cappella de
15. 16. Baronciellj: Giotto. Euuj il suo nome. Santo Francesco sopra
la cappella de Bardi allato allo altare maggiore: Giotto *(Mar-*
17. 18. *garitone?)*. Tre archetti nel primo chiostro: Giotto. Il miracolo
del fanciullo risucitato et Dante Aldinghieri acanto, a mezo la
19. chiesa: Taddeo Gaddj. La cappella de Baroncielli: Taddeo
20. 21. Gaddi. Una Nuntiata bellissima: Donatello. Uno taber-
nacolo nella cappella de Caualcantj con sua ornamentj:
22. 23. Donatello. Uno crocifisso a meza la chiesa: Donatello. Il
sipolcro di messer Carlo Marsupini: Lorenzo Bartolucci.
24. *(Desiderio da Settignano)*. Il sipolcro di messer Lionardo
25. Brunj da Arezo: Antonio *(Bernardo)* Rossellino. Una Nostra

Donna di marmo nella prima colonna sopra il sepolcro di
1. Francesco Nori: Antonio del Rossellino. Una Nostra Donna di
marmo sopra il sepolcro di messer Carlo *(Lionardo)* da Arezo:
2. Andrea del Verrochio *(Bern. Rossell.)*. La cappella grande:
3. Agniolo Gaddj. Santo Criſtofano allato alla porta del Mar-
4. tello: Biccj. La faccia allato a decto Santo Cristofano:
5. Bicci. Uno Criſto alla colonna com piu fiure intorno nel
6. chiostro grande: Andreino delli Impichatj. Uno Santo
Girolamo et uno Santo Francesco nella cappella de [de]
7. Caualcanti: Andreino detto. Una tauola nel nouitiato: Fra
8. Filippo. Uno tabernacolo di Santo Paulino preſso alla porta:
9. Domenico Grilandaio. Una tauola con una Nostra Donna,
10. oggi apoggia a uno pilaſtro: Giouanni Cimabue. Uno
crocifisso di legnio grande tralla cappella de Peruzi e quella
de Giugni sopra il pilastro, che reggie gl' archi di quelle,
lo fecie Margherito *(Margaritone)* Aretino, che mori l'anno
11. 1316 *(prima del 1299)*. Uno crocifisso con la Nostra Donna
e la Magdalena sopra il sepolcro di marmo di Carlo Mar-
12. supini Aretino: Giotto. Una Nuntiata sopra il sepolcro di
Lionardo Aretino uerso l'altare maggiore: Giotto, oggi rico-
13. lorita. Uno albero di † (croce) et storie di Santo Lodouico
14. et uno cenacolo nel refettorio: Decto *(Taddeo Gaddi)*. Storie
di Santo Francesco in sagrestia negli armarij: Giotto detto
(Taddeo Gaddi) [cercha inquanto].

Santa Maria Nouella.

15. Lungha . . . . braccia 168,
la † (croce) largha . . . . braccia 106,
le naue largha . . . . braccia 46.
16. Una tauola fra la cappella de Bardi e Ruciellai: Cima-
17. bue. Uno crocifisso, dipinto in legnio, sopra la porta: Giotto.
18. Santo Tommaſo d'Aquino nel chiostro da una porta: Stefano.
19. 20. Una tauola nel capitolo: Ugolino da Siena. Una Nostra

1. Donna di marmo dal tramezo: Nino Pisano. Tre facciate
2. del capitolo: Simone Memi Saneta *(Sanese).* Una facciata
3. nel capitolo: Ţaddeo Gaddj. Uno Santo Girolamo in
4. chiesa in habito di cardinale: Taddeo Gaddi. La cap-
pella delli Strozi allato alla sagrestia: Orgagnia Fiorentino.
5. Santo Cosimo e Damiano nella cappella di Santo Lorenzo:
6. Detto. La ſtoria di Ysac di terra uerde nel chioſtro: Dello
7. Fiorentino. La storia della creatione ediluio *(e del diluuio)* nel
8. chiostro la fecie Paullo Ucciello di terra uerde. Una sipol-
9. tura in choro: Lorenzo Ghiberti. Una Trinita sopra la
10. cappella di Santo Igniatio: Masaccio. La sipoltura della
11. beata Villana: Lorenzo Bartoluccj *(Bern. Rossellino).* La
cappella maggiore, doue apie della fenestra è ritratta al
naturale Giouannj Tornabuoni e la moglie ginochionj: Dome-
12. nicho del Grillandaio. In decta cappella in uerso la finestra
è ritratto al naturale Alesso Baldouinetti; et un altro in
capegli con uno mantello roſso et sotto una ueste azurra et
tiensi la mano al fiancho, è Domenico, maestro della opera.
13. L'altro, che ha la zazera nera et labra grosse, è Bastiano
14. da Santo Gimigniano, suo diciepolo e cogniato. L'altro, che
uolta le spalle et *(ha)* uno berrettino in capo, è Daniello
15. *(Dauid)*, fratello di Domenico. Nella altra facciata uiè al
naturale messer Marsilio Ficino con una ueste indosso da
16. canonico. Il secondo, che ha uno mantello rosso et una
becha nera al collo, è messer Criſtofano Landinj, et quello
17. che sigli uolta è Demetrio Greco. L'altro mezo a questi,
che alza la mano, è messer Agniolo Politiano: tutti in decta
18. cappella grande. Una tauola fra le dua porte dinanzi: Sandro
Botticielli, che ui è di naturale Cosimo uechio de Medici in
19. fiura del primo re, che ua ad adorare Yesu Cristo. Il se-
condo re è Giuliano de Medici, padre di papa Clemente.
20. La sipoltura di Filippo Strozi uechio: Benedecto da Maiano.
21. 22. La cappella degli Strozi: Filippo di fra Filippo. La sipoltura

1. di messer Antonio Strozi: Andrea da Fiesole. La sipoltura
2. di Minerbetti: Siluio da Fiesole. La tauola della cappella
maggiore: Domenico del Grillandaio, che guasto la uechia.
3. Uno crocifisso di legniame fecie Filippo di fere Brunellescho
4. a gara con Donatello per fpasso. Una tauola grande con
5. una Nostra Donna: Cimabue. Uno crocifisso grande sopra
6. la porta di mezzo: Giotto. Uno cienacolo con gli apostoli
nel refettorio *(di Sta. Ma. Nuova)*: Andreino degli Impichatj.
7. Uno Santo Giuliano alla porta della chiesa *(di Sto. Giuliano)*:
8. Andreino detto. Piu femmine igniude alla porta di mezo,
bellissime, le fecie Sandro Botticiellj *(ma non per detta chiesa)*.
9. *(Una)* Parte della cappella de Gondj allato allo altare maggiore: Grecj antiqui nel 1250, che oggi è quasi confumata.

Santo Spirito.

10. Lungha braccia 161 . . . . braccia 161,
la † (croce) largha . . . . braccia 98,
larghezza della chiesa . . . . braccia 54.
11. Filippo di fer Brunellescho fe il modello di detta chiesa
et del campanile, benche non fu efequito ne la chiesa ne
la cupola ne il campanile, che da i profumptuosi maestri fu
12. guasto il tutto. Certe fiure nel primo chiostro, che anno
maniera Grecha, le fecie Cimabue, che è tutta la banda di-
13. uerso la chiesa. Il tabernacolo in fulla piaza lo dipinse
14. Giottino *(Maso ?)*. Uno archetto, quando Cristo è uenduto:
15. Taddeo Gaddj. Uno crocifisso sopra la porta, che ua nel
16. chiostro: Il detto. [Uno crocifisso], una Nostra Donna et uno
17. Santo Giouannj: Il detto. Una tranffiuratione di Cristo allato all'
archo de cinque pani et dua pesci, che fe Antonio da Vinegia:
18. Lo Scimmia. La tauola della cappella de Barbadorj: Fra Filippo.
19. 20. Una tauola di Santo Giouannj: Sandro Botticielli. Una tauola
21. a Tanai de Nerli: Filippo di fra Filippo. Tre archettj ne
chiostri, drentoui le storie della uita dj Cristo: Giouannj Cimabue.

Santo Giouannj.

1. La uolta di musaicho la fece Andrea Tafsi Fiorentino
2. *(Tafi ed altri).* E profeti sotto le finestre: Gaddo Gaddj.
3 4. *(Il)* Disegnio della porta del battesimo: Giotto. La porta
5. la fe Andrea Pisano. *(Il)* Disegnio delle dua altre porte:
6. 7. Lorenzo Ghiberti. Le 2 porte: Lorenzo detto. Santa Maria
8. Magdalena di legnio: Donatello. Il tabernacolo dello altare
9. maggiore: Andrea Pisano. Le due porte, u'è in una il ritratto
di Bartoluccio, suo padre, et il suo riscontro l'uno al altro,
costo l'una uentj dua mila fiorini, pesa l'una 34 migliaia.
10. Gli archi sopra le porte di musaicho: Alesso Baldouinettj.
11. Tre fiure di bronzo: Il Rustico con lo aiuto di Lionardo da
12. Vinci. *(Il)* Sipolcro di papa Janni con lo ornamento, excetto
una fiura di mano di Michelozo, et cosi la Fede con il
calicie, che ha uno braccio minore che l'altro: Donatello.
13. 14. Una fiura di marmo apie di decto sipolcro: Michelozo. Una
storia di Santo Francesco di musaico sopra la porta di mezo:
15. Lippo del Fino *(Fiorentino).* La scarsella dopo lo altare:
Frate Jacopo di Santo Francesco, maestro di musaico, *(che)*
fu innanzj di Cimabue.

Orto San Michele.

16. Santo Pietro di marmo: Filippo di fra Filippo *(Nanni*
17. 18. *di Banco).* Santo Marcho di marmo: Donatello. Santo
19. Giorgio: Donatello. Santo Giouambatista di bronzo: Lorenzo
20. Bartolucci. Santo Stefano: Lorenzo Bartoluccj. Santo Filippo
21. di marmo: Nanni di Antonio di Bancho. Quatro santj: Nanni
22. detto. Yesu Cristo et Santo Tommaso di bronzo: Andrea *(del)*
23. Verrochio. Santo Matteo di bronzo: *(Ghiberti e)* Michelozo
24. Michelozi. La Nostra Donna di marmo nel tabernacolo lo
fecie Andrea di Cione, doue è la impronta sua di mezo
rilieuo con uiso tondo, barba e cappuccio con il nome suo.

Santo Lorenzo.

1. Il modello della chiesa et chiostro: Filippo di ſere Bru-
2. nellescho, anchora che non fu seguitato in tutto. Il modello
3. della sagrestia uechia: Donatello *(Brunelleschi).* Le porte
4. di bronzo di sagrestia: *(Donatello).* Uno uaso da lauare
le mani con uno falchone et altri ornamenti intorno: Dona-
5. 6. tello. Dua pergami di bronzo, non finiti: Donatello. Quatro
euangielisti di terra in sulla cornicie di decta chiesa, che
7. anno a essere di marmo: Donatello. (L')Ornamento del
Corpus Domini con uno bambino mirabile lo fecie Lorenzo
8. Bartoluccj *(Desiderio da Settigniano. Il)* Sipolcro di Piero *(e)*
di Giouanni di Cosimo de Medici: Andrea *(del)* Verochio.
9. 10. La tauola della cappella delli operai: Fra Filippo. *(La)*
Sagrestia nuoua con le ſtatue di marmo et suo ornamento:
11. Michelagniolo Buonarrotj. La cappella maggiore tutta: Jacopo
12. da Puntormo. Il martilogio *(martirio)* di Santo Lorenzo:
Alessandro *(Angelo)* Bronzino, allato alla porta, che ua ne
chiostri (*nel chiostro.*).

Santa Maria del Carmine.

13. Lungha braccia 143 . . . . braccia 143,
la crocie con le cappelle braccia 96 . . . . braccia 96,
largha nel corpo braccia 33 . . . . braccia 33.
14. E martiri dipinse Bicci.
15. Una processione dalla porta, che ua in chiesa: Maſaccio.
16. Santo Pietro nel pilastro della cappella de Serragli: Maſaccio.
17. Una parte della cappella de Serragli *(Brancacci),* doue è uno
18. che triema, cosa miracolosa: Masaccio. La cappella di Santo
Girolamo, doue è cierti uestiti alla usanza di quel paese, doue
19. lo Starnina era stato lungo tempo, Gherardo Starnina. La cap-
20. pella de Branchacci: *(Masaccio e)* Filippo di fra Filippo. La
cappella di Santo Giouanni Batista in frescho: Giotto.

Santo Marcho.

1. 2. Il capitolo: Fra Giouanni da Fiesole. La tauola dello
3. altare maggiore: Fra Giouanni detto. Una tauola allato alla
porta a mano ſiniſtra: Sandro Botticellj.

Palazo de Signiorj.

4. *(La)* Juditta di bronzo in *(nella loggia di)* piaza: Donatello.
5. (*Il*) Dauitte di marmo im piaza: Michelagniolo Buonarrotj.
6. 7. (*Il*) Dauitte di bronzo nel cortile: Donatello. (*Il*) Dauitte
8. di bronzo acapo la scala: Andrea del Verrochio. Erchole et
9. Cacho im piaza: Baccio Bandinellj. La fonte di piaza *(ed il)*
Nettuno di marmo in decta fonte . . . *(Bart. Ammannati)*.
10. La sala grande del Conſiglio: Giorgino da Arezo.

Palagio del Podesta.

11. La cappella, doue è ritratto Dante a mano destra: Giotto.
12. Il duca di Atene et sua seguaci nella torre del campanile
13. di fuora: Alesso Baldouinetti (*Maso?*) Piu cittadini ribelli a uſo
di impichati nella facciata li fecie Andreino delli Impichatj.

Varij luoghi per Firenze e di fuora.

14. La cappella dello altare maggiore di Badia di Firenze:
15. Giotto, doue è la annuntiatione di Nostra Donna. *(Le)* Fiure
16. acapo la scala della Parte Guelfa: Giotto. Tutta la prima
17. ſala della Parte Guelfa: Giotto. Santo Dionigi et la citta di
Pisa allato, quando Pisa ſi ebbe l'anno 1506 *(1406)*, ſopra
18. la scala di decta Parte: Gerardo Starnina. La facciata di
Santo Gilio, quando il papa la consagro: Bonorio *(Benozzo*
19. *Gozzoli)*. La facciata di fuori di Santa Maria Maggiore:
20. Bonorio *(Benozzo)*. La tauola dello altare maggiore di Santa
21. Trinita: Aleſso Baldouinetti. Santo Cristofano a Sancto

1. Miniato fra le Torri: Piero del Pollaiuolo. Il tabernacolo di
2. Mercato Vechio: Jacopo di Casentino. La Douitia di Mer-
3. cato Vechio: Donatello. Uno Cristo et Santo Tommaso
ſopra la porta di Sancto Tommaso in Mercato Vechio:
4. Paulo Ucciello. La tauola dello altare grande delle Murate,
5. che ui è drento Santo Bernardo: Fra Filippo. Una tauola
di Nostra Donna et Sancta Catherina in Santo Bernaba: Sandro
6. Botticiello. Nella pieue di Empoli piu lauori di Giouanni
Cimabue.

II. Notizie risguardanti la famiglia de' Billi di Firenze.

1) Pier Antonio dell' Ancisa verzeichnet in seinen „Famiglie Fiorentine illustrate con varie scritture (autogr. nell' archivio di stato di Firenze) folgende Mitglieder dieser Familie: [1])

Popolo di Sto Spirito. Gonfalone Drago.

anno 1490. Saluadore di Bartolommeo di anni 15. (?), capi *(sic.)* di famiglia della pieue di Romoluzzo *(Remoluzzo nel Val d' Arno sopra Firenze).*

„ 1499. Giuliano di Francesco de' Billi.

„ 1507. Giuliano di Francesco di Antonio de' Billi, gualcheraio, Sta. Maria a Romolo *(Remole)*; Caterina di Tommaso di Antonio de' Soldj *(moglie di Giuliano).*

„ „ Antonio di Francesco de' Billi, gualcheraio.

„ 1508. Filippo di Michele di Filippo de' Billi.

„ 1524. Bartolommeo } di Antonio de' Billi, gualcheraio,
Francesco } anni 37 *(sic. ?)* [2])

---

[1]) Die Namen und Daten folgen in buntem Durcheinander und ohne Angabe der Provenienz. Verschiedenes erweckt Bedenken, denen ich durch die Beifügung eines (?) Ausdruck gegeben habe. Ancisa's Aufzeichnungen können nur dann verwerthet werden, wenn sie anderweitig zu belegen sind (*vid. inf.* p. 70 Nr. 2.). — Meine Zusätze: in cursiver Schrift in runden Klammern. — [2]) Dell' Ancisa filza GG. p. 222. Ob Francesco oder Bartolommeo 1524 37 Jahr alt war, ist hiernach nicht zu sagen. Popolo di Sto Spirito ist wohl lapsus calami. Gemeint ist Popolo di San Giovanni (wie unten).

Popolo di San Giouanni. Gonfalone Drago.

anno 1339. Billo di Donato, fornaio. (*filza GG. p. 223; KK. p. 153. p. 624.*)

„ 1350. Ser Francesco di Bruno de' Billi, speziale. (*GG. p. 223. KK. p. 624.*)

„ „ Michele di Billo. S. Piero Maggiore. (*KK. p. 153; p. 625 aber unter Gonfalone Chiave. Quart. St. Giovanni.*)

„ 1352. Piero di Michele de' Billi Fiorentino, Filippo di Michele di Filippo de' Billi, } capi di famiglia della pieue di Romoluzzo.

Bartolo di anni 64. (*KK. p. 153.*)

„ 1490. Francesco di Antonio de' Billi d'anni 37 (?), Saluadore di Bartolommeo d'anni 15 (?), } gualcheraj.

„ 1499. Antonio di Francesco de' Billi, gualcheraio. Felice di Bartolommeo del Tozzo moglie.

„ 1507 } Giuliano di Francesco di Antonio de' Billi
„ 1508 } (Caterina moglie). (*K.K. p. 153.*)

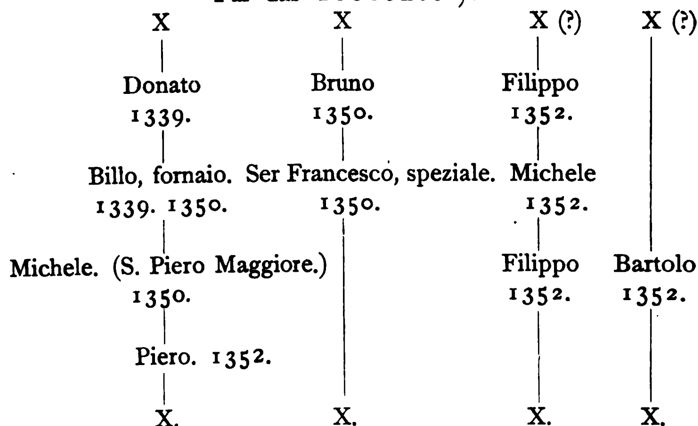
„ 1531. Bartolommeo, Raffaello, Tommaso, Saluadore } di Antonio di Francesco de' Billj. (*GG. p. 223; KK. p. 153. p. 624.*)

Die Angaben Dell' Ancisa's, gleichviel ob sie begründet sind, gestatten folgenden Stammbaum aufzustellen [1]:

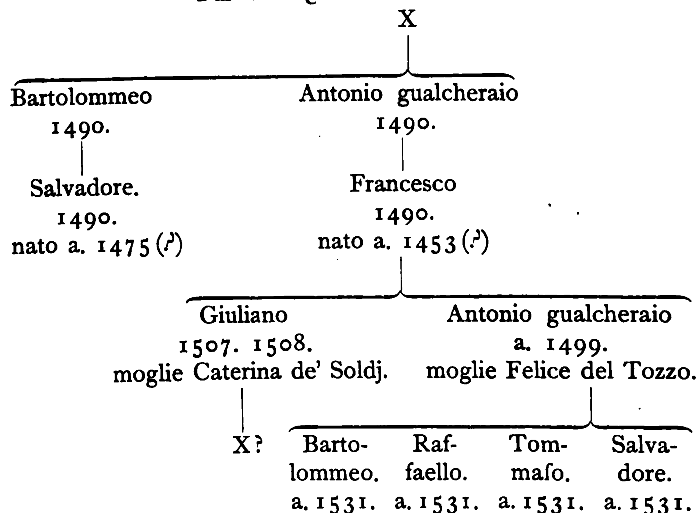
---

[1]) Im 16. und 17. Jhdt. habe ich noch eine grosse Anzahl von Gliedern der Familie Billi bei Dell' Ancisa gelesen, doch zu notiren für überflüssig erachtet.

Für das Trecento[1]):



Für das Quattrocento:



---

1) Wie weit die Angehörigen dieser vier Reihen untereinander zu verbinden sind, ist jetzt noch unmöglich zu sagen.

2) Denunzie dei beni della famiglia de' Billi, cavate dagli autografi nell' archivio di Stato di Firenze.

Decima nell' 1498. Quartiere di S. Giovanni. Gonfalone Drago.[1])

Saluadore di Bartolommeo d'Antonio Billi } fiorinj 13, foldi
Antonio di Francesco d'Antonio Billi } 4, denari 8.

A di 20 di Marzo 1520 *(1521)*[2]) di nuouo s'accende questa posta in detti fiorini 13, soldi quattro, denari otto larghi, che se leva f. 11, s. 13, d. 1 l(*arghi*). da conto di Saluadore di Bartolommeo d'Antonio Billi nel libro 5 a 166. gonfalone detto etc. etc. — Dazu andere Eintragungen vom 24. October 1521 (arrogesj alla detta pofta fi. dua, s. diciannoue, d. 6 l.; vom 31. October 1526; vom 13. *(sic.)* October 1526; vom 23. Februar 1525 *(26) (sic.)*; vom 4. März 1531 *(32)*; vom 28. März 1533 (zweimal); vom 18. December 1533.

Am Rande dieser Denunzia steht: Data la fchritta in Antonio Billj di N° 422 in detto Gonfalone. Diese Nr. 422 bezieht sich auf den campione des Jahrganges 1534 (Quartiere S. Giovanni. Gonfalone Drago), wo man p. 80 b. list:

Antonio di Francesco Billi e suo figliuolo disse la X^a *(decima)* 98. Tommaso Billi in Saluadore di Bartolommeo e Antonio e Angelo di Francesco Billi a. c. 471;[1]) abitano nel popolo di S. Michele Visdomini e nella uia degli Agnoli etc. etc. — Danach lebte a. 1534 noch Antonio Billi. Die Familie Billi hatte ihr Anwesen im Contado von Florenz in der Pieve di Remole. Darauf beziehen sich folgende Denunzie, die mein Freund A. Giorgetti, Archivar im Staats-

---

[1]) Decima cit. p. 471 b. — [2]) Von A di 20 di Marzo 1520 *(21)* spätere Eintragungen.

archive von Florenz, mir auf meine Bitte gütigst mitgetheilt bez. ergänzt hat:

Portata originale del Contado a. 1460. (Nr. 860. verde.)

Nr. 62. Quartiere di Santa † *(Croce)*. Piuiere di Remoluzzo. Potesteria del Bagno a Ripoli. Popolo del Gualchiere di Remole.

Bartolommeo d'Antonio di ser Antonio gualchieraio ad estimo in detto popolo lira 1, den. 4. E nell' estimo passato diceua in Antonio suo padre e nell' estimo passato diceua in Antonio detto sol. 17. den. quattro.

Sustanzie.

Uno pezzo di terra boschata nel popolo di S. Maria a Remole di stima di fiorini trenta sei, coe f. 36, chonfinata da primo fossato, *(da secondo?)* [1]) Bernardo e Piero Deglasini *(sic. = degl' Asini?)*, da terzo Mariotto Piccardi, da quarto Andrea di Criftofano. Rende l'anno lire 2., coe l. 2. s. 5.

Bocche.

Bartolommeo d'Antonio di ser Antonio d'anni 54. *(nato a. 1405/6.)*

Madonna Tessina, sua donna, d'anni 44. *(nato a. 1415/16, maritata forse nell' 1442.)*

Margherita, sua figliola, d'anni 17. *(n. a. 1443.)*

Sandra, sua figliola, d'anni 10. *(n. a. 1450.)*

Ghostanza, sua figliola, d'anni 6. *(n. a. 1454.)*

Francesco d'Antonio di ser Antonio d'anni 27. *(n. a. 1433/34.)*

Saluadore, figliuolo di Bartolommeo, d'anni 10. *(n. a. 1450)*.

---

[1]) Dieser Zusatz fehlt in der Abschrift, scheint mir aber mit Rücksicht auf das vorangehende primo und das folgende terzo nöthig.

El chatasto del 1427 diceua in Antonio sopradecto dua ·muletti di stima s. 24.

Estimo del 1469. (Nr. 945 verde.)

Nr. 62. Portata di Bartolommeo di Antonio de' Billi gualchieraio colli stessi beni per inso i muletti.

Bocche.

Bartolommeo sopradecto d'anni 64.
Mª Tessina, sua donna, d'anni 54.
Ghostanza, sua figliuola, d'anni 17. (*n. 1452?*) [1])
Saluadore, sta con altrui, d'anni 15 *(fals?; avrebbe anni 19.)*[1])
Francesco, suo fratello, d'anni 37.
Mª Betta, sua *(di Francesco)* donna, d'anni 27. *(nata a 1442, maritata forse nell' 1462.)*
Luchretia, sua figliuola, d'anni 6. *(nata a. 1463.)*
Mechera *(sic.)*, sua figliuola, d'anni 2. *(n. a. 1467.)* [2])

Estimo del 1480 (Nr. 1042 verde).

Nr. 62. Portata di Bartolommeo di Antonio, gualchieraio. (Nr. 1042 verde.)

Bocche.

Bartolommeo decto d'eta d'anni 75.
Mª Tessina, sua donna, d'anni 65.
Saluadore di Bartolommeo d'anni 26.[3])
Francesco di Antonio d'anni 48.

---

[1]) sta con altrui dh. er war offenbar Lehrling in einem Bank- und Kaufmannsgeschäft und vielleicht überhaupt nicht mehr in Florenz (wohl in Neapel *vid. inf.* p. 73). Daher auch die falsche Altersangabe. Man weiss, dass die Angaben der Denunzie in dieser Beziehung sehr differiren und ungenau sind. — [2]) Antonio Billi, der Sohn Francesco's, war also noch nicht geboren. Margherita und Sandra scheinen schon verheirathet gewesen zu sein. — [3]) Salvadore wäre danach a. 1454 ge-

Mª Betta, sua donna, d'anni 38.
Lucretia di Francesco d'anni 17.
(alla dota in sul Monte fiorini 100.)
Maddalena di Francesco d'anni 7. *(nata a. 1473.)*
Giuliano di Francesco d'anni 4. *(nata a. 1476.)*
Mariecta di Francesco d'anni 1. *(nata a. 1479.)*

Estimo del 1508.

Francesco di Antonio di Ser Antonio a estimo a libro 3. a. c. 733. etc. folgen die Güter, leider ohne Angabe der Bocche.

Salvadore Billi kehrte c. 1515/1516 *(vid. Anon. Magl. p. 363. seq.)* aus Neapel nach Florenz zurück und bestellte bei fra Bartolommeo einen Salvator mundi *(vid. Sans.* IV p. 190.). Er scheint in Florenz für den Rest seines Lebens geblieben zu sein. Auf seine Steuerverhältnisse bezieht sich folgende Provisione in fauore di Saluadore di Bartolommeo d'Antonio Billi, mercante Fiorentino e trafficante nel regno di Napoli, che si trouaua allora descritto nella decima dei cittadini nuouamente sopportanti, che per uirtu della presente prouisione gli ufficiali del Monte sieno tenuti et debbino far descriuere il detto Saluadore et non hauendo lui figliuoli, ancora Antonio Billi, suo fratello, nei libri della grauezza dei cittadini della citta di Firenze nel Quartiere di Santo Giouanni et nel Gonfalone del Drago, nel quale hanno le case della loro abitazione etc. et faccino cancellare le poste loro ne libri dello extimo ouero Xª del contado, se in quelli si trouasseno descritti.

---

boren, was mit der Denunzie von 1469 stimmen würde. Die übrigen Angaben stimmen, nur weiss ich nichts aus Mechera (a. 1469) zu machen. Antonio hätte noch immer nicht das Licht der Welt erblickt, wohl aber bald danach, da er 1498 als capo di famiglia neben Salvadore erscheint, und Bartolommeo nicht mehr am Leben war.

(Provisioni dei Consigli Maggiori dal 1520—1522. Cl. II distinzione 2. Nr. 207.)

Die Familie Billi muss begütert gewesen sein. Ihre Familienkappelle befand sich in Sta. Annunziata. Salvadore hatte wohl nie geheirathet. Sein jüngerer Vetter und Erbe Antonio Billi, der nach 1480 geboren sein muss, und als der Anonymus Magliabechianus und Vasari schriftstellerten, noch am Leben gewesen sein und jenen Einsicht in seine Compilation verstattet haben wird, kann demnach sehr wohl die Zusätze über cinquecentistische Künstler hinzugefügt haben. Für das Quattrocento bis Alesso Baldovinetti und Antonio del Pollaiuolo war er auf ältere Quellen angewiesen. Möglich, dass diesen ersten Theil bereits sein Vater Francesco (geb. 1432/1434) verfasst hat.

Nach den offiziellen Denunzie ergibt sich folgender Stammbaum der Familie Billi [1]):

Ein Bartolommeo di Domenico Billi sass unter den Prioren Pistoja's im Juli 1458. Sein Wappen zeigt ein aufrechtstehendes Thier (wohl einen Hund) mit drei Nägeln in der rechten Pfote in zweifarbigem, horizontal getheiltem Schild ($^1/_3$ von oben gelb; der Rest grün). [2])

---

1) Sind auch die Altersangaben und Daten bei Dell' Ancisa ungenau, z. Th. falsch, so bietet er jedoch in den Personennamen mannigfache Uebereinstimmung, ja Ergänzung zu denen der Denunzie. Ich habe desshalb kein Bedenken getragen, dieselben dem Albero der Billi einzufügen. — 2) Mittheilung meines Freundes Prof. Zdeckauer aus Siena. Ich bezweifle aber, dass dieser Baccio Billi zu der Florentiner Familie gehört.

Ser Antonio Billi.
(viveva nella seconda metà del Trecento o nel principio del Quattrocento.)

Antonio.
(viv. verso 'l fine del 3 cento e nella prima metà del 4 c°. A. 1460 già morto?)

- **Bartolommeo.** *(nat. 1405/6. † dopo 'l 1480. Moglie Ma. Tessina nat. 1415/16. † dopo 'l 1480.)*
  - Margherita. *(nat. 1443; 1469 già maritata; † ?)* — ?
  - Sandra. *(nat. 1450; a. 1469 già maritata; † ?)* — ?
  - **Salvadore.** *(nat. 1453/54? viv. ancora nell' 1522.)*
  - Gostanza. *(nat. 1454; 1480 già maritata.)* — ?
- **Francesco.** *(nat. 1432—1434; viv. ancora nell' 1508. Moglie Ma. Betta. nat. a. 1442; † ?)*
  - Lucretia. *(nat. 1463; mar. dopo 'l 1480.)* — ?
  - Mechera? *(nat. 1467. a. 1480 forse gia morta.)*
  - Maddalena. *(nat. 1473.)* — ?
  - Giuliano. *(nat. 1476. Moglie Caterina de Soldi.)* — ?
  - Marietta. *(nat. 1479.)*
  - **Antonio.** *(nat. dopo 'l 1480; viv. ancora nell' 1550 [prima ediz. delle Vite di Vasari.] Moglie. Felice del Tozzo.)*
    - Bartolommeo
    - Raffaello *(a. 1531 Dell' Ancisa.)* — ?
    - Tommaso
    - Salvadore.
  - Angelo. *(1534 nominato.)*

III. Philippi Villani de famosis civibus.

(cod. Ashb. 942 (873) autograph.)

De Cimabue, Giocto, Maſo, Stephano et Taddeo pictoribus.

1. Vetuſtiſſimi, qui res geſtas conſpicue deſcripſere, pictores
optimos ymaginum atque ſtatuarum ſculptores cum aliis fa-
2. moſis viris suis voluminibus miſcuerunt. Poete quoque vetu-
ſtiſſimi Promethey ingenium diligentiamque mirati, ex limo
3. terre eum feciſſe homines fabulando finxerunt. Extimauerunt,
ut coniector, viri prudentiſſimi, nature ymitatores, qui cona-
rentur ex lapidibus et ere hominum effigies fabricare, non
ſine nobiliſſimi ingenij ſingularisque memorie bono ac delicate
4. manus docilitate tanta potuiſſe. Igitur inter illuſtres viros
eorum annalibus Çeuſim, Policretum, Phydiam, Praſitelem,
Mironem, Appellem, Conon et alios huiuſcemodi artis inſignes
indiderunt; michi quos (*quoque?*) [fas ſit hoc loco, irriden]tium
pace dixerim, egregios pictores [Florentinos inſerere], qui artem
5. exanguem et pene extinctam ſuſcitauerunt: [Inter quos] primus
Johannes, cui cognomento Cimabue [nomen fuit, anti-
quatam] picturam et a nature ſimilitudine pictorum [inſcicia
pueri]liter diſcrepantem cepit ad nature ſimilitudinem [quaſi
laſciuam] et vagantem longius arte et ingenio reuocare.
6. [Conſtat] ſiquidem ante hunc Grecam Latinamque picturam
per multa ſecula ſub craſſe (*im*)peritie miniſterio iacuiſſe, ut
plane oſtendunt figure et ymagines, que in tabulis atque
parietibus cernuntur ſanctorum eccleſias adornare.

1. Poſt hunc [ſtracta *(sic ſtrata)* iam] in [nouibus *(sic nouis?)*]
via Giottus, non ſolum illuſtris fame decore antiquis picto-
ribus conparandus, ſed arte et ingenio preferendus, in priſti-
2. nam dignitatem nomenque maximum picturam reſtituit. Huius
enim figurate radio ymagines ita liniamentis nature conueniunt,
ut uiuere et anhelitum ſpirare contuentibus uiderentur, exem-
plares etiam actus geſtusque conficere adeo proprie, ut loqui,
flere, letari et alia agere non ſine delectatione contuentis et
3. laudantis ingenium manumque artificis proſpectentur. Exti-
mantibus multis nec ſtulte quidem pictores non inferioris in-
genij his quos liberales artes fecere magiſtros, cum illi artium
precepta ſcriptis demandata ſtudio et doctrina percipiant, hij
ſolum ab alto ingenio tenacique memoria que in arte ſentiant
4. mutuentur. Fuit ſane Giottus ſepoſita arte picture vir magni
5. conſilii, et qui multarum rerum uſum habuerit. Hyſtoriarum
inſuper notitiam plenam habens, ita poeſis extitit emulator,
ut pingere que illi fingere ſubtiliter conſiderantibus perpen-
6. datur. Fuit etiam, ut virum decuit prudentiſſimum, fame
potius quam lucri cupidus.

7. Unde ampliandi nominis cupidine per omnes fere Ytalie
ciuitates famoſas locis ſpectabilibus aliquid pinxit Romeque
preſertim in foribus eccleſie Sancti Petri Tranſtiberim, ubi ex
muſivo periclitantes naui apoſtolos artificioſiſſime figurauit, ut
confluenti orbi terrarum ad urbem indulgentiarum temporibus
8. de ſe arteque ſua ſpectaculum faceret. Pinxit inſuper ſpecu-
lorum ſuffragio ſemet ipſum ſibique contemporaneum Dantem
in tabula altaris capelle palatii poteſtatis.

9. Ab hoc viro laudabili velud a fonte abundantiſſimo et
ſincero picture riuuli nitidiſſimi defluxerunt, qui novatam
emulatione nature picturam precioſam placidamque conficerent.
10. Inter quos Maſius, omnium delicatiſſimus, pinxit mirabili et
incredibili uenuſtate.

11. Stefanus, nature ſymia, tanta eius ymitatione [ualuit,

ut etiam a phisicis] in figuratis per eum corporibus [humanis arterie], vene, nerui queque minutiſſima [liniamenta proprie collig]antur et ita, ut ymaginibus ſuis ſola [aeris atraccio at]-que reſpiratio deficere videatur.

1. Taddeus [inſuper hedificia tanta] arte depinxit, ut alter Dynocrates uel [Victruuius], qui architecture artem ſcripſerit, videretur.

2. [Et numerare in]numeros, qui eos ſecuti artem nobilita-[uerunt octiantes, lac]tius foret offitium et materiam longius protra[hentis; igitur in hac re] de his dixiſſe contentus ad reliqua venio.

Note Dell' Editore.

Pag. 1. = hs. p. 73a (moderne Seitenzahl; ursprünglich fol. 1.) 3 giotto 7 Loscimmia 9 lorcagnia 10 s° stephano aponte 11. 18 fiorentino 12 lostarnina 13 bicci 16. 17 frate 16 agnolj 17 giouannj — fiesole 19 spinello — forzore 22 philippo 23 pisello 24 pisellino 25 p° — pollaiuolo 26 sandro — botticello 27 baldouinetti — Interpunktion *vac.*

Pag. 2. = hs. p. 73b. 1 fiorentinj — scultorj 2 donatello 6 rossellino 7 uerrocchio 10 pollaiuolo darunter ein Trennungsstrich 12 casentino 14 frate filippo 15 fior° 16 ghirlandaio 17 frate 18 sarto Darunter ein Trennungsstrich. 19 p° — uincj — Interpunktion *vac.* —

Neben Leonardo hat eine fremde und, wie es scheint, spätere Hand mit blasser Tinte 1500, neben Michelagnolo 1530 geschrieben. Die Daten sind, da es sich um eine Kopie handelt, für die Bestimmung der Abfassungszeit des libro Billi natürlich irrelevant. Die Liste zu Beginn des Strozzianus, welche zum Theil auch von dem Anonymus Magliabechianus (X. p. 121) mitgetheilt wird, gestattet einige Schlüsse auf Wesen, Entstehungszeit und Verfasser der Originalhs. zu machen, die durch die Analyse des Textes noch weitere Bestätigung finden werden: Einmal handelt es sich nur um Künstler von Florenz, diejenigen des übrigen Italiens, ja selbst Toskana's kommen nicht in Betracht. Wir können also von vornherein annehmen, dass auch der Verfasser der hs. ein Florentiner gewesen ist. Sodann sind die Kunstgebiete streng geschieden, so zwar, dass die Maler vorangehen und den breitesten Raum einnehmen, danach die Architekten (nur wenige) und die Bildhauer. Ob die Absicht bestand, den Zusatzlisten von Bernardo an entsprechend, auch noch andere Bildhauer und Baumeister des Tre- und Quattrocento von Florenz zu bringen, also z. B. Arnolfo di Cambio (der streng genommen aber kein Florentiner war), die Mino, da Majani etc. ist nicht zu sagen. Endlich innerhalb dieser Kunstgebiete ist die Anordnung eine historische. Dass sie vielfach Mängel aufweist, ändert nichts an dieser Thatsache. Warum die Jahreszahlen mit Andrea dal Castagno aufhören, weiss ich nicht; Unwissenheit des Autors

allein dafür verantwortlich zu machen, möchte nicht angehen. Aus den Zusätzen von Bernardo (p. 2) an folgt, dass das Original aus Stücken zusammengesetzt ist, die ursprünglich nicht zu derselben Zeit und wohl auch nicht von demselben Verfasser niedergeschrieben worden sind. Wäre das Gegentheil der Fall, so verstände man nicht, dass hinter Ant. del Pollaiuolo nochmals Künstler in derselben Reihenfolge wie in der ersten Liste vom Trecento an erscheinen; vielmehr wären alle diese von vornherein an ihrem Platze eingeordnet worden. So könnte man meinen, die Maler von Bernardo an wären dem Verfasser auf irgend eine Weise erst später nach der Niederschrift des ersten Abschnittes (bis Ant. del Poll.) bekannt geworden, daher die Nachträge. Allein auch diese Annahme ist unzulässig, weil der Compilator des libro Billi, der seit dem Ende des 15. Jhdts. Zeitgenosse war und in Florenz lebte, die Künstler von Filippino Lippi an persönlich gekannt oder doch wenigstens von ihnen gehört haben musste, also mit Al. Baldovinetti und Ant. del Pollaiuolo nicht aufhören konnte, wenn anders der Text der ganzen hs. aus seiner Feder stammte. Und zu meinen, derselbe habe nur über solche Künstler schreiben wollen, die nicht mehr am Leben waren, geht mit Rücksicht auf Sandro Botticelli gegen Dom. Ghirlandajo, Fil. Lippi etc. nicht an. Somit ist aus der Reihe ein ältestes Stück, das von Cimabue bis Antonio del Pollaiuolo reicht, auszuscheiden. Dieses lag dem Verfasser des libro Billi bereits als abgeschlossenes Ganze vor, wurde von jenem, soweit man sehen kann, verbotenus (Schreibfehler u. dergl. ausgeschlossen) und ohne erhebliche selbständige Zusätze — nur gelegentlich lassen sich unbedeutende sachliche Einschiebsel nachweisen, welche auf den späteren Abschreiber der Quelle zurückgehen können, aber nicht müssen — kopirt. Diese älteste Vorlage habe ich bereits X p. 268 als Quelle A bezeichnet. Sie mag in den Jahren von 1498—1506 dh. rund um 1500 entstanden sein Wer ihr Verfasser war, ob vielleicht Francesco Billi (*vid.* p. 75) oder Landin oder ein Anderer, ob sie vielleicht mit Hilfe Landin'scher Papiere zu Stande gekommen ist, oder aus welchen Quellen sonst sie sich zusammensetzt, alles das vermag ich nicht zu beantworten; und auch die folgende Analyse wird keine allseitig befriedigende Auskunft gewähren. Genug dass die Existenz dieser Quelle A als der Vorlage des Verfassers oder Compilators des libro Billi mit grösster Wahrscheinlichkeit konstatirt ist. Derselbe versah zunächst die von ihm gefertigte Kopie dieser ältesten Vorlage gleichsam mit einem Index, indem er, genau in der Folge wie die Notizen über die einzelnen Künstler in der hs. begegnen, deren Namen im Eingange zusammenstellte und die Ueberschriften „Pittorj“ und „Architettj Fiorentinj et Scultorj“ darübersetzte. Dass dem wirklich so war, folgt aus der zweiten Ueber-

schrift, in der Scultorj nachhinkt: Im Hinblick auf den die Reihe beginnenden Brunelleschi schrieb nämlich der Compilator kurzweg Architettj Fiorentinj; das Folgende belehrte ihn aber, dass es sich meist um Bildhauer handele, und so kam Scultorj hinzu, gleichviel ob diese Fassung den Anschein erweckte, dass die Bildhauer nicht nach Florenz gehörten. Dass dieser Index nicht etwa vom Strozzianus herrührte, besagt X p. 121. Seiner Kopie fügte dann der Compilator eine Reihe anderer Künstler in zwei Nachträgen hinzu. Somit besteht also das libro di Antonio Billi, dessen Original X und Vasari ungefähr in dem vom Strozzianus überlieferten Tenor, aber unabhängig von einander, benutzt haben, aus der Kopie einer zu Beginn des Cinquecento bestehenden und auf älteren Mittheilungen beruhenden Quelle A und aus zwei mehr selbständigen Zusätzen. Es ist möglich, dass diese beiden Theile ungefähr um dieselbe Zeit zusammengefügt, dh. in einem Zuge von dem Verfasser des libro Billi niedergeschrieben seien; wie ich anticipirend behaupte in der Zeit von 1516 bis etwa 1525. Wer dieser Verfasser des libro Billi war, ist bis jetzt mit Sicherheit nicht zu ermitteln gewesen. Meiner subjektiven Ueberzeugung nach war Antonio Billi, dessen Namen uns X übermittelt hat, nicht bloss der Besitzer des libro, sondern vielmehr sein Compilator.

Pag. 3. Alle Ueberschriften rühren von mir her, wo nicht das Gegentheil angegeben wird. Ueber die Anordnung bei Petrei *vid.* die Einleitung. Die Vita Tafi's steht am unteren Ende der hs. p. 40b; die oberen $^3/_4$ der Seite sind leer. Auf diese ursprünglich leere Seite hat Petrei später mit schwärzerer Tinte die Vita nach Vas. geschrieben. Im libro Billi's *vac.*, demgemäss auch im Strozz. — X. (p. 50. 209) von Petrei verschieden, nach eigenen Quellen. — 1 Petrei schreibt stets Tassi (*vid.* p. 63.) — fiorentino 3 fu — greco 5 Tribuna — , *vac.* — Troni 7 mori — Endpunkte *vac.* — 2. 3. 5. , et

Pag. 4. S. 1 = hs. p. 74a (modern; ursprünglich fol. 2.) 2 proportione. 4 fu 5. 8 pisa 6. 8. 9 franc̣o 6. 10 Et 6 firenze 7 spirito — greca 8. 9. 20 ṣo 9 ascesi 10. 12. 24 giotto 10. , et, in ṣa ṃa 11 nouella — santa trinita — Tauola 12 parte guelfa 14 alinghierj 15 podeſtá 17 alaltare. 19. 21 E — L'italia — · Ma 20 naue — piero 22 differentj: — S. 2. 4. 5. 6 Endpunkte und die übrige Interpunktion *vac.*

Pag. 5. S. 1. = hs. p. 41a. 1 lanno 2 costui 3 proportione, 4. , fu 5 truouansi 5. 8 im pisa 5. 6. 8. 9 ṣo 6. 8. 9 franc̣o 6 firenze 7 ſpirto — grecha 9 asciesi 10 empoli — sta ṃa 11 nouella — grande, — nostra 12 bardj 13 ruciellai — allegri 14 Re — dangio, 16 ſtaua — cocomero S. 9. = hs. p. 41b. 18 cimabue, — parte 19 guelfa 21 e

— italia — Endpunkte (excl. S. 5. 9. 10) *vac.* — 2. 6. 10. 19. 21. , et — 1. 3. 7 (2×). 9. 10. 13. 14. 20. , *vac.*

Pag. 6. = hs. p. 74b. 2. 3. 17. 20. 21. 31 s^{o} 2. 31 franc^{o} 2 da Ascesi 3 Trebuna 4 piero — naue 5 anapoli 6. 12. 19 s^{a} 6 l'apocalipse Dicesj 8. 11. 31 firenze 8 podesta 9. 15. 20 e 10 cappella: 14 baroncegli 17 giouannj 19 m^{a} nouella vno 20 mezzo. Et 22 gir^{o} — gaddj 23. 27 Re 23 napolj 24 Reame. Et 25 Asino — uno altro = hs. p. 75a (alt fol. 3.) 27 apresentando — E presentando (v. Fabriczy) ist falsch; das Semikolon hinter figurato (v. Fab.) ist unverständlich. 31 s^{a} franc. *(del.)* croce — Endpunkte v. S. 7. 12. 13 und die übrige Interpunktion *vac.*

Pag. 7. S. 1. = hs. p. 41b. 2. 26 franc^{o} 2 dasciesj — cimabue 3 Pietro, 4 naue 5. 20 napoli 5 incoronata, — chiara, 6 aldinghieri. 6. 9. 26 firenze 7 podesta 9 badia 11 laltra dallaltra — dello steht zweimal da, nicht detto (v. Fab.) 13. 17. 19 e 14 giouanni 16 m^{a} nouella 17. 18 sto 17 lodouico 19 taddeo gaddi. 20 carlo 21 i von il ist beim Druck abgesprungen — reme, — giotto 24 fiurato, = hs. p. 42a. 25 S^{re} 27 bardi 29 uespignano — Endpunkte (excl. S. 2. 5. 6. 7) *vac.* — 11. 12. 23. , et — 2. 7 (2×). 10. 14. 15. 16. 20. 21. 23. 24. 25. , *vac.*

Cimabue *vid.* X. p. 49. 202 seq. — al 1300. aus Quelle A von Billi kopirt, der sich seiner Zeitbestimmung in der Liste (1200) nicht mehr erinnern mochte; also nicht eine spätere Randbemerkung, wie ich noch (X p. 203) anzunehmen vorgeschlagen habe. Note 1 steht im Strozz. am Rande neben S. 1—3, geschrieben von derselben späteren Hand, die (p. 2.) 1500 und 1530 hinzugefügt hat; von ihr auch R. 11. et in Santa Trinita una tauola. Im Original *vac.* beide Zusätze. S. 5. ist hinter Nouella nicht „interrotta" (v. Fab.), vielmehr hat die Vita im Original ein Ende — Petrei hat S. 1 aus Vas. nachträglich übergeschrieben und demgemäss al 1300 (S. 4) in 1240 umgeändert. S. 6. con una Nostra Donna . . . bis Cocomero (S. 8.) aus V., auch mit schwärzerer Tinte geschrieben, also Zusatz wie die Vita Tassi's (p. 3.). Nicht Billi ist Quelle für den Besuch Karls v. Anjou bei Cimabue (v. Fab.), vielmehr hatte Vas. dafür seine eigene Information, vielleicht mündlicher Art. Ebenso irrt v. Fab. darin, dass die Rucellaimadonna noch an ihrem ursprünglichen Standorte stehe (*vid.* X. p. 205.). Billi's Vorlage A scheint aus drei Theilen zu bestehen: S. 1—3; S. 4; S. 5. — S. 1—3 stammt aus LD ; die Provenienz der beiden anderen ist mir unbekannt (Quelle Z wohl). Daher die mangelhafte Anordnung; eben auch Quelle A ist aus verschiedenen Stücken zusammengewachsen.

Giotto. *vid.* X. p. 50—54; p. 209 seq. — S. 6. scheint ein an falsche Stelle eingefügter Zusatz zu sein, ob von Billi oder ob nicht vielmehr

bereits von dem Autor der Quelle A, mag dahinstehen. — S. 7 bis 9. S. 12 (p. 6). = LD. l. c. — S. 1—11 von anderer Herkunft. — S. 13. wieder aus anderer Quelle (weil über St. Croce bereits in S. 6 gehandelt worden war) doch in A—Ghib. und Alb. F. entnahm Billi nichts; Quelle A ist überhaupt vor Alb. F. anzusetzen. — Petrei S. 9. (p. 5.) ist nachträglich übergeschrieben (wohl aus V. 2.) — S. 10 (p. 7) sicher = V. 2. Petrei verkürzt vielfach das Original und erlaubt sich auch formale Aenderungen. — Strozz. S. 7. 12 und Dicesj (von S. 10.) *om.* Petrei, weil er diese Worte für überflüssig halten mochte. Bei Petrei lassen sich stellenweise eine grosse Hast und infolge davon eine unberechtigte sachliche Verkürzung, auch viele Fehler bemerken. Es sieht so aus, als bemühe sich Petrei das einmal Begonnene möglichst schnell zu Ende zu bringen. — Auch Billi's (resp. A.') Arbeit war, wie diese Vita bereits und in noch reicherem Maasse die folgenden zeigen, gleich derjenigen von X eine rein literarische. Um die Kunstwerke selbst, ihre genaue Bestimmung und ästhetische Würdigung bekümmerte er sich kaum; aber auch Kritik den Vorlagen gegenüber darf man bei ihm nicht voraussetzen.

Pag. 8. 1. 15 giotto 3. 4. 8 *(2×)*. 10. 23. 26 ṣo 3. 23 spirito 3. 7. 14 firenze 4 d'ognisantj 4. 8 vno 5 nunziata et in d *(del.)* in so gallo 6 piata — bella. Nelle 8 herminj 9 Damiano. sono 10. 15. 26. 29 ṣa 10. 26 ṃa 10 aracelj 11 l'astoria 12 ponte — valdarno S. 7 = hs. p. 75b. 13 gaddj — mercatantia 15 Dipinse 17 doue 17. 18. 24 e 17 alinghierj 19 sono — sopra la sagr~ *(del.)* l'uscio 21 crocifisso 26 nouella — giṛo 28 pisa — Endpunkte von S. 2. 4. 7. 12. 13 und die übrige Interpunktion *vac.* — Der Abdruck bei v. Fab. ist recht flüchtig: So beginnt er mit R. 15. Dipinse einen neuen Satz, so dass der vorangehende ohne Hauptverb bleibt; ferner theilt er ab mezo: sono ritte sopra l'uscio della sagrestia, wiewohl kurz vorher gesagt wird, dass die Malerei al mezo la chiesa sei; ferner disputano Desposto — alles dies in einer kurzen Vita! Die kleinen Irrthümer notire ich dabei noch nicht. — Am Rande neben Taddeo Gaddj steht IIII; dh. Billi und demgemäss der Strozz. zählte mit lat. Ziffern die einzelnen Maler durch (die Zahlen bei den ersten drei *om.* vielleicht der Kopist des Strozz. aus Unachtsamkeit; Petrei *om.* sie überhaupt); die Bildhauer und Architekten sind mit arabischen Ziffern numerirt. *(vid.* die Zahlen bei X. p. 199. 211. seq.)

Pag. 9. 1. 14 giotto, 3. 18 ſpirito 3 firenze 4. , nella — dognisanti 4. 5. 8. 10. 21 sto 5 criſtofano, — nunziata 6 giorgio, — gallo — pieta 17 campora 8 ermini — cosimo 9 guasti: 10 araceli, 11 Papa 12. , Al ponte — romito — ualdarno S. 5 = hs. p. 42a 13 gaddi — mercanzia 16. 19 e 16 aldinghieri 20 nostra donna 21 maria nouella —

girolamo 23 pisa — Job. 24 baroncielli — Endpunkte (excl. S. 5. 6) *vac.* — 7. 17. 20 (2×). , et — 1 (2×). 8. 13. 16 (2×). 18. 19. , *vac.*

Giottino *vid.* X p. 59. 240 seq. **Taddeo Gaddi** *vid.* X p. 54. 55; p. 237 seq. — S. 15 könnte in Vorlage A (mit Rücksicht auf S. 7) aus einer anderen Quelle als das Uebrige sein. Quelle A bot richtig nelle Campora fuori di Firenze nella chiesa delli Herminj etc. ohne Unterbrechung weitergeschrieben. Billi machte daraus zwei verschiedene Oertlichkeiten, indem er mit Nella chiesa einen neuen Satz begann. Nach Billi ebenso gedankenlos X. Vas. Petrei. Strozz. Zur Entschuldigung dient nur, dass der Convent seit 1434 nicht mehr existirte. Es ergibt sich aber, dass Billi eine Vorlage gehabt und (nicht immer presente animo) kopirt hat (*vid.* X. p. 242 seq.). Aus X erfahren wir, dass im Originale Billi's hinter Taddeo Gaddj „dicepolo di Giotto", freilich *del.* stand. Dieses mag also Einzelheiten enthalten haben, die die Kopisten unberücksichtigt gelassen haben.

Pag. 10. Neben Agnolo Gaddj — V. 1 Dipinse 3 fosse — Resuscita 4 lazero 5 prato — e Neben Gaddo — VI. 6 gaddj S. 6 = hs. p. 76a (alt fol. 4.) Neben Stephano — VII 8 scimmia 10 so̤ spirito 13 pisa — Assumptione 14 noſtra donna 15 diceuasi — giotto Neben Buonamico — VIII. 16 bruno 17 calandrino 18 Il — Conachinj 19 faenza — Endpunkte von S. 1. 2. 6. 8. 9 und die übrige Interpunktion *vac.*

Pag. 11. S. 1 = hs. p. 42b. 4 in 4. 10 sto 4 fossi — lazero, 5 prato — e — nr̃a 6 gaddi 7 Agnolo, — S. 5 = hs. p. 47a. 8 scimmia 10 dipinse — spirito 11 larcho — uinegia 13 pisa 14 noſtra 15 giotto — S. 9 = hs. p. 46a. 16 bruno 17 capardino 18 faenza — monache, 21. : et 22 rispuosono che 24. , onde — Endpunkte von S. 1. 2. 5. 9 *vac.* — 5. 8 (2×). 11 (2×). 15. 16 (2×). 17 (2×). 18 (2×). 19. , *vac.* — 2 (2×). 6. 14. , et

Agnolo Gaddi *vid.* X. p. 60. 61; p. 257 seq. **Gaddo Gaddi** *vid.* X. p. 49. 50; p. 208. 209. **Stefano Fiorentino** *vid.* X. p. 54. 230 seq. **Buffalmacco** *vid.* X p. 57. 58; p. 250 seq. — S. 6 (p. 10) S. 5 (p. 11) = LD. — S. 8 (p. 11.) *vid.* X. p. 234. Merkwürdig ist „intesi" (für diceuasi des Originales) und „diſcieso" (für parente im Orig.), wohl um V 2. Rechnung zu tragen. Petrei, der besonders bei Buffalmacco stark gekürzt hat, *om.* zuerst das Citat Boccaccio's, um es dann wieder nachzutragen (p. 13. S. 5). Die direkte Rede wandte Petrei wohl aus technischen Rücksichten an; ihr Inhalt ist freilich armselig.

Pag. 12. 1 refece re lapsus calami des Strozz. vielleicht für ne, das aber auch überflüssig ist. Am besten zu kassiren. S. 1. = hs.

p. 76 b. 4 cipolle. Essi 5 celauano d *(del.)* la faccia furono 9 agli. — cipolle| 11 uita| 12 Vita 14 camerata 16 Neben Andrea — IX. — Lorcagnia. 17. 20 s^{a} 17 m^{a} nouella, — ghirlandaio 19 strozi 20 L'inferno 21. 22. 23 guardj 22 di 23 d'andrea — lapo 24 fece = hs. p. 77 a (alt. fol. 5.) — marmo d *(del.)* l'assumptione — nr̃a donna 25 orto s^{o} michele — |e| 28 giotto costuj — Endpunkte von S. 1. 7. 10. 11 und übrige Interpunktion *vac.*

Pag. 13. 1 agli, 3 dinanzi et 4 uolte che 5 Gli qualj (v. Fab.) st falsch, alli qualj im Texte unverständlich, eins der häufigen Anacoluthe im Petrei. — : *vac.* — non 8 schiena (v. Fab.) falsch. 9 fiato, et 11 cornachini — camerata, 12 tratti: di 13 bochaccio. S. 6. = hs. p. 46 b. 14 cione — lorgagnia 15 sta maria — nicht la guasto (v. Fab.) — le = pitture. 16 grillandaio — cose guardisi 17 ſtrozi 19. , et 21 nr̃a donna 22 dorsanmichele, 22. 24 e| 23 barba, — capo: 25 dilettosi — Endpunkte (excl. S. 3—5. 9.) *vac.* — 2 *(2×)*. 3. 5. 7. 8 *(2×)*. 12. 14 *(2×)*. 15. 20. , *vac.*

Orcagna *vid.* X p. 59. 60; p. 253 seq. Der Wortlaut des Originales scheint in den vorliegenden Kopien nicht intakt erhalten zu sein. — S. 9 (p. 12) ist vielleicht ein Zusatz des Kopisten Strozz., sonst müssten X und Petrei diesen Satz gleicherweise übersehen resp. zu notiren für überflüssig gehalten haben. Dass er auch in V 1. 2. fehlt, wäre irrelevant. Freilich scheinen andrerseits X wie Petrei gerade hier das Original missverstanden *(vid.* X p. 254) zu haben, wohl weil schon der Compilator an dieser Stelle (in Quelle A) sich einem Räthsel gegenüberbefand. Petrei irrte in gewohnter Flüchtigkeit mit den Augen ab, *om.* Strozz. (resp. Original) R. 20 und setzte an die falsche Stelle den sinnlosen S. 7. Danach könnte freilich Strozz. S. 9. recht wohl im Billi gewesen sein. — A nostri di (Petrei S. 6.) hat für Petrei und Billi keinen Sinn, wohl aber für A, der Zeuge davon war, freilich erst später schrieb. Also von Billi und Petrei blind kopirt, von Strozz. und X umgeändert?

Pag. 14. 1 Merciaio — adimarj 2 corazaj Neben Giouannino — X. 3. 6. 11. 15. 25 s^{o} 3 stephano a ponte 3. 9. 20 firenze 4 s^{a} trinita 5 schalj 6 pagolo Et Neben Maso — XI. 7 laltre 8 Duca 9 podesta S. 5 = hs. p. 77 b Neben Gherardo — XII. 10. 24 carmino 11 gir^{o} 12 ispagna — infrancia 13 uestirj (nicht vestitj v. Fab.) 14. 16 pisa 15 parte guelfa 19 gherardo 20 dolognogni 21 dalla parita — buonfantj 22 ghibellina. Neben El Bicci fior^{o} — XIII. 24 martiri 25 camaldolj. v^{o} — cristofano — Endpunkte (excl. S. 5. 6. 9—11) und die übrige Interpunktion *vac.*

Pag. 15. 1 cione — aldimari, 2 corazai — uechia. S. 1. = hs.

p. 46a. 3. 6. 15. 23 sto 3 stefano — ponte 4. 23 sta 4 ſcali, 5 dallaltro 6 plõ anchora S. 3 = hs. p. 46b. 7 baldouinetti nachträglich von Petrei mit schwärzerer Tinte übergeschrieben, der bei dem Namen Alesso (für Maso) an Baldovinetti dachte. Er kopirte eben gedankenlos die Vorlage. — 7. 21 fiorentino — laltre 8 Duca 9 podesta — firenze. S. 4 = hs. p. 47b. 10 starnina 10. 21 carmine 11 girolamo, — Lis perche gli era ſtato 12 francia — ſpagnia 13 paesi, 14. 15 pisa 14 parte 15 guelfa 16 scala, era 18 sono — mariano — gherardo, 19 delo gniogni — apparita, 20 buonfanti. S. 8 = hs. p. 46a. 22 martiri — candegli, 23 cristofano — martello — Endpunkte (excl. S. 1. 2. 4. 5) *vac.* — 5. 15. 21. et — 2. 10 (2×). 12. , *vac.*

Giovanni dal Ponte *vid.* X p. 94. 341. **Maso.** *vid.* X p. 55. 56; p. 240 sep. **Starnina** *vid.* X p. 61. 259. **Bicci** *vid.* X p. 91. 92; p. 336 seq. — S. 4. (p. 16) mag in Quelle A von anderer Provenienz sein, als die übrigen Nachrichten, daher die Wiederholung. Quelle A war eben aus verschiedenen Stücken kompilirt. Beim Abschreiben machte Billi Fehler, so hier cappella de martirj (statt Martinj), veranlasst durch martirj kurz vorher (bei X und Strozz. wiederholt; Petrei *om.*) — X p. 92. S. 4 hätte ich zu martirj *(Martini)* hinzufügen können. — Petrei's Text zeigt wieder viele Flüchtigkeiten; möglich vielleicht, dass Billi's hs. schwer zu lesen war; allein dann hätten X und Strozz. auch mehr Versehen machen müssen. Unerklärlich ist, wie Petrei auf Alesso bei Maso kommen, noch unerklärlicher wie er den Namen p. 29 zum zweiten Male bringen konnte. Aus sue pitture macht Petrei sipolture (p. 15. 3.) S. 6 ist durch Petrei's Bestreben möglichst kurz, aber auch möglichst schnell mit dem Abschreiben fertig zu sein, unverständlich geworden. Auch S. 2 (p. 17) ist verkürzt.

Pag. 16. 2 martello — Strozz. bietet fana oder facca = faccia parte (v. Fab.) steht nicht da. 3 Casa — medicj — larga 4. 28 s^a^ m^a^ 4 fiore 5 apie deſſ *(del.)* delle 6 martirj — san marco 6. 8 nori 7. 9 og^i^ santj S. 5 = hs. p. 78a (alt fol. 6.) Daneben XIIII. 11 vniuersale 13 figure, fu 14 gran' d *(del.)* 16 carmine — firenze 17 arficio — ti *sup.* 18 serragli 19 s^o^ paulo 21 e 21. 28 v° 22. 24 philippo 22 brunellesco 25 cosuoj 26 dire noj 28 nouella — Endpunkte von R. 2. S. 1. 3—5. und alle Kommata *vac.*

Pag. 17. 1 allato, 3 medici 4 et dipinse = hs. p. 46b. 4. 24 sta maria 5 fiore, 6. 7 lenzi 6 ogniesanti, — neri 7 ognissci^~^ S. 3 = hs. p. 47a. 9 rilieuo uniuersale, — , puro, 11 fu 12 mori 13 carmine — firenze 15 serragli — sto 16 branchacci 18 uno che 19 filippo — brunellescho 20.; *vac.* — insegniolli steht da; v. Fab.' *sic* ist überflüssig.

22 sempre noi 23. " *vac.* 24 nouella 25 trinita — morte — bella, --- Endpunkte (excl. v. S. 2. 5. 6. 9) *vac.* — 2. 14. 16. 17. 21., et --- 4. 13. 14. 22 (3×). 24. 25 (2×)., *vac.*

Masaccio und Masolino *vid.* X p. 81. 82; p. 315 seq. — S. 3—5 = LD. Petrei verwechselt St. Paulus an der Serraglikappelle mit St. Petrus, der nach Billi resp. der Quelle A von Masolino sein sollte; *om.* dann den betreffenden Satz (p. 18. 4). Ferner bringt er Masolino und Masaccio ohne abzutheilen unter eine Vita (indem er Masaccio im Original (p. 19. 1) in Masolino ändert) und *om.* massime (p. 18. 3), sodass S. 2 p. 19 keinen Sinn gibt. — Auch der Strozz. scheint hier nicht genau das Original wiedergegeben zu haben. — Ueber la morte (oder Morte?) *vid.* X p. 319. (ich schrieb deswegen das Wort verschieden).

Pag 18. S. 1 = hs. p. 78b. Daneben am Rande XV. 1 masaccio — Strozz. *om.* aus Unachtsamkeit la cappella, das im Original vorhanden war. 2. 8. 17 firenze 3 stette — ghiberti 4 Bronzo 4. 23 san 4. 15 giouannj 5 et meglio steht da 6 serragli 7. 19 s.º 7 piero Neben S. 5 XVI. 8 agnolj 12. 21 s.ª 12 ardinghellj 13 immagine verschrieben für den Plural. — dante — petrarca 14. 21. 23. 24 |e| 14 nr̃a donna. S. 8 = hs. p. 79a (alt fol. 7.) Am Rande XVII. 15 fiesole Angelico 16 *di uirtu* möchte zu ornato wohl nöthig sein. 19 marco 22 Croce. vª 23 gallo Versehen des Strozz. 24 tempio — giesu 25 marie. 26 Nell — nunziata 27 seruj — Endpunkte von S. 1. 5. 8 und Kommata *vac.*

Pag. 19. 1. 3 masolino 1 branchacci 2 carmine : ſtette 3 lorenzo bartolucci 4. 15. 19, sto 4 gñi, 6 impisa S. 4 = hs. p. 47b. 7 lorenzo — agnioli 8. 17 sta trinita 9 ardinghelli — Dante = hs. p. 48a 10 petrarcha, — bartolini 11 nostra donna. S. 5 = hs. p. 47b. 12 fiesole angielicho, 14. 15 firenze 15 marcho 17. 19. 21 e 18 croce, 19 celio 21 tempio 22 marie, 23 nuntiata — Endpunkte (excl. S. 3. 4) *vac.* — 5. 8. 9. 12. 14 (2×) 15. 16. 21. 24. , et — 7 (2×). 10. 12 (2×). 14. 17. 19. 20. 21. 23 (2×). , *vac.*

Don Lorenzo *vid.* X p. 95. 341 seq. **Fra Giovanni** *vid.* X p. 94. 95; p. 341. — S. 8. 9 = LD.

Pag. 20. 1 agnolj — vº 2 roma — vª — eugenio, 3 s.ª m.ª nouella 3. 24. 27 firenze 6 Medicj 7 benozo 8. 12. 14. 20 s.º 8 dommenico — fiesole 9 tauole: Neben Lippo XVIII. 10 fiorentino costuj 13 et ist vielleicht von Strozz. hinzugefügt, der da glaubte, es handele sich um zwei verschiedene Oertlichkeiten, nicht von Billi, der sonst Quelle A missverstanden hätte. — afaenza 15a von quali *sup.* 18 fece = hs. p. 79b 18. 20 Musaico 19 |e| — odienza — parte guelfa 20 ſan giouannj 21

franc̣o Neben Spinello XIX. 22 forzore horafo — v. Fab.: Spinello ... horafo. Fu costui ist unverständlich. 23 arezo 23. 27. ; *vac.* 25 san — monte S. 12 ungenau vom Strozz. (oder schon von Billi) kopirt. Neben Andrea XX. — Endpunkte von S. 4. 6. 8. 9. 11. 13 und Kommata *vac.*

Pag. 21. 1 agriolj 2 in Roma in — das zweite in ist für una verschrieben — Papa eugenio: 3 in sta maria nouella 6 medici 8. 12. 14. 19 *(2×)*. 23 sto 8 fiesole S. 5 = hs. p. 48a. 12 dipinse — , e 13 faenza — poueri| 17 e 18 parte guelfa. et 19 gnī 20 franc̣o 21 forzore 22 *(2×)* arezo 22 aretino, in 23 miniato — monte S. 10 = hs. p. 48b. 24 caftagnio — firenze 25 fior̥o — Endpunkte (excl. S. 6. 7. 9) *vac.* — 3. 4. 5 *(2×)*. 6. 8 *(2×)* 10. 14. 15. 17. 21. 22. 24 *(2×)*. , *vac.* — 1. 4. 5. 7. 14. , et

Lippo *vid.* X p. 82. 320. **Spinello** *vid.* X p. 96. 342. — Zu St. Antonio (S. 8 p. 20; S. 6. p. 21) ist nicht ein oggi rouinata (wie bei X) hinzugefügt, also hat Billi vor 1534, dem Jahre der Zerstörung der Kirche, geschrieben. — Petri *om.* padre *(vid.* v. Fab.*)* und verlegte die S. 9. erwähnten Malereien in seiner Gedankenlosigkeit nach Arezzo, wiewohl er sie doch als Florentiner in St. Miniato gesehen haben musste.

Pag. 22. 1 *come* möchte nöthig sein. Lis disegnaua insu 2. 6. 17. 29 firenze 3 Amatore — dellarte 5. 11. 15 *(2×)*. 20 *(2×)*. 28. 29 s̥o 6 gilio 6. 18 |e| 7 alesso baldouinettj — maeftro dommenico 8 vinegia 11 Nel o *(del.)* chiostro — ossa 11. 19 andrea S. 4 = hs. p. 80a. (alt fol. 8.) 13. 22. 26. s̥a 15 caualcantj 15. 20 gir̥o 16 franc̥o 17 nunziata 18 orlando — medicj 19 Andrea 19. 20 Et 20. 28. 29 giuliano 22. 26. m̥a 22 fiore 23 fiorentinj 24 agnolj 25 martello 25. 26 vo 26 nuoua 29 maria 30 pandolfinj 32 scarperia 33 va carità — Endpunkte von R. 2. S. 6. 12 und Kommata *vac.*

Pag. 23. 2. 6. 17 firenze 2 fu 5 come 5. 12. 15 *(2×)*. 20. 21. 28. 30 sto 6 gilio 6. 10.; *vac.* 6 maggiore. Dipinse 7 baldouinetti: — uinegia 8 andreino 11 ossa 11. 13. 22. 26 sta 11. 22. 26. 31 maria 11 nuoua 15 caualcanti 15. 30 girolamo 16 francesco 18 medici 18. 29 e 20 gnī 21 gregorio 22 fiore — nicholo 23 tolentino — fiorentini 24 agnioli 25 martello 26 nouella 27 Apostoli opera 28 giuliano, 29 carducci — sofiano 30 pandolfini 31 excellentissima: 32 scarperia — uicaria 33 carita — Endpunkte von R. 2 S. 3—5 *vac.* — 3. 12. 15. 20. 25. 30. , et — 1 *(2×)*. 2. 7 *(2×)*. 18. 19. 23. 29. 30. 31. 33. , *vac.*

Andrea dal Castagno *vid.* X p. 97—99; p. 345 seq. — S. 1 = LD. Petrei sehr flüchtig besonders S. 5 R. 28—31; der Strozz. und X bieten das Richtige. Aber auch der Text des Strozz. ist nicht ein-

wandsfrei; z. B. in p. 22 S. 11 scheint er a Soffiano übersehen zu haben (in Petrei und X, also auch im Original vorhanden). — S. 2 ist in allen Kopien fehlerhaft, offenbar weil Billi aus Quelle A ungenau kopirt und einige Worte übersehen hat. Z. B. fehlt die nähere Bestimmung der Wand für Castagno und Dom. Veneziano. Ob meine Correkturen das Richtige getroffen haben, steht dahin. Jedenfalls ist hier ein Beweis, dass Billi eine Vorlage ausgeschrieben hat. *(vid.* X. p. 346.)

Pag. 24. 1 p̄ta 1. 16 firenze 4 impiccatj S. 3 = hs. p. 80b Am Rande daneben XXI. 5. 24 fior° 6 Artificioso 8. 15. 22 fece 8. 12 sta mª 8. nouella — vª 11 Diluuio 12 fiore — giouannj aguto *(del.)* aguto 13 fiorentinj 15 baldaccio Die Zahlen der Reihen 15. 20. 25 sind um eine zu tief gesetzt. 16. 17 sto 18 agnolj — dellorto 19 lodote 20 sanminiato amonte Neben S. 13 am Rande XXII. 24 philippo — Interpunktion (excl. Endpunkte von S. 5. 6. 14 und Kommata von R. 26.) *vac.* — ingenuo (R. 13) ist Versehen vom Strozz. Im Originale stand Inghilese (wie Petrei und X lesen), daher ist v. Fab'. Conjectur strenuo nicht annehmbar. — Der Strozz. bricht hier ab; die nächsten Blätter 9—12 (incl.) sind vor dem Einbande der hs. verloren gegangen. Dafür ist beim Einbinden ein leeres Blatt eingefalzt, das bei der modernen Numerirung fol. 81 wurde. Pag. 82a (alt fol. 13) beginnt mitten in der Vita Brunelleschi's. Nach der Liste sollten die Notizen über Pisello, Pisellino, Pietro del Pollajuolo, Sandro di Botticello, Alesso Baldovinetti und der Anfang der Vita di Brunelleschi folgen; und vergleicht man die Ausdehnung dessen was Petrei und X hier bieten unter Berücksichtigung wahrscheinlicher Kürzungen bei dem ersteren und unter Abrechnung der Zusätze bei X nach anderen Quellen, so möchten 4 Blätter (9—12) für den fehlenden Text recht wohl genügen.

Pag. 25. S. 1. = hs. p. 49a. 1 podesta 1. 16. 27 firenze 4 impichati 5 ucciello — uario : 6. , fu 8. 12. 26 sta 8. 12 maria 8 nouella 9 ſtoria quando — Adamo, 10 Paradiso 12 fiore — gn̄i aguto 13 fiori 15 annalena, 16. 17. 20 sto 16 tommaſo 18 agniolo 20 miniato amonte 23 filippo fior° — ualse 24 rilieuo nello 28 prato, — Endpunkte von S. 2 3. 10 *vac.* — 3. 6. 22. 24. 27. , et — 2 *(2×).* 11. 13 *(2×)* 19. 22. , *vac.*

Paolo Uccelli *vid.* X p. 99. 100; p. 348 seq. **Fra Filippo Lippi** *vid.* X p. 96. 97; p. 342 seq. — S. 3. 4. 13—15 (p. 24); 2. 3. 10. 11 (p. 25) = LD. Quelle A muss nach 1494 compilirt worden sein wegen S. 3 p. 27. Damit wäre ein terminus a quo gewonnen.

Pag. 27. 1. 3. 5. 12. 18. 22 *(2×).* 24. 27 sto 1 firenze S. 1. = hs. p. 49b. 3 spirito 6 lorenzo. Una 7 nuntiata 7. 24 sta 8. 16. 17.

medici 8. 11. 13 e| 10 rubegli | la 11 murate 12 ha | 13 annalena S. 5 = hs. 49a. 16 a unograto (was v. Fab. noch verbessert in der Klammer) steht überhaupt nicht da. 17 animali molto 18 piſtoia 20 tauole lascio — . coe 21 pisellino S. 7 = hs. p. 50b. 22 pollaiuolo — cristofano 23 miniato 23 torre che 24 bastiano — maria 25 serui — gino — lodouico capponi, 26 Re^{mo} 27 portogallo — monte, — 8. 9 (2×), 11. 12. 13 (2×). 20 (2×). 21. 23. 25. , *vac.* — 12. 15. 16. , et.

Die Peselli *vid.* X p. 100. 101; p. 350 seq. — S. 5 (R. 14. — 16) = LD. Petrei's Text scheint arg verkürzt zu sein, wenigstens im Hinblick auf X, der zwar selbständig aus LD schöpfte, doch parallel mit Billi und meist in gleichen Wendungen. Die Verwechselung von Pesello und Pesellino scheint schon in Quelle A gewesen zu sein. Piero del Pollajuolo *vid.* X p. 103. 354.

Pag. 29. 1 et — uirtu — sei ist offenbar zu lesen. 2. 5 mercantia 3 exciellente. S. 2 = hs. p. 49b. 4 botticello — filippo fece 5 forteza 7. 9. 11 (2×). 12. 19. 22. 24. sto 7 marcho 9 agostino — ogniscĩ 11. 24 gnĩ. 12 in — bernaba — nr̃a 12. 15. 21 sta 13 cathārina : 14 conuertite. 15 maria nouella 16 altro | et 17 roma — sisto III. fecie — Sisto III fecie piu quadri (v. Fab.) gibt keinen Sinn; allerdings scheint Petrei einige Worte übersehen zu haben. 18 laltre 19 girolamo. S. 12 = hs. p. 50a. 22 gilio — alaltare 23 nuntiata 25 Petrei *om.* Worte, die ich nach X ergänzt habe. 26 bernardo 27 galluzi — sapientia. che e| — Endpunkte S. 2. 3. 5. 6. 8. 9. 10 *vac.* — 18. 21. 26. , et — 2. 16. 24. 25 (2×). 27 (2×)., *vac.*

Sandro Botticelli *vid.* X p. 104. 105; p. 354 seq. Baldovinetti *vid.* X. p. 101. 351. Baldovinetti † 1499; Botticelli † 1510. Danach wäre 1510 als terminus a quo für die Abfassung des libro A anzusetzen? Allein die aufgeführten Werke scheinen sämmtlich ins Quattrocento zu gehören. Die Quelle möchte demnach etwa a. 1500, um eine runde Jahreszahl zu geben, entstanden sein. Auch der Umstand, dass die Vita Botticelli's derjenigen Baldovinetti's († 1499) vorangeht, könnte für diese Annahme geltend gemacht werden. Nun habe ich die Vermuthung aufgestellt, dass X, der von Sandro Bott. viel mehr Werke als Billi nennt, sich auch sonst recht genau informirt zeigt, LD.'s Hilfe bei der Niederschrift dieser Vita (wie auch sonst noch) in Anspruch genommen haben könnte. Dann würde, von der Apologie abgesehen, LD. für Quelle A resp. für Billi als Gewährsmann nicht weiter in Betracht gekommen, die über die Apologie hinaus verzeichneten Notizen also anderer Herkunft sein. Will man trotzdem LD's Papiere oder mündliche Mittheilungen auch für Billi resp. dessen Vorlage gelten lassen, so müsste

für das Plus bei X entweder ein anderer Gewährsmann angenommen werden, oder LD. hätte in ungleicher Weise X wie Billi mit Mittheilungen bedacht. Wenn aber auch über die Provenienz und Zusammensetzung der verschiedenen Notizen nur Vermuthungen aufgestellt werden können, die Existenz der Quelle A als Vorlage Billi's möchte doch wohl feststehen. Denn abgesehen von der Disposition des libro Billi, abgesehen ferner davon, dass Billi eine Fülle so genauer Nachrichten über tre- und quattrocentistische Künstler, ohne Ghiberti zu benutzen, unmöglich selbständig hatte geben können, sind für diese Annahme noch beweisend der gleichmässige fortlaufende Stil, der in dieser Weise in den Zusatzlisten nicht begegnet, sowie die kleinen Versehen und Schreibfehler. — Mit Baldovinetti hört der erste Theil der Vorlage Billi's auf. Nun folgen die Bildhauer, deren Anfang im Strozz. verstümmelt ist. X und Petrei treten da ergänzend ein.

Pag. 30. hs. p. 81 a. b. (modern) ist leer. 1 uso = hs. 82 a (alt fol. 13). 3. 4. filippo 3 nondimeno 5 Füge die Reihenzahl 5 hinzu. — Zu lesen ist et⁀ = etiam feciono 6 pollaiuolo 8 et 9 |e| — Endpunkte (excl. S. 2) und Kommata *vac.*

Pag. 31. Die Ueberschrift steht im Petrei (hs. p. 38b.), doch brunellescho wie in R. 1. 1 fiorº | 3 aftrolago che 3. 16. 25 sto. 3. , fu 4. , ritrouo 5 Era 7. 9 firenze 9 |o| 10 hebbe 11. 13. 14. 15 lorenzo 11 bartolucci, ma 13 o| 16 gni. (v. Fab. fehlerhaft) 19 opera, 21. 27. ; *vac.* 23 la salita, = Ende von hs. p. 38b. — hs. p. 39a wieder la salita (also 2× das Wort.) 25 gnĩ, 26 e 29 robbia, 30 pollaiuolo — Endpunkte S. 1. 2. 3. 5. 6 *vac.* — 2. 4. 9. 10. 14. 15. 17. 19. , et — 1 (2×). 4. 14. 15. 17. 20. 22. 24. 25. 28. , *vac.*

Pag. 32. 1. 5. 7. 31 sta 1. 5 maria 1 magdalena 2. 3. 9. 10 (2×). 12. 14. 26 sto 2. 14 spirito 4 giouannj 5 nouella 6 all — fatto steht da und gibt auch Sinn (auf crocifisso, nicht figura bezüglich); also lis fatto 6. 8 donato 7. 31 croce. 9 dorto — michele 10 pº — marco 12. 14 fece 12 gallo 13 priorj. 17 dentro | — altarj = hs. p. 82b. 24 (2×). 28 |e| 27 firenze 30 pazi — Endpunkt v. S. 9 und die übrige Interpunktion *vac.*

Pag. 33. 1. 4. 33 sta 1. magdalena 1. 3. 9. 10. 11. 14. 29 sto 1. 14 spirito 2 chiesa ando 3 giouanni 3. 5 donatello 4 maria nouella 9 orsanmichele 10 marcho 13 gnj̃, — signorj 15 suo, 16 porte, 21 nella ist nöthig (la Flüchtigkeit Petrei's). 22 pilastri, 23 la = Ende der hs. p. 39a; p. 39b. la (also 2×). 29 lorenzo, 31 |e| — v. Fab. cosi la sagrestia uechia *om.* und macht dazu eine Anmerkung, in welcher er mit Hilfe des Strozz. und des eigenen Scharfsinnes et etiam la sagrestia

prima conjicirt; dazu der Tadel gegen Petrei „omessa per una delle solite inesattezze del compilatore — Man kann nicht besser das eigene Verfahren charakterisiren. 32 pazi. — Endpunkt v. S. 4. *vac.* — 8. 10. 12. 24. 25. 27. 31. , et — 1. 5. 8. 9. 10. 14. 17 (2×). 18. 19. 21. 27 (2×). 28. , *vac.* — Reihenzahl 10 ist vom Setzer falsch gestellt.

Pag. 34. 1 innocentj 2 (2×). 3. 20 33 |e| 2 et à detto (v. Fab.) gibt keinen Sinn; offenbar liegt ein lapsus calami beim Strozz. vor. 3. 8 franco 3 luna 4. 5. 9. 23 filippo 5. 15 milano 5 ma 6 Duca 9 d'architettore bei v. Fab. ist falsch, auch ohne Sinn. 10 hauessi = hs. p. 83a (alt fol. 14.) 11 so giouannj. — philippo 14. 18 fece 14 uicopisano 15 pesero 16. 18 |o| 19 medicj 20 san 21 vielleicht *om.* hier der Strozz. ein ed vor edifitio 25 perche 30 Et 33 nella = hs. p. 83b — Endpunkte v. S. 4 und 8 und die übrige Interpunktion *vac.*

Pag. 35. 1 busini. 3 innocienti — ; *vac.* 4 Petrei wollte wohl che statt de schreiben; sonst di 5. 12 franco 6 luna — |e| — , perche 6. 13. 15. 26. 28 filippo 7 milano 9 errore lo 15. 23. 24 sto 15 gnĩ, — , vno 15. 16." *vac.* 17 pisano: 18 pesero, 19. , et — , o| 21 fecie = hs. p. 40a. 21. 26. cosimo 22 medici, 23. 24 lorenzo, 24 forse che 25 lordine 26. , ma 28. , perche 32 dicie che — Endpunkte v. S. 4. 6. *vac.* — 2. 6. 8. 10. 13. 31 (2×). , et — 5. 6. 10. 11. 12. 13. 16. 20. 25. 26. , *vac.*

Pag. 36. 1. 3 sa liperata 3. 6. 7 filippo 3 |e| 7 ma — milano 8 Luj. Et 9 pesaro 10 edifitij. Il ich setzte *(et)* mit Rücksicht auf X und Petrei — agnolj — Kommata *vac.*

Pag. 37. 5 buggiano 6. 8 sta 7 acqua, 7. 10 filippo 8 reparata. et — Von et fecie bis sagrestia Nachtrag Petrei's in die ursprünglich leere Reihe. 11 Signori, — filippomaria — milano 12 fecie *sup.* 14 Sr. 16 agnioli — 1. 10. 12. 14. 15 (2×). , et — 1. 2. 4 (2×). 5. 7. 11 (2×). , *vac.* Ende von hs. p. 40a; hs. p. 40 b. ist zu 3/4 der Seite (von oben an) leer, als wollte der Kopist Raum für spätere Ergänzungen lassen.

Filippo Brunelleschi. *vid.* X p. 62 seq., p. 259 seq. Den verstümmelten Anfang im Strozz. ergänzte ich aus X p. 65 R. 22. 23. Petrei *om.* den Passus; kein Zweifel, die Vita im Strozz. war ausführlicher, derjenigen von X ähnlicher. Petrei hat gekürzt, z. B. auch den Bericht über die Kuppelwölbung. Petrei p. 31. R. 17 muss wohl modegli heissen (= X. p. 64. 15). — R. 26 ist wohl Zusatz Petrei's nach V 2 — S. 10. von R. 27 an ist unklar, wohl infolge zu hastigen Kopirens — Aus senza comparitione a quelle (p. 32. 1) macht Petrei eine gara (p. 32. 2). X *om.* den Passus. Ueber den Petrus am Orsanmichele *vid.* X. p. 287. 339. — X. p. 66. 5 *vac.* im Strozz., aber nicht im Petrei (p. 33 R. 27.

28); stand dieser Satz auch im Orginal? V F. IV p. 54. S. 11 macht nur eine allgemeine Anspielung. — Pag. 34. 35. S. 5 ist wiederholt in p. 36. S. 3; p. 37 S. 4. — wohl schon im Original resp. Quelle A. Diese Vorlage A. (*vid.* X l. c.) gründet sich hauptsächlich auf Manetti's tendenziösen Bericht, den sie verkürzt und nicht immer richtig wiedergibt, zu einem kleinen Theile aber auch auf eine unbekannte Quelle, die ich kurz die (excl. Manetti) übrige in Florenz noch vorhandene Tradition über Brunelleschi genannt habe. Derselben entstammen m. E. z. B. p. 31. S. 4. S. 9. R. 21 ; p. 34. 35. S. 3. 4; die Erzählung vom Bau des Palazzo Medici, wie man sieht, also lauter novellistische Züge, die von den phantasiereichen Florentinern nach Manetti's Vorgang täglich vermehrt wurden. Dieser Prozess einer kontinuirlichen Sagenbildung ist bis V 2. zu verfolgen. Interessant ist, dass der Autor A zwar Manetti kannte (und durch ihn Brunelleschi näher stand), Ghiberti aber nicht, resp. dessen Commentarien unbeachtet liess. Wieder drängt sich die Vermuthung auf, dass LD. auf irgend eine Weise mit Quelle A in Beziehung zu setzen sei. Allein mit Rücksicht auf das sub Botticelli Gesagte ist doch das non liquet zu betonen. X scheint Quelle A nicht gekannt zu haben; er bringt eben mehr. Ich habe dafür die Annahme einer Quelle B. vorgeschlagen, bemerke aber, dass dies alles nur Hypothesen sind in Ermangelung besseren Wissens. — Dass Billi's Bericht nun nach Darlegung des Quellenverhältnisses irgendwie historische Beachtung beanspruchen könnte, bedarf keiner Ausführung. Die Ehrfurcht, die v. Fab. seinen Noten zufolge vor Billi zu hegen scheint, ist mit den Thatsachen nicht in Einklang zu bringen. Er hätte sich ein Verdienst erworben, wenn er vor Billi nicht Halt gemacht, vielmehr dessen Schrift ebenfalls analysirt hätte; dann wäre er auch wohl zu ähnlicher Auffassung derselben wie ich gelangt. — Der Vollständigkeit halber hätte im Stemma X p. 270 unter Nr. 3 (Billi) ausser Nr. 5 (><) auch noch Nr. 6 (Vasari) gesetzt werden müssen, denn Vas. hat den libro Billi benutzt, freilich nicht so sehr in der Vita Brunelleschi's, wo ihm Manetti selbst näher lag.

Pag. 38. Neben S. 1 am Rande 2. Brunelleschi war = 1. 1 fiorentino — donatello 2 Mirabile 4 bei v. Fab. beginnt Fu einen neuen Satz, was unverständlich ist. fu ist Hauptverbum von S. 1. 5 perspettiue (nicht Singular); ebensò duo (R. 18 statt dua), dauith (R. 24 statt dinith.) 6 fece — firenze 7 nel — orto 7. 9. 10. 12 san 7. 9 michele 7. 12. 14 sº 8 giorgio 10 di giesu = hs. p. 84a (alt fol. 15.) 11 andrea — uerrochio. 12 marco — piero 13 filippo — brunellesco 14 sª mª — fiore — giouannj 15 euangelista 17 daniello 20 barduccio cherichinj — laltra francº 21 soderinj — luna allaltra 21. 24. 27. 28.

29 |e| 22 cannonica. Es scheint, als habe Billi beim Kopiren von S. 8 einige Worte übersprungen, daher die doppelte und verschiedene Lokalisirung der dua figure. Damit wäre auch wieder die Existenz von Quelle A bewiesen. 24. 25 signorj. 28 alphonso — ragona — sicilia napolj | *(2×)* 30 mathaloña — caraffi. — Endpunkte von S. 2. 3. 11 und übrige Interpunktion *vac.*

Pag. 39. S. 1 = hs. p. 42a. 1 fiorentino 3 ordine, 4 moto. v. Fab. Text ist voller Versehen, er muss sehr hastig kopirt haben. 6 fecie — firenze. 7 orto san 7. 9 michele 8. 9. 11. 12 *(2×)* sto 8 giorgio = hs. p. 43a. 10 yesu cristo, 11 tommaſo — uerrocchio, 12 marcho 13 filippo brunelleschi, 15 sta maria — fiore 16 gni̅ euangelista 18 uedano. steht da — donatello 19. 25. 28. 29 |e| 19 bella | — Due 21. 23 e 21 duccio ruchinj, 22 (2×) laltra 22 franco̤ soderinj — luna 23 iuditta 28 Re alfonso — aragona Sicilia Napoli 29., la — napoli 30 matalona — caraffi — Endpunkte v. S. 1. 2 *vac.* — 2. 5. 6. 11. , et — 1 (3×). 3. 9. 16. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 27 *(3×)*. , *vac.* — Strozz. S. 12. hätte ich auch konstruiren können: È opera molto degna fatta, per finire etc. Der Sinn ist, dass ausser dem Pferdekopf nichts gemacht, der Rest vielmehr erst zu arbeiten war (so X. p. 78. 8.). Daran ändert auch nichts das sul quale è etc. Der Indicativ Praesentis hat hier, wie so häufig, Futurbedeutung. Dies gehörig auszudrücken, hat sich Petrei nicht die Zeit genommen, daher con il resto, als ob Donatello eine vollständige Reiterstatue modellirt hätte. Demnach hätte von Fab. in einer Note nicht von einer Reiterstatue sprechen dürfen, auf die die beiden Texte (höchstens nur der Petrei's) hindeuteten.

Pag. 40. 1. 15. 19. 22 sa̤ 1. 22 ma̤ 1 madalena 2 san giouannj — firenze. S. 2 = hs p. 84b 4 medicj 5 pazi 6 fanno = lapsus calami wohl des Kopisten. — so̤ lorenzo 9 andrea — uecchio. 12 firenze. 14 |o| 15 nuntiata — croce — el 17 piu — dalla 18 stufa 20 rilieuo 22 fiore. 27 luca — robbia S. 4 = hs. p. 85a (alt fol. 15). 28. 33 sanesj 30 benardetto — ma̤ papera fiorentino 32 roma. et — Endpunkte von S. 5. 6. 8 und die übrige Interpunktion *vac.*

Pag. 41. 1. 18 sta 1. 21 maria 1 magdalena 2 gni̅ — firenze 3 lineamenti aus Flüchtigkeit 4 medici 6 pazi. 7 lorenzo 8 mani opera 9 uerrochio. 12 dalle = hs. p. 43b. 13 anno (nicht erano v. Fab.) 14 nuntiata 15 caualcanti 16 teste, — lorenzo 17 stufa molto 18 vno 21 fiore. le 25 luca — robbia. 26 siena 27 della robbia Versehen Petrei's, der mit den Augen abirrte. — ma 28 bernardetto — mona papera 29 fiorentino 30 roma, — opera lo 31 sanesi — Endpunkte von S. 8 *vac.*

— 8. 14. 19. 22. 23. 27. 29. , et — 1. 2. 4 (2×). 5 (2×). 6. 10. 11 (2×). 13 (2×). 23. 24. 25. 28 (2×). 29 (2×). , *vac.*

Pag. 42. 2. 5. 30 donato 2 bernardo 3. 6. 7. 25 firenze 3 et i 5 | ne 7. 14. 21. 23 fece 7 ianni 8. 15 san giouannj 9 michelozo — fede 10 luno Es scheint, als ob das zweite excetto che vom Strozz. irrthümlich wiederholt sei für cioè (X.) oder che è una Fede oder dergl. Auch et cosi (Petrei) ist unklar, als handele es sich um zwei Figuren am Grabdenkmale Johanns XXII. von Michelozzo's Hand. et cosi könnte vielleicht auf ein undeutlich geschriebenes oder abbrevirtes cioe (coe) im Orginale Billi's deuten. 11 dell 12 sa ma — fiore 13 |e| 14 porta ist lapsus calami für opera, das ich in Klammern hätte hinzufügen können. — siena 15 bata S. 5 = hs. p. 85b 21 sangi 22 martellj. 23 frallaltre — dovitia 24 mercato uecchio 25 fuori 26 padoua — sto anto 27 gattamelata — Ned (d in l verwandelt) 28 pieta — marie 29 sonuj — uellano 31 conoscesi — Interpunktion (excl. Punkte R. 3 S. 7. 8.) *vac.*

Pag. 43. 2 bernardetto, 4 firenze, j 5 donato ne 6. 8. 20 firenze 7 Papa 7. 15. 17 sto 8. 15. 17 gnj 9 e| — michelozo, — fede 10 laltro 12 maria — fiore — la (v. Fab.) ist falsch für a (statt della) 14 Duomo 15 batista — bronzo: 18 ruberto martellj, fecie = hs. p. 44a. 19 diuitia — mercato uecchio 20 qual 21 notitia | A 22 padoua 23 gattamelata 24 marie 25 exciellentissima. Fecie *(del)* jntorno — Endpunkte (excl. S. 6. 7. 8) *vac.* — 1. 2. , et — 1 (2×). 3. 4. 6. 8. 9. 10. 12. 16. 17. 20. 23 (2×). 24. 25. 26 (2×). 27 (2×). 28. , *vac.*

Donatello *vid.* X p. 75 seq. 280 seq. — P. 38. 39 S. 1 = LD. Auf das Anecdotenhafte der Vita Billi's (resp. A'), sowie auf die bunte Anordnung der Werke habe ich schon hingewiesen. Diese Vita verdient kaum Beachtung. Zu X p. 291 hätte ich noch hinzufügen können, dass auch Petrei (nach Vas.) zwei Kolosse am Dom von Donatello angeführt hat *(vid.* Billi p. 59. S. 4.) Einige Ausdrücke Billi's scheinen eine genauere Datirung sei es der Vorlage oder der Kopie zu gestatten *(vid.* X p. 302. 303.); Der David befand sich im Priorenpalaste seit dem 9. Dec. 1495, die Judith in der Loggia seit dem 10. Mai 1506 (Landucci p. 276; lis in X p. 303: Land. 268, nicht 208). So würde für Quelle A der terminus a quo der Abfassung frühestens 1506 sein? Allein aus dem al presente folgt, dass der Autor von den früheren Schicksalen resp. Transporten der Statue gewusst hat. Es könnte daher diese Wendung entweder ein Nachtrag von Autor A oder einer der seltenen Zusätze Billi's zur Quelle A sein oder, will man dies nicht zugestehen, da es in der That auffällig wäre, dass Billi hier zugesetzt hätte und sonst nicht, — eine zeitgemässe Umänderung der Worte der Vorlage (= Petrei und X), indem

Billi für ein al palazo de Medici oder auch de Signorj in Quelle A die loggia mit al presente (wie nel cortile al presente R. 25) eingesetzt hätte. Auch der Strozzianus könnte (wie Petrei und X) für die Wendung in Betracht kommen. Ich meine also, das al presente alla loggia steht der ungefähren Datirung der Vorlage A um 1500 nicht im Wege. Ferner Donatello's Kanzeln in St. Lorenzo heissen non finitj. Damit ist aber nicht gesagt, dass nun Quelle A oder Billi und selbst X nach der provisorischen Aufstellung derselben am 22. Dec. 1515 geschrieben haben müssen. Das kann ebenso gut vor 1515 geschehen sein. Ich entscheide mich also bei Quelle A für eine Abfassungszeit zwischen 1499 und 1506/7 (spätestens) dh. rund um 1500. Bei Billi freilich aus anderen Gründen für eine solche nach 1515, vielleicht zu Anfang der zwanziger Jahre; bei X für eine Abfassung zwischen 1532 (loggia del Duca) und 1540 (palazzo del Duca). — Was die erste Person p. 42 S. 8. 12 anlangt, so meine ich nicht Billi, sondern der Autor A spricht zu uns. Billi und Strozz. hätten dann diese Wendung genau reproduzirt, X und Petrei (S. 8) sachgemäss umgewandelt. — Ich weiss nicht, ob auf diese Versicherung „non ho notitia" grosser Werth zu legen und etwa zu schliessen sei, Autor A. habe nur nach Autopsie gearbeitet. Kurz vorher (S. 4. 5.) hat er ja Donatello's Arbeiten in Siena erwähnt. Allein das mag ihm der Gewährsmann der Mona-Papera-Geschichte gesagt haben. Oder war die Anordnung in A ursprünglich eine andere, S. 4. 5 hinter 7? dann hätte Billi die Umstellung vorgenommen? Non ho notitia kann aber auch, in Erwägung, dass A. (wie Billi und Petrei) von sehr vielen Dingen non aveva notitia, eine stilistische Wendung sein.

Pag. 44. Neben S. 1 steht: Nuº 3. 1 bartolo — detto vor ghibertj *del* Strozz.; also auch in meinem Text zu kassiren. 2 e| — Bronzo 3 Baptisteo — L'opa 4 misericordia 5 andrea pisano — Interpunktion *vac.* Damit bricht der Strozz. ab, der Rest der hs. ist verloren. Dass die Kopie ursprünglich vollständig war, ist nicht zu bezweifeln. Von p. 86a (moderne Zählung) bis p. 93b. folgen sehr flüchtig in der zweiten Hälfte des 16. Jhdts. geschriebene Notizen über verschiedene Künstler vom Quattrocento ab, die ein Anonymus mit Hilfe Vas'. kompilirt hat. Derselbe handelt von 1) Fil. Brunelleschi (p. 86a) 2) Donatello (p. 87a), 3) Michelozzo (p. 88a), 4) Cos. Rosselli (p. 88b.), 5) A. d. Verrocchio (p. 88b.), 6) Dom. Ghirlandajo (p. 89a; darin eine lange Beschreibung der Fresken in Sta Mª Novella), 7) Lionardo (p. 90b.), 8) Giuliano et Antonio da San Gallo architetti (p. 91a), 9) Il Cronaca (p. 91b.). 10), Andrea del Sarto (p. 92a), 11) Baccio d'Agnolo, Ant. da San Gallo: la fortezza di firenze (p. 92a seq.). Damit bricht die werthlose Compilation ab.

Pag. 45. 1 bartolo — berti detto lorenzo bartolucci — berti statt ghiberti flüchtig. 1. 25 e 2. 12. 13. 17 sto. 2. 12 gnī 3 die Nordtür *om.* Petrei — misericordia et tutte insieme *(del.)* Andrea — che la porta fecie mo *sup.* 5 pisano, et 11 loro 12 batista — dorsanmichele 13 stefano 15. 20 sa ma — fiore, 16 Lis et quello 17 sopra = hs. p. 44b. 19 robbia costui 23 et —.organo, — Endpunkte (excl. S. 2. 4. 9) *vac.* — 6. 13. *(2×)*. 16. 24. , et — 1 *(2×)*. 4. 7 *(2×)*. 8. 9 *(2×)*. 17. 20. 21 *(2×)*. 22. 25. 26 *(2×)*. 27. , *vac.*

Lorenzo Ghiberti *vid.* X p. 70 seq. 270 seq. **Luca della Robbia** *vid.* X. p. 80. 308 seq.

Pag. 46. 1 *(2×)* firenze 5 alfonso, 6 lascio — nipote furno Petrei *om.* mehre Worte, darunter den Namen des Künstlers. Der Anfang lautete etwa: Desiderio da Settignano scultore. Furno le cose sua etc. 8 Petrei *om.* giouane, ohne das et se non fussi morto unsinnig wäre, da Jeder sterben muss. 11 marsupini 11. 19 sta 13 corpus 13. 24 sto 14 lorenzo 15 marietta — strozi 17 gianfigliazi. 19 maria — allato al tramezo der Passus ist nicht etwa vor der Wegnahme des Tramezzo durch Vas. a 1565 geschrieben, sondern gedankenlos aus dem Orginale kopirt. (*vid.* X p. 220). — S. 9 = hs. p. 45a. Lis Rossellino Ueberschrift — 20 rossellino — proconsolo, 24 monte 25 portogallo 25. 27. 28 e 26 fiure, 28 luca — robbia, 29 piero — pollaiuolo, fu — 2. 8. 16. 21 *(2×)*. , et — 2. 4. 9. 14. 15. 20 *(2×)*. 22. 25. 26. 27. 30 , *vac.*

Desiderio da Settignano *vid.* X p. 89. 331 — S. 4 = LD. **Antonio e Bernardo Rossellini** *vid.* X. p. 93. 341.

Pag. 47. 1 ruciellai oggi di mr Lorenzo di mr Piero ridolfi, et della loggia etc. (von oggi — ridolfi *del.* Petrei). Ob dies ein Zusatz Petrei's oder des Orginales A war? 2 migliorino guidotti 3. 18 sta 4 bruni 4. 18 arezo. 4. 17 nr̃a 5 franco norj. 7 lione — fini, — laltra 8 *(2×)* napoli, 8. 11. 22. 25. 26 sto 9 bastiano S. 3 = hs. p. 45b. 10 uerrocchio 10. 28 fioro 11 cristo — tommaso poste 12 dorto san michele, 13 dauit 14 Lis Signori. 18 Carlo da arezo stand also im Orginale (daher X und Petrei); Billi hat falsch von Quelle A kopirt. 19 uenetia 20 barto — bergamo —; *vac.* 22 lorenzo — piero 22. 25 gnī 23 cosimo — medici, 23. 28 firenze 26 salui — nr̃o signiore. S. 8 = hs. p. 45a. 27 bancho 28 mori — Endpunkte R. 2. S. 3. 8. 9 *vac.* — 4. 15. 16. 24., et — 6. 9. 10. 11. 15. 19. 20. 21. 28. , *vac.*

Andrea del Verrocchio *vid.* X. p. 89. 331 seq.

Pag. 48. 1 fecie 1. 8. 13. 22. 24 sto 2 orsanmichele, 3 sta mria fiore 4 nuntiata — nr̃a donna 5. , nella S. 3 = hs. p. 45b. 7 michelozi fioro 8 matteo 9 dorsanmichele 10 cosimo — medici, 11 serui,

13. 22 gnĩ. 15 a raugia 16 firenze — |o| 18 pollaiuolo 19 lauoro — Niello, — ſplendidissimante. 20 roma — sepolcro di marmo *(del.)* bronzo sup. — sisto 22 parte guelfa — loro 23 bartoluccio, 23 miracolose. 24 gnĩ — Endpunkte v. S. 1. 3. 5. 7. 9 *vac.* — 2. 7. 15. , et — 3. 4 (2×). 7 (2×). 8. , *vac.*

Michelozzo *vid.* X p. 88. 329 seq. **Antonio del Pollajuolo** *vid.* X p. 81. 313 seq. — Parte Guelfa stand entweder im Originale, von Billi falsch kopirt, oder porte war so undeutlich von Billi geschrieben, dass insgemein parte gelesen wurde. Petrei hätte dann gedankenlos Guelfa hinzugefügt. — per dürfte nicht fehlen. — Mit A. d. Pollajuolo hörte, wie ich ausgeführt habe, Quelle A auf. Ihre Nachrichten setzten sich zusammen einmal aus LD.'s Apologie (verbotenus, wenngleich getrennt aufgenommen), dann aus Manetti's panegyrischer Vita Brunelleschi's (excerpirt, ob selbständig, ob mit anderer Hilfe, steht dahin), vielleicht auch noch aus Mittheilungen Landins (?); aus welchen Quellen noch weiter, ist bis jetzt nicht zu sagen, jedenfalls weder aus Ghiberti, noch aus Alb. F. Ueber die Zeit ihrer Entstehung habe ich bereits gesprochen, desgleichen über ihren Autor und ihre Kopisten.

Pag. 49. S. 1 = hs. p. 46b. 1 fiorentino — pisa 2 sto 2 ripa darno, — et ist durch Petrei's Gedankenlosigkeit, der sich zwei Oertlichkeiten vorstellte, hineingekommen; am besten zu kassiren. Original und X richtig. 3. 6. 9. 10. 13. 20. firenze — **Bernardo** *vid.* X p. 56. 246 seq. — 4. 5 casentino 5 cristofano landini — prato uecchio 7 mercato uecchio. — **Jacopo da Casentino** *vid.* X p. 57. 250. Ist LD. hier als Quelle anzunehmen? Die Fassung hört sich ganz wie nach mündlicher Ueberlieferung niedergeschrieben an: z. B. in quelle chiese che vi sono. Doch ist das subjectiv; für die Zusatzliste könnte LD. freilich wohl in Betracht kommen. Doch will ich lieber das non liquet betonen, auch für das X p. 250 Gesagte. — S. 3 = hs. p. 48a. 8 fino. Der Name war vielleicht im Original undeutlich geschrieben für Messer Dello Fiorentino (Fino: Fioro) 9 ſpagnia 10. 22 et 11 comune | 12 filippo ſcolari 13 che ist überflüssig. Petrei verlor den Faden. 14 eliseo 16 uacchereccia 21 sta mª nouella — ysach — **Dello** *vid.* X p. 95 seq. 342. Das Anecdotenhafte fällt hier auf. — S. 8 = hs. p. 49b. 24 filippo anchora 25 cose, et — Endpunkte v. S. 3. 6. 7. 8 *vac.* — 1. 6. 14. 15 (2×). 16. , et — 4. 5. 9. 10. 12 (2×). 13 (2×). 16. 17. 19. 21. 22. , *vac.*

Pag. 50. 1. 3 7. 9. et 1 roma — minerua — stantia 2 gnĩ tornabuoni — firenze. 3 filippo ſtrozi 4. 26. 29 sta maria 4. 29 nouella. 5 fini — branchacci — carmine 6 maſaccio — masolino, 7. 18. 19. 20. 24. 25. 26 sto 7 ſcopeto 8 maggiore: 9 marigniolle. la 10 nun-

tiata 11 dinanzi, — fini — di drieto = hs. p. 50a — pietro 12 perugino 13 piero — pugliese, 14 cittadini, 16 laltra, 17. , ne 18. 20 tanai, 18 nerli — spirito, 19 ureto — martino. 20 ſaluadore 21. 24. 25 firenze 22 bolognia, — gienoua — **Filippino Lippi** *vid.* X. p. 116. 379 seq. — 23 fior̥o — impisa 25 friano 26 girolamo, 27 maggiore — medici — **Benozzo Gozzoli** *vid.* X p. 103. 354. Bonorio ist Schreibfehler Petrei's. — 28 girllandaio 23. 29 , et — Endpunkte S. 3. 4. *vac.* — 5. 11. 14 *(2×)*. 24. , *vac.*

Pag 51. 1 orgagnia, 3 safsetti 4 *(2×)*. 9. 16. 17 sta 4 trinita, 4. 5. 7. 8. 10. 11. 12 *(2×)*. 15. 17. sto 5 paulino — giorgio — ognisanti, 7 girolamo — murate. — **Ghirlandajo** *vid.* X. p. 106. 361 seq. — guaſtossi la dipintura etc. wiederholt aus Orcagna (*vid.* p. 12.). Hier haben wir wohl Billi's selbständige kompilatorische Thätigkeit, der wie X verfuhr und ebensowenig wie jener wusste. Auch ihm (wie Autor A.) waren di Ricordi Ghirlandajo's unbekannt. S. 2 = hs. p. 50b. 8. 10 marcho 9 ossa 9. 17 maria 9 nuoua — giuditio 10 |e| 12 cappella Flüchtigkeit von Petrei. 13. 17 francia 15 gni̅ scalzo bella, 16 nuntiata et 17 filippo, 18 milano. 19 piero — uinci — fior̥o costui 22 belle, 25 gineura — amerigho benci — Endpunkte von S. 6 *vac.* — 3. 5. 6. 7. 9. 10. 11. 13. 17 *(3×)*. 18. 20. 22. , et — 2. 8 *(2×)*. 13 *(2×)*. 19. 25. 26. , *vac.* — **Fra Bartolommeo** *vid.* X p. 107. 362 seq. **Andrea del Sarto** *vid.* X p. 108 seq. 365 seq. Bis Andrea del Sarto geht die erste Zusatzliste, die sich von der Quelle A durch Inhalt und Ton unterscheidet. Inhaltlich ist sie nämlich knapper und dürftiger als das Vorhergehende, obwohl doch Billi Zeitgenosse der meisten Künstler, besonders des fra Bartolommeo und Andrea del Sarto war. Dass diese Kürze keineswegs auf Rechnung Petrei's zu setzen sei, lehrt der Text von X. Eben die zusammenhängende Vorlage existirt nicht mehr. Billi war mehr auf sich angewiesen uud setzte die wenigen Notizen eilig zusammen. Charakteristisch ist, dass er die lebenden Künstler nicht gefragt hat; seine Arbeit war eben eine literarische Compilation. Diese erste Zusatzliste möchte c. 1516 (als terminus a quo) geschrieben sein; bis dahin, nehme ich an, hat Billi die c. 1500 (genauer bis 1506/7) entstandene Quelle A. kopirt. Mit Lionardo da Vinci beginnt der zweite Anhang.

Pag. 52. 1. 12 nr̃a 2. 29 sto 2 giouanni. 3. 5 Sr̥e 4. 7. 14. 23 milano 5 magnia 7. 20. 24 |e| 9. 14 Duca 9 franc̥o ſforza — , ma 11 infinite und fra laltre *(sc. pitture)* steht da, nicht fa (v. Fab.) und *(sic)* ist überflüssig. 12 sta — francia, 13 guerra = hs. p. 51a. — fior̥i — nicholo 14 piccinino — Nach milano. ist etwa $^1/_{10}$ Seite leer, dann, als handele es sich um einen neuen Künstler: Filippo da anghiari el etc. — das kennzeichnet Petrei zur Genüge. 16 consiglio 17 dettesi 19. , era 21

animo, — **Lionardo da Vinci** *vid.* X p. 110 seq. 367 seq. Aus der Wiederholung einzelner Passus scheint zu folgen, dass Billi hier die Nachrichten verschiedener Gewährsleute zusammengeleimt habe. Er erwähnt die Uebersiedelung Lionardo's nach Frankreich und seinen Tod daselbst nicht; er hätte demnach vor 1519 geschrieben? Wohl nicht. Lionardo konnte schon todt sein, ohne dass dies hier ausdrücklich gesagt wurde, denn Billi redet von ihm im Praeteritum, beim Michelangelo dagegen im Präsens. Also dürften die Sätze eher nach 1519 verfasst sein. Freilich Billi's Wissen über ihn (wie über Michelangelo) war höchst dürftig; vielleicht wollte er aber auch absichtlich eine gewisse summarische Behandlung eintreten lassen. Der Gesichtspunkt, nur von Künstlern der Vergangenheit zu sprechen, tritt in der italiänischen Kunsthistoriographie früh zu Tage. Filippo Villani befolgt ihn, Ghiberti (excl. Selbstbiographie), LD, Manetti, der Verfasser der Quelle A, endlich Billi, X, V 1. Aber auch das steht fest, dass sämmtliche Cinquecentisten mit Michelangelo eine Ausnahme machen, die dann bei V 2. zur definitiven Durchbrechung dieses Principes führt. — 24 lodouicho buonarroti 25 possa | Architettore, 26 |o|vero 27 operato, 29 pietro S. 13 bietet ein Anacoluth. Ich halte (*da*) für nöthig. — Endpunkte S. 7. 8. 12 *vac.* — 1 (2×). 4. 7. 8. 10. 11. 12. 13. 14. 16 (2×). 17. 18. 20 (2×). 28. 29. 31. , *vac.* — 6. 11. 20 (2×). 22. , et

Pag. 53. 1 michelagniolo, 2 laltre 6 Antiqui o| 7 Nella. architettura. 8. 10. 23 sto lorenzo 10 uechia fatta 11 filippo — brunellefcho non 12 dallui = hs. p. 51b. 13 | et 15 esse, 20 roma — pieta 23 firenze 24 opere, 25 uoglio S. 7 = hs. p. 49b. 28 pueritia, mori — Petrei *om.* offenbar Worte (*vid.* X). — Endpunkte S. 1. 5. 7 *vac.* — 3. 4. 5. 8. 9. 12 (3×). 21. 26. 27. 29. , *vac.* — 2. 5. 14 (2×). 19. 26. , et — **Michelagnolo Buonarroti** *vid.* X. p. 113 seq. 373 seq. Billi's Quellen waren trübe (la cappella di Julio II z. B.); er scheint Rom nicht gekannt zu haben. Zu Beginn der zwanziger Jahre, als Michelangelo mit den Arbeiten für St. Lorenzo beschäftigt war, scheint er geschrieben zu haben. Als äusserste Grenze ergäbe sich das Jahr 1530. — Hiermit ist die zweite Zusatzliste, aber auch die selbständige geringe Arbeit Billi's an der Compilation zu Ende.

Berto linaiuolo *vid.* X. p. 102. 352. Der Maler steht nicht auf dem Index des Strozz.; wohl von Billi übersehen? da ihn aber X mit gleichen Worten notirt, muss er in Billi's Original sich befunden haben. Dann hätte der Strozz. ihn vergessen. Hier (p. 53) hinkt er ziemlich nach; doch wusste ich ihn nicht besser zu placiren.

In Petrei's hs. folgt von p. 52a bis p. 58a eine Zusammenstellung

aller künstlerisch in Florenz irgendwie nur hervorragenden Sehenswürdigkeiten, im Stile von Albertini's Memoriale di molte statue, in ähnlicher topographischer Anordnung, doch einerseits weit ausführlicher, andrerseits auch unkritischer, voller Irrthümer und Versehen. Dieses Memoriale hat Petrei nach Vollendung der Kopie des libro Billi verfasst, also bis 1570, seinem Todesjahre. Sein Inhalt setzt sich zusammen einmal aus den Angaben Billi's, genau in der Fassung und mit all den Fehlern der flüchtigen Kopie, so dass es scheint, als sei das Memoriale die Hauptsache, die Kopie die Vorarbeit dazu gewesen, und als habe Petrei das Original Billi's bei der Niederschrift nicht mehr in Händen gehabt, — sodann aus Stellen der Vite Vasari's von 1550 und 1568, aber, wie es scheint, nicht der gedruckten von 1568, sondern nach dem Msc. Vasari's (*vid. inf.*), endlich wohl auch nach amtlichen Akten, von denen er als Canonicus von St. Lorenzo wie des Domes Kenntniss besessen haben konnte (z. B. bei den Maassen der Kirchen gebäude, die in dieser Vollständigkeit mir nirgends vorgekommen sind). Eigenes Wissen, wenn überhaupt, ist nur zum kleinsten Theile bemerkbar. Alb. F. hat er nicht benutzt. Auch für diese topographische Litteratur bestand eine lange und bestimmte Tradition; andrerseits haben sie sich bis in die Neuzeit fortgesetzt. Nach Petrei wären in dieser Hinsicht als die umfassendste und sorgsamste, freilich nicht immer kritische Weiterführung resp. Umarbeitung Richa's chiese Fiorentine zu nennen. (*vid.* das in der Einleitung zu X Gesagte). Der Werth von Petrei's flüchtiger und stellenweis roher Arbeit besteht darin, dass der Verfasser als ein wenngleich später Zeuge der klassischen Vergangenheit gelten kann und zu einer Zeit schrieb, als die Werke noch meistens an ihrem alten Standpunkte sich befanden, auch verhältnissmässig wenig erst ruinirt oder verloren waren.

Pag. 57. Die dick gedruckte Ueberschrift ist von mir, alle im breiten Druck von Petrei. Für jedes neue Kunstwerk hat Petrei eine neue Zeile begonnen; was ich der Raumersparniss halber nicht eingehalten habe. S. 1 = hs. p. 52a. maria — fiore 3 sto 4. 7. 29 la 5. 15 larghezza 9 naue verschrieben. 17. , et 18 tedescho — cimabue 19 giotto — : et 20 uerrochio — : bicci 21 fiorentino — Volto = voltò daher ist (*e*) nöthig. Interpunktion *vac.*

Pag. 58. 1 colonna: — brunelleschi 2 Acquaio 3 filippo — gni̅ euangelista 5. 12. 27. e| S. 3. = hs. p. 52b. 7 giouanni — duccio ruchini, 8 franc̣o ſoderinj donatello S. 5 in unklarer Fassung; vielleicht ist zu lesen Fra gli — oder Degli ochi 11 dc̄. lo 12 maggiore, 13 nr̄o — robbia 14 luca 15 nr̄a 15. 22 nuntiata. 16 bancho — evangielisti eines der wenigen v für u. Die schwankende Orthographie fällt nicht Petrei

zur Last, sondern ist eine Eigenthümlichkeit der Zeit, die bei anderen Autoren noch viel stärker auftritt. 17 nanni 17. 24. 27. 32 mori 18 talentino chaual o| 19 impichatj — m̃ — acuto — inghilese. 20 uciello — bicci fioř. 21 coe la nuntiata *sup.* 22 gaddo gaddi. 24 arezo 25 sto 25. 31 lorenzo 25 bartoluccio 26 laltare maggiore, —. damiano 28 ficino. — fiesole 29 grande 29 il mea 30 stefano, 31 il mea: Danach modificire das in V F. III p. 115 Gesagte; denn 1885 hatte ich den wahren Charakter der hs. noch nicht erkannt. S. 25 = hs. p. 53a. 33 uiſse — 33 arte liberale — campanile, — Interpunktion *vac.*

Pag. 59. 1 robbia — daniello 3 cocomero. 4. 7. sto 4 gnĩ 4. 8. 10 il 6. 20. 21. 22. 23 giotto 6 marmo. 7 benedetto — maiano La nuntiata sopra la porta che ua a seruj la fecie Donco del grillandajo. von La an *del.*, offenbar mit Rücksicht auf p. 58. 14. — 9 pisano. le 10 mea. 11 fecie: 11 uerochio fior° 12. 31 nr̃a 13. 1 gaddo 13. 25 gaddj S. 10 ist Nachtrag von schwärzerer Tinte. — SAnta crocie = hs. p. 53b. 17 brunellescho 19 laltra allaltra — alaltare 20 dipise 21. 25 baroncielli 21 euuj — franc° 22 bardi 24. , et 24 aldinghieri 25. 28 chiesa. 26 gaddi — nuntiata belissª 27 caualcantj 29 marsupini, Ant. rosellino *(del.)* Lorenzo bartolucci *sup.* 31 brunj — arezo. — rossellino. Interpunktion fehlt.

Pag. 60. 1 donna 2. 9. 23 franc° 2 nori. — rossellino. 2. 12. 31 nr̃a 3. 18 carlo 3 arezo. 4 uerrochio. 4. 8 grande. 5 gaddj — martello 6 faccia a allato 6. 8. 9. 11. 21. 23 sto — vno cristo am Ende von p. 53b. S. 5 = hs. p. 54a. 8 impichatj. 9 girolamo 10 caualcantj — . fra 11 filippo. — porta. 12 grilandaio — donna. 13 gñi. cimabue 14 peruzi 15 giugni — glarchi 16 margherito 16. 19. 20 aretino — lanno 17 N. (= Nostra) 18 magdalena — marsupini 19 nuntiata 20 laltare 20. 23 giotto 21. , et 24 was cercha inq° (quanto oder questo) bedeutet, weiss ich nicht, — maria 27 naue 28 bardi — ruciellai: 29. 30 porta: 30 d'aquino — stefano 31 siena — Interpunktion *vac.*

Pag. 61. 1 tramezo: — pisano 2. : simone memi saneta 3 capitolo. 3 gaddj 3. 6. 11. 20 sto 3 girolamo 4 taddeo gaddi 4. 8 la 5. 32. 33 ſtrozi 5 sagrestia. 5. 8 fior° 6 damiano 7 detto — ysac — chioſtro. S. 7 = hs. p. 54b. 9 paullo ucciello 10 choro. — ghiberti — trinita 11 igniatio. masaccio 12 uillana — bartoluccj 13. 16. 18. 19. 20. 21. 25. 26. 27. 29. 31 e| 14 giouannj tornabuoni 15 grillandaio 16 alesso baldouinetti — Vn 17 *(2×)*. 24. , et 19. 20. 26 Laltro 19 bastiano 20 gimigniano — cogniato. 22 uie 23 ficino — uesta 25 criſtofano landinj| 26 demetrio greco 27 politiano: 29 botticielli 29. 31 medici 30 yesu cristo 31 giuliano — clemente. 32. 33 *(2×)*. filippo 32 uechio. — maiano — Interpunktion *vac.*

Pag. 62. 1 ftrozi. andrea 1. 2 fiesole — Ende von p. 54b la sipoltura S. 1 = hs. p. 55a. 1. 2 la 2 minerbetti 3 maggiore. — grillandaio 4. 17 brunellescho 5 donatello — fpasso. 6. 25 nr̃a 6. . cimabue darunter giotto *(del.)* 8 refettorio. — impichatj 9. 26. 29 sto 9 giuliano — chiesa. 10 agniude 11. 29 botticielli. 12 gondj — gondi *(sup.)* 13. , grecj 13. 21. 23 e — S. 9 ist ein Nachtrag in schwärzerer, aber sehr flüchtiger Schrift. — fpirito 17. 18. 22 chiesa, 18. , benche 19. , ne 21 grecha S. 13 = hs. p. 55b. 23 giottino — uenduto. 24 gaddj 25 chiostro. il 26 giouannj: il 27 ant° — vinegia. lo scimmia 28 barbadorj: fra filippo 29 gnj 30 nerli 31 cristo — giouannj cimabue — Interpunktion *vac.*

Pag. 63. 1 fece. — tafsi fior° 2. . gaddo gaddj 3. . giotto 4. 7 pisano 4 Dua 5 lor° ghiberti le — porte. — maria 6 magdalena — de legnio *sup.* 7 ue 8 bartoluccio 8. , et 8 luno 9 *(2×)* luna — uentj = hs. p. 56a 10 musaicho. — baldouinett 11 rustico 12 uinci — Papa — ornamento, 13 michelozo, — fede 14 laltro. 15. 18 frate michelozo 16. 18. 25. sto 16. 18 franc° 16 mezo. 17 fino. 19 cimabue Das Ganze ist in grosser Hast geschrieben. — san michele 20 pietro — . filippo *(2×)* 21 marcho — donatello 22 giorgio — bronzo. detto *(del.)* lorenzo 23 *(2×)* bartolucci. — stefano 24 marmo. — bancho. — santj. 25 cristo, 25. 26 bronzo. 26 uerrochio — matteo 27 michelozi — nr̃a — . lo 28 cione, — e 29 rilieuo. — tondo: — : con — Interpunktion *vac.*

Pag. 64. lorenzo — S. 1 = hs. p. 56b. 1 chiostri: filippo — brunellescho Bei S. 3 fehlt der Meister 5. , et — : Donatello. 8 marmo. 9 corpus — fecie Andrea del uerrochio *(del.)* lor° bartoluccj. 10 piero — gnĩ — cosimo — medici — uerochio 12. 28 fra filippo 14 michelagniolo buonarrotj — tutta. 15 puntormo. 15. 25. 29 sto 15 lorenzo 16 bronzino — Sta = hs. p. 57a. — carmine 21 bicci. 22 processione 22. 23 mafaccio 23. 24 serragli 24. 26 e| 25 masaccio 26 girolamo 27 *(2×)* starnina — chera ch *del.* — . gherardo 28 branchacci: — filippo 29 gnĩ — giotto — Interpunktion *vac.*

Pag. 65. marcho 1. : fra gnĩ — fiesole 2. , fra giouanni 3. : fandro bottiellj *(sic.)* — Palazo = hs. p. 57b. 5 buonarrotj 7 uerrochio 8 cacho — piaza: 9 Der Künstler fehlt, wohl weil der Neptun, während Petrei schrieb, noch nicht fertig war, 1575 wurde er enthüllt. 10 configlio. 11 e| 11 destra. 12 atene, 13 fuora: 13. 24 baldouinetti 14 impichatj. — Varij = hs. p. 58a. — firenze: — e di fuora ist Nachtrag, daher der Doppelpunkt zuvor 15 badia — fir~ 16 nr̃a donna — von doue e| Nachtrag in schwärzerer Tinte. 17. 18 parte guelfa. 18. , et 19 *(2×)* pisa — lanno 20 parte: — ftarnina 21 sto gilio 22. 23 sta 22 maria maggiore, 23 trinita: 24 sc̃o — Interpunktion *vac.*

Pag. 66. 1 miniato — torri. — pollaiuolo 2 (2×). 4 mercato 2. 3 uechio. 2 casentino — douitia 3. 6. 7 sto 3. 4 tommaso 4 sc̃o — uechio: 5 ucciello. — murate. 6 e| — bernardo — fra filippo 7 nr̃a — , et sc̃a. catherina — bernaba: 8 botticiello — empoli — gnĩ 9 cimabue. S. 6. ist durch die schwärzere Tinte als Nachtrag kenntlich. — Interpunktion *vac.* — Damit Ende dieses Abschnittes der hs. Petrei's — p. 58b seq. Della obseruatione contra la peste etc.

Die Provenienz der Notizen scheint im Einzelnen mir folgende zu sein: **Sta Maria del Fiore** (p. 57 seq.) Die Maasse wohl aus den Akten der Opera. S. 2 = V. 1. 2. — S. 3 = Billi p. 7. 6. — Das Todesjahr Giotto's = V 1. 2. — S. 4. 5. 6. p. 58. 1 bis 9 incl. = Billi p. 47. 4; p. 17. 1; p. 31. 5 (natürlich verkürzt). 9; p. 37. 2.; p. 39. 5. 6 (Petrei wiederholt hier blind seine Abschrift Billi's mit allen Fehlern, wohl weil er das Original nicht mehr besass. Petrei's Interessen und Arbeit sind rein litterarisch.); p. 41. 6; p. 43. 3; p. 45. 6 bis 8 (verkürzt); p. 48. 1. 2. — S. 10 = V. 1. 2. — S. 11 bis 13 = Billi p. 23. 4; p. 25. 5; p. 17. 1 (oder V 2.) — S. 14 bis p. 59. S. 10 = V 1. 2. Die Vergleichung, die ich durchgeführt habe, zeigt diese Entlehnung prägnant. (Nicht aus Alb. F., den Petrei nicht gekannt zu haben scheint; er benutzt Alb. F. nur indirekt, soweit derselbe in V 1. 2. vorhanden ist.) Das Ganze ist eine rohe, unglaublich flüchtig und hastig hingeschriebene Compilation. Die beiden Vorlagen reiht Petrei äusserlich aneinander, sodass häufigst Wiederholungen begegnen. Dabei scheint er sein Geschreibsel später nicht durchgelesen resp. korrigirt zu haben. Ueberall begegnen Fehler und Missverständnisse, die sich aber z. Th. erklären und also entschuldigen lassen dadurch, dass Petrei wohl neben der ersten Ausgabe der Vite Vasari's auch das Msc. der zweiten oder besser eigenhändig in früherer Zeit gemachte Notizen aus diesem Msc. besass, die er später für sein Memoriale verwerthete. Jetzt nun lässt sich auch der Mea dipintore erklären, der soviel Kopfzerbrechen gemacht, aber nie existirt hat sowenig wie der Eliseo del Fino und der Bonorio. (*vid.* Semper Donatello p. 243. 306. V F. III. p. 115 letzten Absatz ziehe ich jetzt zurück, da er durch meine jetzige bessere Erklärung gegenstandslos geworden ist.): Die bei Mea nämlich angeführten Werke finden sich fast verbotenus in V. 2.' vita di Andrea Pisano. M e a i s t = A n d r e a (palaeographisch leicht erklärlich); d i p i n t o r e = P i s a n o; Petrei hat sich verlesen, oder die Schrift Vasari's war undeutlich. Sachlich ist zu bemerken, dass Vasari's Benennungen der betreffenden Werke willkürlich sind und unbeachtet bleiben müssen. Vas. liess sich durch eine gewisse allgemeine Aehnlichkeit des Stiles bestimmen,

diese Sculpturen Andrea Pisano zuzuweisen. Damit ist eine kunsthistorische Fabel wieder aus der Welt geschafft.

Sta. Croce. S. 11. = amtlich (?). — S. 12 (gemeint ist capitolo de' Pazzi) bis 16 = Billi p. 3:. 8; p. 7. 5. 9. — S. 17 wohl Versehen — S. 18. bis p. 60. S. 8 = Billi p. 9. 5. 6; p. 41. 5 (als ob es sich um zwei Werke handelte). 6; p. 46. 5 (willkürliche Bezeichnung, weil Petrei in seiner Kopie den Künstler ausgelassen hatte); p. 47. 1. 4; p. 11. 1; p. 15. 8; p. 23. 4; p. 25. 12; p. 51. 1. — S. 9 bis 14 = V. 1. 2.

Sta. Maria Novella. S. 15 = amtlich (?) — S. 16 bis 17 = Billi p. 5. 6; p. 7. 7. — S. 18 bis p. 61. S. 2. = V 1. 2. — S. 3. 4 = Billi p. 9. 5; p. 13. 8. — S. 5 = Versehen. — S. 6. 7 = Billi p. 49. 6; p. 25. 4. — S. 8 = V 1. 2. — S. 9. 10 = Billi p. 17. 10 und V. p. 46. 8 (gleicher Grund wie p. 59. S. 23.) — S. 11 bis 17. = Billi p. 50. 14 und V 1. 2. — S. 18. 19 = Billi p. 29. 8 und V. — S 20. = V. — S. 21 = Billi p. 50. 2. oder V. — S. 22. p. 62. S. 1. = V. 1 2. - S. 2 = Billi p. 50. 14 (uechia dh. dipintura nelle pareti della cappella). — S 3 bis S. 8 = Billi p. 33. 2; p. 5. 6; p. 7. 7; p. 23. 5 (fehlerhaft); p. 29. 9. (flüchtig kopirt; offenbar bezog nachträglich Petrei S. 9. auf Sta. Maria Novella.) — S. 9. = V 1. 2.

Sto. Spirito. S. 10 = amtlich (?) — S. 11 bis 20 = Billi p. 33. 5. (verkürzt); p. 5. 5; p. 9. 1. 5; p. 11. 6; p. 27. 1; p. 29. 5; p. 50. 10. — S. 21 = V 1. 2.

Sto. Giovanni. S. 1 bis 6 = V. — S. 7 = Billi p. 41. 1, auch V. — S. 8 = V (falsch kopirt aber). — S. 9 bis 11 = V. 2 und Billi p. 29. 15. — S. 12 bis 14 = Billi p. 43. 2; p. 48. 4 (diese Wiederholung zeigt einmal, wie blind Petrei kopirte, sodann welch geringes Kunstverständniss er besass); p. 21. 7. — S. 15 = V 1. 2.

Orsanmichele. Maasse *vac.* — S. 16. = Versehen; er wollte nach Billi p. 33. 3 Filippo di sere Brunellesco schreiben. — S. 17 bis 24 = Billi p. 33. 3; p. 39. 4; p. 45. 3; p. 48. 1; p. 47. 3; p. 48. 3; p. 13. 10.

Sto. Lorenzo. S. 1 bis 9. = Billi p. 33. 7; p. 41. 3. 4; p. 46. 6; p. 47. 6; p. 27. 1 — S. 10 = Billi p. 53. 1. 2? wohl V 2. und eigenes Wissen (da Petrei Canonicus von St. Lorenzo war) ebenso S. 11. 12. Das Martyrium des hl. Lorenz wurde 1565 begonnen (Gaye III 166.).

Sta Maria del Carmine. S. 13 = amtlich (?). — S. 14 bis 19. = Billi p. 15. 8; p. 17. 6; p. 15. 4; p. 50. 3. — S. 20 = V. 1. 2.

Sto Marco. Maasse *vac.* — S. 1 bis 3 = Billi p. 19. 5; p. 29. 4.

Palazzo de' Signori. S. 4 bis 7. = Billi p. 39. 7 (Worte übersprungen); p. 53. 6; p. 39. 7; p. 47. 3. — S. 8—10 = V. 2 und eigenes Wissen.

Palazzo del Podestà. S. 11 bis 13 = Billi p. 7. 3; p. 15. 3 (mit dem Fehler kopirt); p. 25. 1

Varij luoghi. S. 14 = Billi p. 7. 4 und V. — S. 15 bis p. 66. S. 6 = Billi p 5. 10; p. 15. 5; p. 50. 13; p. 29. 12; p. 27. 7; p. 49. 2; p. 43. 6; p. 25. 6 (und V.?); p 27. 4; p. 29. 6; p. 5. 6.

Pag. 76. Der ehemalige codex Ashburnh. (jetzt in der Laurenziana Nr. 942/873) bietet die Originalhs. Filippo's Villani, und dürfte deshalb den Vorzug verdienen In den Text Villani's, dessen Latein vielfach den Italiäner verrathet (z. B. scultores, prasitelem. pinsit u. a. m.), hat der bekannte Coluccio Salutato Correkturen eingefügt, die durch die schwärzere Tinte schon kenntlich sind. Diese Correkturen, soweit sie Verbesserungen waren, habe ich sämmtlich in meinen Abdruck hinübergenommen, die ursprüngliche Lesart in den Anmerkungen natürlich notirt. Der codex weist vielfache Lücken und Wasserschäden durch verlöschte Stellen auf. Dieselben habe ich aus einer Abschrift des Originalcodex F. Villani's aus der ersten Hälfte des Quattrocento, in der Laurenziana befindlich, (codex cartac. Plut. LXXXIX inf. Nr. 23) supplirt, die Ergänzungen aber durch eckige Klammern als solche kenntlich gemacht. Meine geringen Zusätze stehen in runden Klammern mit cursiver Schrift. Herr Prof. Vittorio Lami in Florenz, der mit einer so sehnlich erwarteten Neubearbeitung Giovanni's Villani beschäftigt ist, hatte die Freundlichkeit gehabt, mir, dem durch die Papiere Michelangelo's vollauf in Anspruch genommenen, die Abschrift zu besorgen. Ich fand gleichwohl zuletzt noch Zeit, dessen Abschrift mit den Originalen zu vergleichen, um möglichste diplomatische Genauigkeit zu bieten. Herrn Prof. Lami an dieser Stelle meinen Dank zu wiederholen, ist mir Bedürfniss.

Die erste Ueberschrift von mir. Die zweite steht am Rande der hs. Alle Eigennamen sind klein geschrieben, das Gegentheil habe ich bemerkt; desgleichen habe ich die Interpunktion hinzugesetzt. S. 1 = hs. p. 36a. — 2 im Original (O.) steht scultores, am Rande von Col. Sal. ſculptores 10. Çeuſim. 11 Conon nicht Cononem (Galletti) — inſingnes (O.) Unter dem zweiten n von Col. Sal. ein Punkt, dh. *del.* — 12 micchi unter dem ersten c ein Punkt von Col. Sal., also *del.* — Für quos ist wohl quoque zu lesen. 13 qui = hs. p. 36b. 15 cui = O.; Col. Sal. list cum 19 grecam latinamque 20 imperitie ist wohl zu lesen. Hier tritt die Vorstellung deutlich und fertig zu Tage, dass Cimabue als der Begründer der floren-

tinischen oder italiänischen Kunst anzusehen sei, und die letztere vor ihm, seit dem Untergang der antiken Herrlichkeit nur kümmerlich ihr Dasein gefristet habe, eine Anschauung, die Ghiberti und alle nachfolgenden Schriftsteller sich zu eigen gemacht haben, ohne dass sie dem wirklichen Sachverhalte entspräche. Fil. Villani ist Quelle Ghiberti's wie L D's. gewesen.

Pag. 77. 1 Leider ist die Schrift des Originales verlöscht. Die Kopie hat nouibus, was keinen Sinn gibt. nouis ist wohl zu lesen (so Galletti). 2 gioctus = O. — c in A gebessert von Col. Sal. 3 fed forte arte = O. forte unterstrichen von Col. Sal., also *del.* 6 vt — anelitum = O. h *sup.* von Col. Sal. — Exemplares 14 giotthus das h *del.* von Col. Sal. — magni n *del.* Col. Sal. 15 yftoriarum Col. Sal. hat h zugesetzt. 16 plenam ita — haben f am Rande von Col. Sal. — extitit vt emulator — vt *del.* Col. Sal. 17 confiderantibus videatur (del Col. Sal.) perpendatur. 18 ut viro decuit prudentiffimus — am Rande von Col. Sal. uirum decuit prudentiffimum 20 vnde 21. 25 pinfit — x *sup.* Col. Sal. 21 Romeque 22 vbi 23 mufivo = O. — am Rande mofayco von Col. Sal. doch liess ich die Lesart des Originales, die unanfechtbar ist. — vt 24 ard *(sic)* 29 Riuuli — Mit der durch [ualuit etc. ausgefüllten Lücke beginnt hs. p. 37 a.

Pag. 78. 5 Neben Taddeus steht von Col. Sal. infuper — arte depinfit = O. — Col. Sal. kassirte depinfit, vergass aber depinxit an den Rand zu schreiben; ich ergänzte das Wort, weil nöthig, in Col. Sal.' Sinne; auch die Kopie hat depinxit 6 arthem h *del.* Col. Sal. 10 Igitur — In S. 1, wie es scheint, der Ursprung des Glaubens, dass Taddeo Gaddi Architekt gewesen sei; wie man sieht, ist er durch eine missverständliche Auffassung von Fil. Vill. entstanden.

Fil. Villani gab leider nur eine sehr kurze Aufzählung von Werken dieser Künstler; nicht weil er nicht mehr gekannt hätte, vielmehr kam es ihm auf eine knappe allgemeine Charakteristik an. Zu bemerken ist, dass Fil. Villani von dem Bildnisse Dante's sagt, es befände sich auf der Altartafel der Kappelle des Podestapalastes, welche verloren ist, nicht auf der Altarwand. Ich muss mir an dieser Stelle versagen, auf die Echtheit des sog. Danteporträts an der Wand einzugehen.

Ende des Commentares.